Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 15. August 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 193

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die Silberkonferenz.

Washington, D. C., 15. Aug., Es sind auf der Nationalkonferenz der silberfreundlichen demokratischen Führer 22 Staaten vertreten. Die stärkste Vertretung hat Virginien mit 15 Delegaten. Nächstdem kommen dann Illinois und Missouri mit je 14 Delegaten. Die Vertretung beschränkt sich meist auf den Westen und den Süden. In einer längeren Sitzung des Ausschusses für Prinzipienerklärung und Resolutionen gab jedes Mitglied eine Schilderung vom Stand der Silberbewegung in seinem Staate. Man beschloß, die Ausarbeitung einer Prinzipienerklärung, sowie einer Adresse an das Volk, einem Unterausschuß von 8 Mitgliedern zu übertragen.

Washington, D. C., 15. Aug. Nach Annahme der vom Ausschuß unterbreiteten Prinzipienerklärung nebst Resolutionen und Adresse, welche die bekannten Ansichten der Doppelwährungs-Anhänger kurz wiedergeben, sowie eines Organisationsplanes, ist die nationale Silberkonferenz zum Abschluß gelangt.

Der Omaha-Kuddelmuddel.

Omaha, 15. Aug. Abermals ist die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen der alten und der neuen Polizeikommission, resp. ihren beiderseitigen Anhängern, glücklich abgewendet. Beide Parteien ersuchten noch gestern telegraphisch das Staatsobergericht, sofort zu einer Extrasitzung zusammenzutreten, um diesen Streit zu entscheiden, und das Staatsobergericht entsprach diesem gemeinschaftlichen Ersuchen und trat heute zur Extrasitzung zusammen.

Vom Felde der Arbeit.

Florence, Wis., 15. Aug. Die Arbeiter in den „Badger"-Gruben haben die Arbeit niedergelegt. Bei der Grubengesellschaft soll dieser Streik große Ueberraschung hervorgerufen haben, da diese Gesellschaft, ihrer Behauptung nach, bessere Löhne zahlt, als irgend eine Grube in der Gegend. Der Betriebsleiter Davidson erklärt, es würden den Ausständigen keinerlei Anerbietungen gemacht werden; aber wenn die Leute nicht bald freiwillig zur Arbeit zurückkehrten, so werde der Schluß der Grube erfolgen. Dies würde ein schwerer Schlag für die ganze Einwohnerschaft sein.

Iron Mountain, Mich., 15. Aug. Mehrere Hundert Arbeiter in den Sägemühlen der „Metropolitan Lumber Co." zu Atkinson streiken behufs Lohnerhöhung, und die Mühlen liegen brach. Der Kampf dürfte sich eine Reihe von Wochen hinziehen.

Mußte freigelassen werden.

Knoxville, Tenn., 15. Aug. Der in Atlanta, Ga., verhaftete Farbige Geo. Gaither, welcher beschuldigt war, auf die 12jährige Weiße Myrtle Rex von Harriman, Tenn., einen verbrecherischen Angriff verübt zu haben, mußte freigelassen werden, da auch das Mädchen selber ihn durchaus nicht identifiziren konnte. Schon nahezu 50 Farbige sind in dieser Angelegenheit auf Verdacht hin verhaftet worden, und wenn es nach den Gelüsten gewisser Leute gegangen wäre, so wären alle diese gelynchmordet worden!

Republikanische Staatskonvention.

Cambridge, Md., 15. Aug. Heute trat hier die republikanische Staatskonvention für Maryland zusammen. Es wurde eine Prinzipienerklärung unterbreitet, deren wesentliche Punkte, soweit sie nicht ausschließlich Fragen des Staates Maryland betreffen, der Schutzzoll und die Unterstützung der Goldwährung sind.

Von Einbrechern besucht.

Moline, Ill., 15. Aug. Einbrecher drangen zwischen Nacht und Morgen in den Handelsladen von W. H. Whiteside zu Joslin, Ill., sprengten den Geldschrank und erbeuteten etwa $1100 in Checks, darunter über $700 in Checks, welche von Dittman & Schwingbeck auf die „Atlas National Bank" in Chicago ausgestellt wurden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Werkendam von Rotterdam; Lepanto von Antwerpen; Hindoo von London; Virginia von Stettin; Patria von Hamburg.

Baltimore: Stuttgart von Bremen, über New York.

Philadelphia: Indiana von Liverpool; Montana von London; Pennsylvania von Antwerpen.

London: Manitoba von New York.

Liverpool: Germanic von New York.

Havre: La Normandie von New York.

Southampton: Augusta Victoria, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Persia von New York.

Bremen: Aller und Willehad von New York.

Abgegangen.

New York: Normannia nach Hamburg.

Rotterdam: Spaarndam nach New York. (Vor der Abfahrt machte Gustav Bingen, ein Theilhaber der verkrachten Bankfirma Gebr. Bingen in Genua, deren Mitglieder jetzt verfolgt werden, einen Selbstmordversuch, indem er Gift nahm. Die Aerzte im Hospital glauben, ihn zu retten.)

Spezialwahl in Cook-County.

Springfield, Ill., 15. Aug. Gouverneur Altgeld hat eine Proklamation erlassen, wonach im County Cook (Chicago) am 5. November d. J. eine Spezialwahl stattfindet, um die Vakanz auszufüllen, welche durch das Ableben des Richters Blanke, Beisitzers vom Superorgericht, entstanden ist.

Bahnunglück.

St. Louis, 15. Aug. Zu Tanaph in der Nähe von Lawrence, Kan., entgleiste ein Güterzug auf der Union-Pacificbahn an einer ausgeschwemmten Stelle. Sieben beladene Güterwagen wurden völlig zertrümmert. Man glaubt, daß zwei Landstreicher, welche als Freiberger mitfuhren, umgekommen sind, und ihre Leichen sich unter den noch nicht weggeräumten Trümmern finden werden. Obwohl die Lokomotive ebenfalls umstürzte, entgingen der Lokomotivführer und der Heizer wie durch ein Wunder dem Tode.

Ausland.

Die 70er Gedenkfeste.

Berlin, 15. Aug. Die Schlachtfelder von Colombey-Nouilly und Noisseville auf der französischen Seite unweit Metz, wo die Kämpfe zwischen den Deutschen und Franzosen am 14. August, am 31. August und am 1. September 1870 stattfanden, wurden heute von einer großen Anzahl deutscher Veteranen besucht, welche die Gräber der gefallenen Soldaten bekränzten, und zwar sowohl der französischen wie der deutschen. Die Gottesdienste an den Gräbern waren sehr eindrucksvoll. Musikkapellen und Deputationen aller Regimententer, welche an jenen Kämpfen theilgenommen hatten, begleiteten die Veteranen. Es wurden Gesangbuchs-Lieder gesungen, und Artillerie-Salute wurden über den Gräbern abgefeuert.

(Die an anderer Stelle erwähnte, schon früher gekommene Nachricht, daß die deutschen Behörden den Deputationen überhaupt verboten hätten, Gräber auf der französischen Seite zu besuchen und zu bekränzen, kann also in dieser Form nicht richtig sein. Vielleicht richtete sich das Verbot nur gegen die einseitige Bevorzugung der Gräber deutscher Soldaten.)

Das Denkmal des 13. Regiments wurde heute in Metz enthüllt. Die Geistlichkeit, der Bürgermeister und andere hervorragende Beamte nahmen an der Feier Theil.

Berlin, 15. Aug. Mit allen Stimmen gegen diejenigen der sozialistischen Stadtverordneten beschloß der Berliner Gemeinderath, für festliche Veranstaltungen am Sedan-Tage die Summe von 50,000 Mark zu bewilligen.

Des Landes verwiesen.

Berlin, 15. Aug. Die Bulgaren Twenow und Raynow, welche sich studienhalber an der hiesigen Universität aufhielten, der Majestätsbeleidigung angeklagt, aber freigesprochen wurden, sind nunmehr des Landes verwiesen worden.

Annexion Luxemburgs empfohlen.

Berlin, 15. Aug. Der „Lokal-Anzeiger" dahier empfiehlt der deutschen Regierung entschieden, das Großherzogthum Luxemburg zu annektiren, welches durch den Londoner Vertrag von 1867 als neutrales Gebiet erklärt wurde, und die Hauptstadt so zu befestigen, daß Straßburg, Metz und Luxemburg drei uneinnehmbare deutsche Festungen bildeten.

Auch in Hannover verboten.

Berlin, 15. Aug. Die Aufführung des Gerhart Hauptmann'schen Dramas „Die Weber" ist nun auch vom Polizeipräsidenten der Stadt Hannover verboten worden.

v. Hammersteins Schulden.

Berlin, 15. Aug. Es heißt jetzt, daß Freiherr v. Hammerstein, der frühere Chefredakteur der „Kreuzzeitung", als er den Staub Berlins von seinen Füßen schüttelte, nicht weniger, als eine Million Mark Schulden hier hinterlassen habe. — An seiner Stelle wird Dr. Krapotscheck am 1. September zum Chefredakteur der „Kreuzzeitung" vorrücken.

Wird wohl stimmen.

Berlin, 15. Aug. Die hier eingetroffene Meldung, daß der Bulgarenfürst Ferdinand, genannt „der Koburger", nach Bulgarien zurückgekehrt und von den Bewohnern seiner Residenzstadt Sofia mit großem Enthusiasmus empfangen worden sei, gibt der „Vossischen Zeitung" Veranlassung zu der zwar bitter klingenden, aber wohl kaum weit von der Wahrheit abweichenden Bemerkung, daß nur die Fünffrankstücke, welche die kluge Frau Klementine ihrem Söhnchen vorausschickte, die Sofianer auf die Beine gebracht hätten.

Sozialistisches.

Berlin, 15. August. Hier fanden sieben verschiedene Sozialistenversammlungen statt, in welchen das dem sozialistischen Parteitag, welcher am 8. Oktober in Breslau zusammentritt, zu unterbreitende Programm bezüglich der landwirthschaftlichen Seite der sozialen Frage erörtert wurde. Es zeigte sich noch wenig Einigkeit. Viele glauben, daß der vom „Vorwärts" befürwortete Entwurf vom Parteitag verworfen werde.

Professor Hoppe-Seyler gestorben.

Straßburg, 15. Aug. Die medizinische Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität dahier ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Der berühmte Professor der physiologischen und pathologischen Chemie, Dr. Ernst Hoppe-Seyler, einer der hervorragendsten unter den zahlreichen an der genannten Hochschule wirkenden ausgezeichneten Gelehrten, ist aus dem Leben geschieden.

(Ernst Felix Immanuel Hoppe-Seyler ward 1825 zu Freiburg an der Unstrut geboren. Er studirte in Halle, Leipzig, Berlin, Prag und Wien Medizin und Naturwissenschaften, wirkte dann 1852—54 als Arzt am Berliner Arbeitshause, 1854—56 als Prosektor und Privatdozent in Greifswald, 1856—61 unter Virchow als Assistent und Dirigent des chemische Laboratoriums am Pathologischen Institut zu Berlin, 1860 wurde er außerordentlicher Professor der Chemie in Tübingen. 1872 wurde er als Professor der physiologischen Chemie an die neueröffnete Hochschule in Straßburg berufen. Die physiologische und pathologische Chemie verdanken ihm eine große Reihe wichtiger und bahnbrechender Forschungen.)

Süddeutsche Volkspartei.

München, 15. Aug. Der diesjährige Parteitag des süddeutschen Volkspartei ist von dem Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Payer, dem Präsidenten des württembergischen Abgeordnetenhauses, auf den 21. September hierher berufen worden.

Mindestens 14 ertrunken.

Kiel, 15. Aug. Das Unglück an den Germania-Docks, welches durch das Durchbrechen einer von einem Schiff nach dem Lande führenden Gangbrücke entstand, ist leider noch schlimmer, als bis jetzt gemeldet wurde. Bereits sind von Tauchern 14 Leichen gefunden worden, und man glaubt, daß dies noch nicht Alle sind! Die Leute hatten sich zu hastig auf die Gangbrücke gedrängt.

Von seinem Blatt „gechaßt."

Paris, 15. Aug. Der „Gaulois" hat seinen bisherigen Vertreter Hutin, welcher als solcher auch an der feierlichen Eröffnung des deutschen Nord-Ostsee-Kanals theilnahm, jetzt entlassen. Als Grund der Entlassung werden die von Hutin begangenen Taktlosigkeiten beim Kieler Kanalfest sowie bei dem Kopenhagener Journalistenfest und ferner der Umstand angegeben, daß Hutin über die 70er Gedenkfeste in Elsaß-Lothringen so unrichtig und gehässig berichtet hatte, daß die dortige Regierung ihn auswies, welch' letztere Ordre allerdings nachher aus Gründen politischen Taktes von der deutschen Regierung wieder aufgehoben wurde.

Der Papst und Frankreich.

Paris, 15. Aug. Der „Figaro" sagt, auf den Rath gewisser hervorragender kirchlicher Würdenträger in Frankreich habe der Papst seine Politik, den französischen Katholiken die Unterstützung der Republik in Frankreich zu empfehlen, endgiltig aufgegeben.

Vom madagassischen „Krieg".

Paris, 15. Aug. Nachrichten aus Mojanga, Madagaskar, vom 8. August besagen, daß eine Streitmacht Howas sich zu Kinajy, am nördlichen Abhang des Ambohimena-Gebirges zwischen Andriba und Antananarivo (der Hauptstadt) verschanzt habe, und daß General Duchesne, der Befehlshaber der französischen Streitkräfte, jetzt sich ihrer Position nähere.

Eine andere Howa-Streitmacht, 4000 Mann stark, ist zu Bemalwo eingetroffen und beabsichtigt offenbar, die französischen Vorräthe abzuschneiden.

Die Sterblichkeit unter den französischen Truppen ist groß, da die klimatischen Verhältnisse Malariafieber und viele andere Krankheiten erzeugen.

Britisches Parlament.

London, 15. Aug. Die Mitglieder des Unterhauses des britischen Parlamentes wurden heute nach dem Oberhaus entboten, und daselbst wurde unter den üblichen Formalitäten vom Lord-Kanzler Baron Halsbury die Thronrede der Königin Victoria in vollem Wortlaut verlesen. Die Rede entspricht so ziemlich dem, was bereits früher über ihren Inhalt mitgetheilt wurde. Nachdem konstatirt ist, daß England im Frieden mit den auswärtigen Mächten lebe, und auch das Ende des japanisch-chinesischen Krieges mit Befriedigung erwähnt ist, folgt ein Paragraph, welcher mit tiefem Bedauern die jüngsten Chinesengreuel an englischen Missionären und deren Familien erwähnt und erklärt, daß die britische Regierung der chinesischen ernstliche Vorstellungen gemacht habe, welche voraussichtlich dahin führen würden, daß thatkräftige Maßnahmen zur Bestrafung der Schuldigen ergriffen würden. Dann kommt ein Paragraph über die Greuel in Armenien und die Reform-Vorschläge der Mächte, welche gegenwärtig von der türkischen Regierung erwogen wurden. Weiterhin wird die Angliederung von Bechuna-Land an die britische Kapkolonie erwähnt, und schließlich wird dem Parlament gerathen, alle wichtigen und nicht gerade augenblicklich zu erledigende Maßnahmen auf eine andere Session zu verschieben.

(Telegraphische Depeschen auf der 2. Seite.)

Gruß an Germania!

Die deutschen Krieger treten heute ihre „Sedan-Fahrt" nach der alten Heimath an.

Mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen haben heute Nachmittag die deutschen Krieger ihre große „Sedan-Fahrt" nach der alten Heimath angetreten, um daselbst an den glänzenden Jubiläums-Feierlichkeiten theilzunehmen, welche All-Deutschland zur Erinnerung an die glorreichen Thaten und Errungenschaften des 70er Feldzugs veranstaltet. Schon in den frühen Morgenstunden herrschte in dem festlich geschmückten Hauptquartier des „Deutschen Kriegervereins", Collischans Halle, Nr. 45 N. Clark Str., ein bunt-bewegtes Leben und Treiben, galt es doch mit den Scheidenden einen letzten kameradschaftlichen Humpen auf „frohe Reise" und „glückliches Wiedersehen" zu leeren. Ergraute Kriegsveteranen und „jüngeres Blut" tauschten bei den Klängen der „Wacht am Rhein" frohe Erinnerungen an die Dienstzeit aus, und „Grüßt uns die theure Heimath!" war der allgemeine Geleitwunsch, welcher den glücklichen Touristen mit auf den Weg über das Weltmeer gegeben wurde. Pünktlich um 2 Uhr erscholl das Kommando: „Antreten!" In streng militärischer Ordnung marschirten der „Krieger-Verein" und Deputationen aller sonstigen hiesigen kameradschaftlichen Verbände in Paradestellung auf, die Meinken'sche Kapelle intonirte einen schneidigen Militär-Marsch und dann setzte sich der Zug, mit den Exkursionisten an der Spitze, unter brausenden Hochrufen in Bewegung. Ueber N. Clark, Kinzie, Dearborn und Randolph Str. bogen die Krieger in die 5. Ave. ein und marschirten gegen ½3 Uhr mit schmetternder Musik und lustig im Winde flatterndem Sternenbanner an dem „Abendpost"-Gebäude vorüber. Auf dem Polk Str.-Bahnhof angekommen, nahmen die „Hinterbliebenen" nochmals herzlichen Abschied von ihren glücklicheren Kameraden, die Musik intonirte „Und es fällt mir ja so schwer", und langsam führte das Dampfroß die Ausflügler dem theuren Vaterlande zu. Am Samstag Mittag wird die „Fulda" mit ihnen in See stechen.

Glückliche Reise und frohe Heimkehr!

Ritter Francis.

Collier unterweist den Countyrichter in der Rechtspflege.

Im Jahre 1887 begab sich Frank Collier, damals auf der Sonnenhöhe seines Lebens stehend, nach England und gratulirte daselbst der Thron-Inhaberin Viktoria in schwungvoller Rede „Namens der Chicagoer Anglo-Amerikaner" feierlich zu ihrem fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläum. Ob Collier, der übrigens ein geborener Engländer ist, damals von irgend Jemand beauftragt worden war, der Königin zu gratuliren, das ist niemals festgestellt worden, Thatsache ist, daß Frau Viktoria auf den Witz hineinfiel und den fidelen Frank mit all' dem Ernste, welchen eine solche Zeremonie erfordert, zum Ritter schlug. Auf diesen Vorfall nahm Frank Collier gestern Bezug, als er vor Countyrichter Carter die Niederschlagung des Verfahrens beantragte, das eingeleitet worden ist, um den geistigen Zustand „des, abgesehen von Euer Ehren und Col. Moore, geistig gesundesten Menschen in Chicago zu untersuchen, gemeinhin bekannt als Frank Collier, mit seinem vollen Titel aber Ritter Francis benamset." — Collier begründete seinen Antrag damit, daß ja das ganze Beweismaterial doch bei der Verhandlung seines Habeas-Corpus-Gesuches dem Richter Goggin würde vorgelegt werden müssen, „d'rum wär's, wie Shakespeare treffend sagt, unnöthig, denselben Kohl zwei Mal zu käuen." — Der Richter konnte nicht umhin, den Herren Shakespeare und Collier beizupflichten. Er bewilligte den Antrag, da aber zur Zeit der Gerichtsschreiber sich aus dem Zimmer entfernt hatte, so machte Collier Herrn Carter darauf aufmerksam, daß ohne diesen das Tribunal nicht ordnungsmäßig zusammengesetzt sei, wie er's gelernt, „als ich das Recht noch praktizirte, eh' ich mich niederlegt' zu meinem Rip Van Winkle-Schlaf des Irrsinns."

Der verreiste Coroner.

Durch den Pucik-Fall ist auch das verwerfliche System wieder einmal zum Tagesgespräch geworden, nach welchem der Coroner und seine Gehilfen bei ihren Untersuchungen so oft wie möglich immer dieselben Leute als Geschworene heranziehen. Den Coroner McHale, welcher hierüber hätte Rede stehen und Auskunft geben müssen, haben rechtzeitig „unaufschiebbare Geschäfte" auf's Land gerufen. Herr Quinn, sein erster Stellvertreter, versichert, daß Herr McHale nach seiner Rückkehr etwaige Mißstände sofort abstellen werde, und er hätte hinzusetzen dürfen: wenigstens für einige Zeit.

* Der alte Zwist zwischen den hiesigen Fraktionen der eirischen Patrioten ist noch immer nicht beigelegt. Während sich heute die „Vereinigten irischen Gesellschaften" in Ogdens Park belustigen, findet im Burlington Park das Piknik der „Konföderirten Irischen Gesellschaften" statt.

Minen und Gegenminen.

Was von Thomas Gahan erwartet wird.

Vorsitzer Frank S. Peabody vom demokratischen County-Komite tritt im Herbste von seinem Posten zurück, und es werden gegenwärtig Drähte gelegt, welche den frei werdenden wichtigen Platz in der Partei-Organisation dem Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommissär Thomas Gahan sichern sollen. Von diesem erwartet man, daß er, im Einvernehmen mit Ex-Mayor Hopkins, darauf hinarbeiten wird, daß die Illinoiser Delegation auf dem nächstjährigen demokratischen National-Konvent für die Präsidentschafts-Kandidatur des Col. William R. Morrison eintritt, daß John P. Altgeld wiederum als Gouverneurs-Kandidat aufgestellt wird, und daß der Kriminal-Advokat Alfred S. Trude 1897 demokratischer Mayors-Kandidat wird. Da man von Altgeld glaubt, daß er Alles daran setzen wird, im Jahre 1898 in den Bundes-Senat gewählt zu werden, so wird für den Posten des Vize-Gouverneurs ein Mann aufgestellt werden müssen, der ihn nöthigenfalls an der Spitze der Staatsverwaltung ersetzen könnte.

Ueber dieselben Bärenfelle, deren Vertheilung man so frühzeitig von Herrn Gahan verlangt, werden sich übrigens auch die Unterhaltungen drehen, welche zwischen dem Mayor Swift und dem wohlgerundeten Ex- und Zukunfts-Sprecher des Kongresses, Herrn Thomas B. Reed, gegenwärtig in Maine stattfinden. Auch diese beiden Herren verhandeln über die Präsidentschaft, über den Illinoiser Gouverneursposten und über die Chicagoer Mayorswürde.

Noch unaufgeklärt.

Bis jetzt hat man noch nichts Weiteres über den Verbleib von Dr. Arthur Hamilton gehört, der am Montag Abend mit seiner Gattin auf der Durchreise nach Los Angelos hier eintraf und Tags darauf spurlos verschwand. Der Vermißte hatte zur Zeit $1200 Baargeld und Schmucksachen im Werthe von weiteren $1500 bei sich. Seit gesten Abend wird nun auch Frau Hamilton, die bisher im „Hotel Rockford" logirte, vermißt, doch liegt die Möglichkeit nahe, daß sie inzwischen ihren Gatten angetroffen hat, und daß Beide dann sofort die Weiterreise antraten.

Dr. Hamilton, der schon am Dienstag Abend mit der C. B. Q.-Bahn wieder abfahre wollte, traf auf dem Wege nach dem Bahnhof unverhofft einen Studiengenossen, Dr. Edwards mit Namen, mit dem er dann noch schnell in einer benachbarten Wirthschaft ein Gläschen Wein trinken wollte. Er ersuchte seine Frau, sich inzwischen in dem „Troy"-Restaurant ein Lunchkörbchen zurechtmachen zu lassen. Seit diesem Moment blieb Hamilton verschwunden. Seine zu Tode geängstigte Gattin vertraute sich schließlich der Kassirerin des Restaurants, einem Frl. Stein, an und diese nahm die Aermste dann mit nach dem Hotel Rockford. Gestern machte sich Frau Hamilton schon in aller Frühe wieder auf der Suche nach ihrem Mann, und seither hat man auch von ihr nichts mehr gehört noch gesehen.

Ein Wettritt nach Atlanta.

H. G. Payne und Harry Campbell, zwei alte Viehtreiber aus dem Schlachthausbezirk, und die Rinderhirten Hry. Shurley und Arthur Bingham haben sich gestern vom Lager der '49er Pioniere an 63. Straße aus zu Pferde auf die Reise nach Atlanta gemacht. Wer von ihnen die Strecke von 906 Meilen zuerst zurücklegt, erhält einen Preis von $1000, doch ist es Bedingung, daß das Pferd des Siegers nicht etwa zu Schanden geritten sein darf.

Der brave Nepomuk.

Der Meisterschwimmer Nepomuk im Lincoln Park entriß gestern den Fluthen des Michigan See in der Person des Sydney Best von Nr. 2222 State Straße ein weiteres Opfer, das sie fast schon fest umschlungen hielten. Best war im Wasser von Krämpfen befallen worden und untergesunken, Nepomuk tauchte rechtzeitig und förderte ihn noch lebend an's rosige Licht.

Die Wahl in Palatine.

In Palatine fand am 16. April die Gemeindewahl statt. Nach langem Zählen erklärte die Wahlbehörde Albert S. Patten sei mit 108 gegen 107 Stimmen, die für Albert S. Olms abgegeben worden waren, zum Ortsvorsteher erwählt. Olms behauptet jetzt, sieben Stimmzettel, welche fehlerhaft oder gar nicht markirt waren, hätten für ihn gezählt werden sollen. Countyrichter Carter soll diesen Streit heute entscheiden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Heute Abend stellenweise wolkiges Wetter und etwas kühler; morgen langsames Steigen der Temperatur; wechselnde Winde.

Indiana: Schön und kühler; wechselnde Winde.

Wisconsin und Iowa: Schön und wärmer; südöstliche bezw. südliche Winde.

Missouri: Heute Abend Regen und kühler; morgen etwas wärmer; wechselnde Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 88 Grad, Mitternacht 72 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 73 Grad und heute Mittag 71 Grad über Null.

„A Chicago Boy."

Wie Herr C. A. Kahn seine ihm stibitzte goldene Uhr wiedererlangte.

Eines schönen Juni-Abends d. J. wanderte der im „Lexington Hotel" wohnende Herr C. A. Kahn sorglosen Sinnes durch den im schönsten Sommerschmuck prangenden Washington Park und setzte sich schließlich etwas abgemattet auf eine der zahlreichen, dem müden Wanderer winkenden Ruhebänke nieder. Bald umgaukelte ein süßer Sommernachtstraum die Sinne des abendlichen Spaziergängers, und als Herr Kahn endlich aufwachte, war seine werthvolle goldene Uhr spurlos verschwunden. Er machte sofort der Polizei Mittheilung von seinem Pech, und Lieut. Rank von der 50. Str.-Station setzte unverzüglich alle Hebel in Bewegung, um dem verwegenen Spitzbuben auf die Spur zu kommen. Vergebens! Da überbrachte ihm dieser Tage plötzlich die Post ein, mit dem Stempel Joliet versehenes Schreiben, dessen Inhalt wie folgt lautete:

Lieutenant Rank, Chicago. Ich weiß, daß Sie dem Burschen, der seiner Zeit dem Herrn mit dem Zylinder im Washington Park eine goldene Uhr stibitzte, hart auf den Fersen sind. Ich möchte nun gerne nach Chicago zurückkehren und will Ihnen sagen, wo der Zeitmesser liegt, hoffend, daß Sie mich nicht weiter kriminell belangen werden. Gehen Sie ungefähr 300 Schritte direkt östlich von dem artesischen Brunnen, dort finden Sie ein kleines Gebüsch und unter diesem liegt im Erdboden, in einer blechernen Büchse, die Uhr. A Chicago Boy."

Lieut. Rank that, wie ihm geheißen war, und fand auch richtig die Uhr an jener Stelle vor, die er alsdann dem glücklichen Eigenthümer sofort zurückerstattete.

Eine kleine Störung.

Der Wett- und Rennschwindel in Harlem erlitt gestern eine kleine Störung, als ein Vertreter der „Civic Federation" dem Polizei-Kapitän Warneke von Cicero Township mittheilte, daß von Kreisrichter Gibbons im Namen des General-Anwalts Moloney ein Einhaltsbefehl gegen die Abschließung von Wetten bei den Rennen erwirkt worden sei. Die Unternehmer des Schwindels warteten kurze Zeit ab, was der Polizeikapitän thun würde, als Warneke aber erklärte, ihm sei nicht bekannt, daß in ungesetzlicher Weise gewettet werde, da nahm das Geschäft der Herren Hankins, Ullman & Co. ruhig seinen Fortgang.

Die Anwälte der Rennbahn-Gesellschaft erwirkten heute von Richter Gibbons, daß dieser seinen Einhaltsbefehl vorläufig bis zum Montag außer Kraft setzte.

Verfallen.

Gebäude-Inspektor Downey benachrichtigte heute die Herren L. Z. Leiter, Byron L. Smith, Lazarus Silvermann, F. R. Otis, Delos A. Blodgett und Rand & McNally, daß die Erlaubnißscheine, welche sie vor dem Monat März 1893 zur Errichtung von Hochbauten erwirkt und noch nicht benützt haben, nunmehr bis auf Weiteres verfallen seien.

Freiwillig in den Tod.

Der 34 Jahre alte Chas. Miller, von Nr. 588 22. Str., stürzte sich heute Vormittag in selbstmörderischer Absicht in den Mud Lake und fand ein nasses Grab. Die Leiche wurde einige Zeit später aus dem Wasser gefischt und den Hinterbliebenen des Selbstmörders ausgeliefert.

Miller soll geistesgestört gewesen sein, als er die unselige That beging.

Ihren Verletzungen erlegen.

Ida Pearlman, von Nr. 6 Frank Str., welche in vergangener Nacht schwere Brandwunden davontrug, als ihre Kleider durch ein Kerzenlicht Feuer fingen, ist im Laufe des Vormittags ihren qualvollen Leiden erlegen. Sie erreichte ein Alter von 32 Jahren.

Der Coroner ist prompt von dem Ableben der Aermsten in Kenntniß gesetzt worden.

* Der in Diensten der „Pullman Palace Car Co." stehende Weichensteller Bates wurde in vergangener Nacht in Pullman von einem Zuge erfaßt und auf der Stelle getödtet.

* Die Drainage-Kommission hat im Monat Juli $817,284 ausgegeben und während der beiden ersten Wochen des August $315,865. Der Kassenbestand der Behörde belief sich nach dem letzten Bericht auf $1,489,572.

* Polizist Adolph G. Annas wird sich am Donnerstag wegen roher Mißhandlung eines 15jährigen Knaben vor dem polizeilichen Kriegsgericht zu verantworten haben. Angesehene Bürger sind am Seeufer Zeugen der Mißhandlung gewesen und traten schon heute im Polizeigericht gegen Annas auf.

* Die langwierige Untersuchung, welche der Vorstand der Baptisten-Gemeinde gegen den Pfarrer Lockhart in's Werk gesetzt hat, endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Dieser hat seine unhaltbar gewordene Stelle jedoch niedergelegt und wird sich mit einem Empfehlungsschreiben der Gemeinde nach einem anderen Platz umthun.

Es geht los.

Die beiden Wärter Gough und Anderson vor Gericht.

Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge hatte sich heute Morgen vor der Polizeistation an der West Chicago Ave. eingefunden, um der Verhandlung gegen die beiden des Mordes beschuldigten Irrenwärter George Gough und John Anderson beizuwohnen. Die Meisten dieser neugierigen Gerichtsbummler mußten freilich unverrichteter Sache wieder nach Hause wandern, da das Amtszimmer des Richters Severson kaum den zehnten Theil der Menge zu fassen vermochte. Es war gegen 10 Uhr 30 Minuten, als die Angeklagten, von mehreren Polizisten begleitet, auf der Station eintrafen und sofort dem Richter vorgeführt wurden. Gough ist ein außergewöhnlich kräftiger Mann, im Alter von etwa 30 Jahren, während Anderson eine schmächtige Körperkonstitution besitzt und kaum 25 Jahre alt sein dürfte. Beide befanden sich augenscheinlich in großer Aufregung und blickten unruhig bald hierhin, bald dorthin, wobei sie es sorgfältig vermieden, irgend Jemand der anwesenden Zeugen oder Bekannten anzusehen. Als Vertheidiger waren die Anwälte Joe David und Kickham Scanlan erschienen, während Hilfsstaatsanwalt Whittaker die Anklage vertrat. Auch Countyraths-Präsident Healy hatte sich rechtzeitig eingefunden und leitete das Zeugenverhör, obwohl die Vertheidiger zu wiederholten Malen auf's Heftigste gegen ein derartiges Verfahren protestirten.

Der erste Zeuge, welcher einem eingehenden Verhör unterworfen wurde, war Superintendent Morgan von der Irrenanstalt in Dunning, dessen Aussagen jedoch nur wenig Neues zu Tage förderten. Herr Morgan berichtete in ausführlicher Weise über seine Unterredung mit Gough und Anderson am Tage nach der Tragödie, bei welcher Gelegenheit die beiden Wärter zugegeben haben sollen, daß sie George Pucik geschlagen hätten, weil er widerspenstig gewesen sei und sich ihren Anordnungen nicht habe fügen wollen. Zwischen dem Zeugen und den Vertheidigern kam es wiederholt zu erregten Auseinandersetzungen, so daß der Richter nur mit großer Mühe einen ernstlichen Konflikt verhindern konnte.

In ähnlicher Weise verlief die Vernehmung des Anstaltsarztes Dr. McGrew, der im Verein mit Dr. Mitchell eine Post-mortem-Untersuchung an der Leiche des Ermordeten vorgenommen hatte. Nach seiner Ansicht sind die Verletzungen unzweifelhaft durch heftige Schläge oder Fußtritte herbeigeführt worden. Pucik könne sich unmöglich bereits in diesem Zustande befunden haben, als er in die Anstalt eingeliefert wurde, da sonst der Tod nach wenigen Stunden hätte eintreten müssen.

Auf die Frage, ob Pucik am Abend vor seinem Tode untersucht worden sei, mußte Zeuge mit „Nein" antworten, wobei er als Grund für seine Pflichtvernachlässigung angab, daß er zu beschäftigt gewesen sei, um sich in eingehender Weise mit dem Patienten abzugeben.

Nach Beendigung des Kreuzverhörs vertagte Richter Severson die Verhandlung bis auf morgen Vormittag um 8 Uhr.

Im See ertrunken.

Ein gewisser Fred Young fand heute Morgen, kurz vor 5 Uhr, am Fuße der Greenwood Straße die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes, die von den Wellen des Sees an's Ufer gespült war. Der Todte ist inzwischen als der Farmer D. Hostram aus Cedar Rapids, Iowa, identifizirt worden, dessen Familie zur Zeit in dem Hause Nr. 808 Grove Straße, Evanston, eine Wohnung inne hat. Herr Hostram hatte schon seit langer Zeit an akutem Rheumatismus gelitten und war vor einigen Wochen mitsammt seinen Familienangehörigen nach Chicago übergesiedelt, um sich hier von einem Spezialisten behandeln zu lassen. Nach Ansicht von Frau Hostram handelt es sich um einen unglücklichen Zufall, da der Verstorbene trotz seines schweren Leidens stets bei guter Laune gewesen sein soll. Man nimmt deshalb an, daß der bedauernswerthe Mann beim Baden von Krämpfen befallen wurde und infolge seiner körperlichen Schwäche sofort untersank. Auffällig ist nur, daß er gestern Abend ganz gegen seine sonstige Gewohnheit erst zu später Stunde von Hause fortgegangen war, wobei er erklärte, daß er in kurzer Zeit zurück sein werde. Der Coroner hat heute Nachmittag den üblichen Inquest abgehalten, wobei die Geschworenen ein „auf Tod durch Zufall" lautendes Verdikt abgaben.

McNulty verurtheilt.

Richter Brentano machte heute der Verschleppungstaktik der Anwälte des Angeklagten ein Ende und verurtheilte den Simon McNulty, welcher bei der vorjährigen Herbstwahl in der 34. Ward verschiedene Stimmgeber mißhandelt hat, zu einjähriger Zuchthausstrafe.

* Die politischen Freunde des Hilfs-Polizeichefs Alexander Roß begabten denselben gestern mit einem sehr werthvollen und hübsch gearbeiteten Amtsstern.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Jahreskonvention des amerikanischen Pharmazeuten-Verbandes wurde in Denver, Col., eröffnet.

— Der Geschäftstheil des Dorfes Pikeville, Tenn., ist nächtlicherweile völlig niedergebrannt.

— Bei der Explosion einer Dreschmaschine bei Morgantown, W. Va., wurden 3 Personen getödtet, und 4 andere verletzt.

— In Denver, Col., stürzte der frühere Bürgermeister Van Horn gestern aus einem Fenster des „Grand Central Hotel" und wurde augenblicklich getödtet.

— A. J. Salisbury, Postmeister in Clay Court House, W. Va., ist mit der jungen Frau Vick Croß und $1000 Postgeldern durchgebrannt, mit Zurücklassung seiner Frau und seiner drei Kinder.

— Frau Henry Moore in Akron, O., welche 36 Jahre alt ist, hat soeben ihr 16. Kind seit 18 Jahren zur Welt gebracht. Alle dieser Kinder waren Einzelgeburten, und 14 derselben sind noch am Leben.

— Auf dem in Indianapolis tagenden Konvent des deutschen Turnlehrer-Verbandes wurde Karl Zapp von Cleveland zum Präsidenten, und Arthur Kopp von Cincinnati zum Sekretär gewählt.

— Unweit Roseburg, Oreg., wurde die Coos-Bay-Roseburger Postkutsche von einem Räuber angehalten und ausgeraubt. Fast an derselben Stelle war vor einer Woche dieselbe Postkutsche beraubt worden.

— Der von Bremen in New York eingetroffene Dampfer „Stuttgart" brachte die Barke „Eleanor M. Williams" im Schlepptau mit. Er hatte dieselbe in dichtem Nebel angerannt, und die Barke war schwer beschädigt worden.

— In New York fand gestern Abend unter den Auspizien der sozialistischen Arbeiterpartei eine Versammlung zu Ehren des jüngst in England gestorbenen Friedrich Engels, des geistigen Oberhauptes der Sozialdemokratie, statt. Alexander Jonas, Lucien Saniel und Abraham Cohen hielten Lobreden auf den Verstorbenen.

— Auf dem Dampfer „Majestic", welcher, wie gemeldet, von Liverpool in New York eintraf, beging unterwegs am 10. Aug. einer der Zwischendecks-Passagiere, der 34jährige Schwede John Hermann Johnsen, Selbstmord, indem er über Bord sprang. Rettungsboote suchten eine Stunde lang vergebens nach ihm.

— Zwischen Marshall, Mo., und Slater, Mo., fuhr ein ostwärts fahrender Personenzug der Chicago- & Alton-Bahn auf eine Kuh, die auf dem Geleise lag, und deren Körper nun auf den Kuhfänger zu liegen kam. Drei Landstreicher, welche auf dem Kuhfänger saßen, wurden durch das Gewicht des auf sie geschleuderten Thieres getödtet, und ein vierter wurde tödtlich verletzt.

— Wie sich erwarten ließ, ist wenig Aussicht vorhanden, daß W. W. Taylor der berüchtigte Ex-Staatsschatzmeister und Riesendefraudant von Süd-Dakota, die ihm zuerkannten 5 Jährlein Zuchthaus auch nur absitzt oder antritt. Seine Anwälte wollen beim Staatsobergericht um einen Habeaskorpus-Befehl nachsuchen, und zwar auf den Grund hin, daß eine zweijährige Haft die längste Strafzeit sei, welche nach dem vom unteren Gerichtshof angeführten Gesetz zulässig sei, folglich das Urtheil überhaupt keine Gültigkeit haben könne.

— Unser Staatsdepartement hat vom Sekretär der amerikanischen Botschaft in Berlin, Jackson, Nachricht über die Verhaftung zwei amerikanischer Bürger Namens Fred und Ferdinand Kort erhalten, welche im Alter von 17, bezw. 15 Jahren nach Amerka gekommen und in Chicago naturalisirt worden waren. Sie wurden auf einer Reise in Deutschland verhaftet und um je 150 Mark gestraft, weil sie sich der Militärpflicht früher entzogen hatten. Auf Betreiben der amerikanischen Botschaft jedoch hoben die Behörden das Urtheil auf und verfügten die Rückgabe der Strafsumme. Die Brüder Kort sind jetzt nach den Ver. Staaten zurückgekehrt, und die Botschaft kann nicht in Erfahrung brngien, ob ihnen das Geld wieder zurückgegeben worden ist. Auch kann sie ihnen die Bürgerpapiere wieder zustellen.

Ausland.

— In Armenien hat neuerdings wieder eine kurdische Räuberbande, die von einem Kavallerie-Oberst befehligt ist, ein Dorf Namens Posekan geplündert, und eine andere Bande hat das Dorf Segurekan ausgeraubt.

— Im See-Zuchthause zu Toulon, Frankreich, wurde eine Verschwörung zur Ermordung des Zuchthaus-Direktors entdeckt. Die Gefangenen hatten bei ihrem Arbeiten im Arsenal Waffen gestohlen und bei Seite geschafft. Jetzt sind die Rädelsführer in Einzelhaft gebracht worden.

— Auf der internationalen Schiedsgerichts-Konferenz in Brüssel beklagte sich der britische Delegat Snape, daß der Kongreß der Ver. Staaten sich geweigert habe, die Beringssee-Entschädigungssumme gutzuheißen. Dagegen bekämpfte der britische Delegat Wm. Randall Cremer die Snape'schen Ausführungen.

— Die Behörden in Metz haben Weisungen von der Regierung erhalten, wonach allen Deputationen, welche anläßlich der 70er Gedenkfeierlichkeiten die Reichslande besuchen, verboten wird, die französische Grenze zu überschreiten oder Kränze für deutsche Gräber auf französischem Boden zu schicken oder diese mit deutschen Fahnen zu schmücken. Man will soviel wie möglich verhüten, daß Frankreich gereizt werde.

Sündige Liebe.

Frank E. Sweet macht einen Mordanfall auf seine Schwägerin und erschießt sich dann selbst.

Frau Fred Burr tödtlich verletzt.

Gestern Nachmittag, kurz vor Sonnenuntergang, lief plötzlich auf der W. North Ave.-Polizeistation die telegraphische Meldung ein, daß wenige Augenblicke vorher in der Nichol'schen Wohnung, Nr. 607 Jane Straße, eine entsetzliche Mord-Affäre stattgefunden habe. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß der frühere Hausmeister des „Champlain"-Gebäudes, Frank Sweet mit Namen, seine Schwägerin, eine gewisse Frau Fred. Burr, in welche er anscheinend wahnsinnig verliebt war, durch Revolverschüsse tödtlich verletzt und sich im nächsten Moment selbst eine Kugel durch den Kopf gejagt hatte. Frau Nichols, welche noch schlimmeres Unheil verhüten wollte, erhielt eine Schußwunde durch die Hand, rettete hierdurch aber das Leben Burrs, für den die Kugel eigentlich bestimmt war. Die lebensgefährlich verletzte Frau des Letzteren wurde schleunigst nach dem St. Elisabeth-Hospital transportirt, woselbst die Aerzte späterhin erklärten, daß nur wenig Hoffnung für ihre Genesung vorhanden sei, während Sweets Leiche vorläufig in Mitchells Morgue, Nr. 1223 Milwaukee Ave., aufgebahrt wurde. Dort wird im Laufe des heutigen Tages auch der übliche Coroners-Inquest stattfinden.

Die Verletzung von Frau Nichols ist glücklicherweise nur leichter Natur, es sei denn, daß Blutvergiftung eintritt, in welchem Falle auch ihr Leben auf dem Spiele stehen dürfte.

Der ganze tragische Vorfall war das Endergebniß sündiger Liebe. Sweet verlor vor annähernd zwei Jahren seine Gattin, welche eine Schwester von Frau Burr war. Vor seiner Verheirathung hatte er mit Letzterer ein inniges Liebesverhältniß unterhalten, und es wurde damals auch allgemein angenommen, daß Beide ein Paar werden würden. Schon war die Heiraths-Lizens erwirkt und der Hochzeitstag angesetzt worden, als Sweet plötzlich anderen Sinnes wurde und statt seiner bisherigen Braut eine Schwester derselben zum Altar führte. Alice heirathete kurz nachher einen Setzer, Namens Fred. Burr, und die verwickelte Geschichte schien hiermit für alle Betheiligten in zufriedenstellender Weise ihre Lösung gefunden zu haben. Dennoch war Sweet seiner ersten Braut und jetzigen Schwägerin, eben jener Frau Burr, nach wie vor sehr zugethan, und als ihm dann der unerbittliche Tod seine Lebensgefährtin entriß, flammte die Liebe zu deren Schwester von Neuem in ihm auf. Allem Anscheine nach hat nun Frau Burr diese sündige Neigung ihres Schwagers durch frevelhafte Liebeleien unterstützt und hinter dem Rücken ihres Mannes in dem Nichols'schen Hause, wo Sweet sich eingemiethet hatte, geheime Zusammenkünfte mit Letzterem unterhalten. Burr kam schließlich hinter die Geschichte, was natürlich zu heftigem Familien-Zwist Anlaß gab, der damit endete, daß Frau Burr Haus und Hof verließ und zu Bekannten nach Lansing, Mich., reiste. Von hier aus unterhielt sie dann eine lebhafte Korrespondenz sowohl mit Sweet, wie auch mit ihrem Gatten, kehrte dann aber vorgestern nach hier zurück und söhnte sich mit Letzterem aus.

Gestern Nachmittag statteten nun Burrs der Familie Nichols einen Besuch ab, wo sie auch Sweet antrafen. Letzterer schien sehr niedergeschlagen zu sein und war wie vom Donner gerührt, als ihm Frau Burr kurz und bündig mittheilte, daß sie sich wieder ihrer Pflicht bewußt geworden sei und fortan treu zu ihrem Manne halten wolle.

„Ist das Dein voller Ernst, Alice?" stammelte Sweet mit zitternder Stimme.

Ein bestimmtes „Ja!" war die Antwort; im selben Moment hatte aber Sweet auch schon seinen Revolver gezogen und feuerte blitzschnell einen Schuß auf Frau Burr ab. Die Kugel drang der Aermsten mitten durch den Hals. Dann richtete der Mordbube die rauchende Waffe gegen Burr selbst, doch sprang in diesem Augenblick Frau Nichols auf ihn zu, der Schuß fiel, und zerschmetterte dieser die Hand.

Stieren Blickes setzte der Verblendete nunmehr den Revolver an die eigene Schläfe, drückte los und sank unter lautem Aufschrei entseelt zu Boden. Er war sofort eine Leiche.

Inzwischen hatte sich vor dem Hause bereits eine große Menschenmenge angesammelt; die Polizei und mehrere Ambulanzwagen waren ebenfalls bald zur Stelle und Frau Burr wurde alsdann schleunigst nach dem Hospital gebracht.

Sweet war 27 Jahre alt, während Frau Burr volle 20 Jahre älter ist.

Ein eiserner Metzger.

Obgleich jene Maschine, in welche man nur auf der einen Seite lebendige Schweine hineinzuwerfen braucht, um auf der andern Schinken, Speckseiten, frische Würste, u. s. w. zu erhalten, noch immer nicht ganz fertig ist, gewinnt der Maschinenbetrieb doch auch in den Großschlächtereien mehr und mehr an Boden. Gegenwärtig verlautet, daß demnächst in dem Armour'schen Schlachthaus eine Maschine aufgestellt werden würde, welche selbstthätig das Abstechen der Schweine besorgen wird, eine Obliegenheit, die bis jetzt noch von Arbeitern verrichtet wird. Die Leistungsfähigkeit der Maschine wird mit 12,000 Stück per Tag angegeben.

Auch für die Abschabung der gebrühten Schweine sind in jüngster Zeit verbesserte Maschinen erfunden worden, und dieselben sind für das Armour'sche Etablissement bereits angeschafft.

Für den Lincoln Park.

Philipp Henrici und Ex-Richter Jamieson zu Mitgliedern der Verwaltungsbehörde ernannt.

Gouverneur Altgeld hat gestern die Herren Philipp Henrici und Egbert Jamieson an Stelle der vom Senat nicht bestätigten Herren Cooper und Weber zu Mitgliedern der Verwaltungsbehörde des Lincoln-Park ernannt.

Herr Henrici ist einer von den wenigen Deutschen Chicagos, die bei allen Schichten der Bevölkerung gleichmäßig beliebt sind. Im Jahre 1846 nahe Coblenz am Rhein als Sohn eines Müllers und Bäckers geboren, kam er im Jahre 1864 als junger Bäckergeselle nach Chicago. Er arbeitete einige Jahre lang im Briggs House und später im Revere House als Pastetenbäcker, machte dann eine Reise nach Paris, kehrte aber bald wieder nach Chicago zurück und eröffnete im Jahre 1869 auf dem Grundstücke Nr. 71 State Str. ein Kaffeehaus. Das große Feuer zerstörte sein Geschäftslokal, er gründete aber sofort ein neues Geschäft an der W. Madison Str., das er im Jahre 1873 nach der O. Madison Str., zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., verlegte und dort bis zum vorigen Jahre fortführte. Gegenwärtig befindet sich das Café Henrici, in seiner Art eine Zierde der Stadt, an der Randolph Str., gegenüber dem Schiller-Theater. Herr Henrici ist seit 1873 verheirathet. Seine Gattin ist eine Tochter des vor mehreren Jahren verstorbenen John H. Mühlke, der einer der ersten Weißwaarenhändler Chicagos gewesen ist. — Es ist Eingangs gesagt worden, daß Philipp Henrici seine Laufbahn als Bäckergeselle begonnen hat. Er ist stolz auf diese Thatsache und hat sich aus der Zeit, wo er am Backtrog stand, ein warmes Herz für die arbeitenden Klassen bewahrt. Ueber seine materiellen Erfolge hat er nicht vergessen, sich durch Studien und ausgedehnte Reisen geistig fortzubilden, und wenn Philipp Henrici stolz wäre, was er aber nicht ist, so könnte er heute mit Terenz sprechen: „Ich bin ein Mensch, und ich glaube nicht, daß irgend etwas mir fremd ist, was zur wahren Menschlichkeit gehört." — Ein solcher Mann erscheint in einer Behörde, wie die Lincoln Park-Kommission sie sein sollte, so recht auf seinem Platze. Er verspricht, so viel an ihm liegt, darauf hinwirken zu wollen, daß der Lincoln Park immer schöner werde, und daß alle Genüsse, welche der herrliche Platz bieten kann, in erster Linie den breiten Massen des Volkes zu Gute kommen. Seine Hauptaufgabe wird es sein, für bessere Bade-Einrichtungen zu sorgen. — Die Ernennung zum Kommissär hat Herr Henrici nicht gesucht, da aber der Gouverneur in ihn drang, er möge sie aus persönlicher Freundschaft für ihn annehmen, so mochte er sie nicht ausschlagen und wird Alles thun, was in seinen Kräften steht, um den auf ihn gesetzten Erwartungen gerecht zu werden.

Herr Egbert Jamieson ist in Wisconsin geboren und erlernte in einer Zeitungsdruckerei zu Racine das Schriftsetzen. Er blieb jedoch nur kurze Zeit am Setzkasten und versuchte sich dann an der seither eingegangenen „Daily News" in Milwaukee als Journalist. Ende der Sechziger Jahre nach Chicago übergesiedelt, machte er hier sein Advokaten-Examen und begründete mit dem ehemaligen Countyrichter Frank Scales eine Rechtsfirma. Im Jahre 1873 wurde er von dem freisinnigen Bevölkerungs-Element auf dem Wahlzettel, an dessen Spitze der Name Colvins stand, zum Stadtanwalt erwählt, und im Jahre 1886 wurde er als demokratischer Kandidat, von der Vereinigten Arbeiter-Partei unterstützt, zum Mitglied des Obergerichts von Cook County erwählt. Vier Jahre später legte er sein Amt nieder, um die Stelle des General-Anwalts der Westseite- und der Nordseite - Straßenbahn-Gesellschaften anzunehmen, welche er jetzt noch bekleidet. Herr Jamieson hat sich übrigens nicht nur als Jurist, sondern auch als Schriftsteller einen Namen gemacht, und vor einigen Jahren ist hier ein von ihm verfaßtes Theaterstück: "Birds of a Feather" mit gutem Erfolge aufgeführt worden.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Schwer verletzt.

Der 35 Jahre alte Werkführer Alfred Causer kollidirte gestern Abend am Jackson Boulevard auf seinem Zweirad mit einem Landauer des Nr. 385 Ashland Ave. wohnhaften W. W. Sham, wobei ihm die Deichsel des Gefährts zolltief in den Hals eindrang. Außerdem zog sich der Aermste einen dreifachen Rippenbruch sowie schmerzliche Hautabschürfungen zu, doch soll sein Leben nach ärztlichem Dafürhalten dennoch nicht ernstlich gefährdet sein. Causer wurde nach seiner Wohnung, Nr. 717 Austin Ave., gebracht.

Im Maschinenraum der „J.W. Butler Paper Co.", Nr. 218 Monroe Str., barst gestern Nachmittag plötzlich eine Dampfröhre, wobei George Cotton, von Nr. 1318 W. Harrison Str., durch umherfliegende Eisentheile schwer am Kopf verletzt wurde. Er fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital.

Muß bezahlen.

Richter Smith hat gestern in dem von Frau Rachel M. Schaffner gegen die „United States Mutual Accident Association of New York" angestrengten Prozeß eine Entscheidung abgegeben, welche besagt, daß die verklagte Partei eine Summe von $10,750 zu bezahlen habe. Es ist dies der Betrag, für welchen sich der verstorbene Bankier Hermann Schaffner bei der genannten Gesellschaft hatte versichern lassen.

Schulraths-Sitzung.

Eintheilung der Stadt in neue Schulbezirke.

Zivildienstreform auch in der Schulverwaltung.

In der gestrigen Schulrathssitzung theilte Präsident Cameron mit, daß er die Stadt in sieben Schulbezirke eingetheilt habe. Die folgenden Ausschüsse werden mit den Verwaltungsfragen, Beschwerden u.s.w. aus diesen Bezirken in erster Instanz zu thun haben:

1. Bezirk — Nördlich von North Ave. auf der Nordseite und nördlich von Belmont Ave. auf der Westseite— Robert Lindblom, Louis Kohtz, Wallace Kirk.

2. Bezirk — Zwischen North Ave., Chicago Ave., Milwaukee Ave. und Belmont Ave. — E. G. Halle, M. J. Kean, Max A. Drezmal.

3. Bezirk — zwischen Chicago Ave. und Polk Str. — Frau Caroline Sherman, Fred M. Blount, Präsident Cameron.

4. Bezirk — Die Westseite südlich von Polk Str. — Thomas Cusack, A. S. Trude, P. F. Pettibone.

5. Bezirk — Die Südseite westlich von den Rock Island-Geleisen und nördlich von 51. Str. — J. W. Errant. O. C. Schneider, Frau Evelyn Frake.

6. Bezirk — Die Südseite südlich von 51. Str. und westlich von den Illinois Zentral-Geleisen — C. S. Thornton, J. P. Mallette, John S. Miller.

7. Bezirk — Die Südseite nördlich von der 51. Str., zwischen den Geleisen der Rock Island- und der Illinois Zentral-Bahn — Thomas Brenan, B. J. Rosenthal und Frau Ella Hull.

Der städtische Finanz-Kontrolleur Wetherell that der Schulbehörde kund und zu wissen, daß sie ihm die Namen ihrer Angestellten mittheilen müsse, wenn sie Gehälter für dieselben angewiesen haben wolle. Das bedeutet, daß auch die Angestellten der Erziehungsbehörde unter die Bestimmungen des Zivildienstgesetzes fallen. Der Schulrath ist sich nur noch nicht darüber klar, ob mit den Angestellten auch die Lehrer und Lehrerinnen gemeint sind. Wenn so, so nimmt von jetzt an die städtische Zivildienst-Kommission die Anstellung der Lehrkräfte in die Hand, und die bisherige Günstlings-Wirthschaft hört auf.

Der Schulagent berichtete, daß die Neueinschätzung der Schulgrundstücke den Pachtwerth derselben um $1,509,751 erhöht habe. Der Gesammtwerth der Schulgrundstücke beziffert sich nach der Neu-Einschätzung auf $4,755,944.

Der Prozeß der „Columbian Dental College".

Vor Richter Goggin wird gegenwärtig das Mandamus-Verfahren verhandelt, welches die Direktoren des hiesigen „Columbian Dental College", Nr. 479 Wabash Ave., gegen die staatliche Prüfungsbehörde anhängig gemacht haben, um die letztere zur Ausstellung von Konzessionsscheinen an die Abiturienten der Anstalt zu zwingen. Als Vertheidiger der klägerischen Partei fungirt der redegewandte Anwalt Luther Laflin Mills, welcher vor Allem darauf hinwies, daß das „Columbian Dental College" auf Grund der Staatsgesetze inkorporirt sei und sich mit den von der zahnärztlichen Behörde am 14. November 1893 gefaßten Resolutionen einverstanden erklärt habe. Die Schule sei also offiziell anerkannt worden und es sei deshalb im höchsten Grade ungerecht, daß man ihr die nachgesuchten Lizensen verweigert habe. Die Prüfungsbehörde habe den Mitgliedern des Lehrkonzerns niemals zu verstehen gegeben, daß das „Columbian College" nicht auf gleicher Höhe mit anderen anerkannten derartigen Schulen stehe. Dem Ausgang des Prozesses wird in zahnärztlichen Kreisen mit großer Spannung entgegengesehen.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Die Polizei von Riverside.

Die Polizisten Charles und William Lange, Hans Isaak und Alfred Sidenton von Riverside saßen gestern vor Kadi Foster auf dem Armensünder-Bänkchen. Sie mußten sich wegen des brutalen Angriffs verantworten, den sie am Sonntag, den 21. Juli, auf eine mit Kling und Klang durch ihre Ortschaft ziehende Piknik-Gesellschaft, bestehend aus Angestellten der Star Brewing Co., gemacht hatten. Die von den Bütteln theils körperlich und theils durch die Zerstörung ihrer Musikinstrumente geschädigten Leute, fünf an der Zahl, haben jeder einzeln gegen ihre Peiniger geklagt, und die erste Klage endigte gestern mit der Schuldigsprechung der Angeklagten, welche zu $100 Strafe verurtheilt wurden. Die Polizisten meldeten die Berufung gegen das Urtheil an. Die Verhandlung der weiteren Klagen ist auf morgen anberaumt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Geld für die Kriegskasse.

Im Great Northern Hotel fand gestern eine Delegaten-Versammlung der Liga republikanischer Klubs statt. 13 Staaten waren auf derselben vertreten. Es wurde beantragt, das Hauptquartier der Vereinigung von Chicago nach Washington zu verlegen, wo der Liga die kostenfreie Benutzung passender Räumlichkeiten angeboten ward. Delegat Campbell versprach als Delegat für Illinois, daß auch hier ein kostenfreies Quartier beschafft werden würde, und daß die hiesigen Klubs $1000 extra zur Kriegskasse beisteuern werden, wenn das Hauptquartier hier bleibt. Für den nächstjährigen Wahlfeldzug wollen die republikanischen Klubs eine Kriegskasse von mindestens $200,000 aufbringen, womöglich aber soll der Fonds die zehnfache Höhe erreichen.

Griff zum Giftbecher.

George W. Clawson versucht sich in ein besseres Jenseits zu befördern.

Der zur Harrison Str.-Polizeistation gehörige Blaurock Rogers fand am gestrigen Nachmittage am Fuße von Hubbard Court einen anscheinend schwer erkrankten elegant gekleideten Mann neben dem Illinois Zentral-Bahngeleise liegen. Auf Befragen theilte ihm derselbe mit, daß er in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Gift verschluckt habe, doch scheine letzteres nicht stark genug gewesen zu sein. Der Lebensmüde wurde schleunigst nach einer benachbarten Apotheke gebracht, wo man ihn durch Anwendung von Gegenmitteln bald wieder außer Gefahr hatte, doch ordnete der anwesende Arzt nichtsdestoweniger seine Ueberführung nach dem St. Lukas Hospital an. Hier stellte es sich dann heraus, daß der Selbstmord-Kandidat George W. Clawson, Vize-Präsident der „Campbell Commission Company", war. Seine im Del Monte-Apartmenthaus, an Grand Boulevard und 43. Str., wohnende Gattin wurde sofort von dem traurigen Vorfall in Kenntniß gesetzt und sie verblieb dann während der ganzen Nacht an dem Krankenbett ihres Mannes.

Clawson war ehemals ein prominenter Viehhändler in Kansas City, kam Anfangs dieses Jahres nach hier und verlor bei dem kürzlich stattgehabten Fallissement der „Campbell Commission Company" eine beträchtliche Summe Geldes. Hierzu kamen noch andere geschäftliche Schwierigkeiten, was den unglücklichen Mann schließlich zur Verzweiflung trieb. In diesem Zustande machte Clawson alsdann gestern den Selbstmordversuch, doch wird er nach ärztlichem Dafürhalten mit dem Leben davonkommen.

Organisirt.

Die neue staatliche Schiedsbehörde für Zwistigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern hat sich gestern organisirt, indem sie den Ex-Richter Thornton von Shelbyville zu ihrem Vorsitzer erwählte. Die Beisitzer sind bekanntlich der Schriftsetzer Nesler aus Springfield, Präsident der State Federation of Labor, und Grubenbesitzer Wm. P. Rend. Zum Sekretär wurde der hiesige Journalist James Malcolm ernannt.

Großes Sängerfest in Joliet.

Etwa 200 Chicagoer Sänger, Mitglieder der Gesangvereine „Kreuzer-Quartett-Klub", „Frohsinn", „Liedertafel Vorwärts", „Teutonia Männerchor" und „Orpheus Männerchor", sind gestern nach unserem Nachbarstädtchen Joliet hinübergefahren, um der 25jährigen Jubiläumsfeier des dortigen Sängerbundes beizuwohnen. Auf dem Bahnhofe in Joliet hatten sich der festgebende Verein, sowie eine große Menschenmenge eingefunden, welche, sobald der Zug hielt, den Gästen ein kräftiges Hoch als Willkommengruß darbot. Unter Vorantritt einer Musikkapelle ging's alsdann in einem imposanten Festzuge nach Theilers Halle, woselbst Erfrischungen eingenommen wurden. Das eigentliche Festkonzert fand am Abend im Opernhause statt, das trotz der tropischen Hitze bis auf den letzten Platz besetzt war. Nachdem Mayor E. C. Atin die Sänger mit einer zu Herzen gehenden Ansprache begrüßt hatte, wurde die herrliche Komposition von Heinrich Zöllner „Preis der deutschen Musik" von nahezu 300 Sängern in tadelloser Weise zum Vortrag gebracht. Den Dirigentenstab führte Herr J. Theiler jr., welcher sich seiner Aufgabe in vollem Umfange gewachsen zeigte. Auch die übrigen Nummern des reichhaltigen und gediegenen Festprogramms fanden vollberechtigte Anerkennung. Hervorzuheben sind vor Allem: „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht" von Abt; sowie das allbekannte und stets zugkräftige Volkslied „In einem kühlen Grunde" und endlich „Hymne" von Herzog Ernst von Sachsen. Das treffliche Orchester stand unter Leitung des rühmlichst bekannten Dirigenten Herrn Gustav Lüders; während Herr Gustav Ehrhorn die Chicagoer Sänger für das Konzert vorbereitet hatte. Ein flotter Kommers bildete den Abschluß der gestrigen Festesfreuden. Im Laufe des heutigen Nachmittags werden die Gäste die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nehmen, worauf dann im Sängerbund-Park ein fröhliches Piknik und Sommernachtsfest gefeiert werden soll.

Die Arrangements für den Ausflug der hiesigen Sänger lagen in den Händen der Herren Amberg („Orpheus), Müller („Frohsinn"), Schmidt („Liedertafel"), Groß („Teutonia Männerchor"), und Sluge vom „Kreutzer Quartett-Klub".

Vergiftetes Blut

verursachte Wunden an den Knöcheln und Füssen meines Sohnes — auf seine ernsten Bitten liess ich ihn Hood's Sarsaparilla gebrauchen. Ich bin froh, zu sagen, dass er in kurzer Zeit im Stande war, in's Freie zu gehen.

Hood's Sarsaparilla

trieb das Gift aus seinem Blute und erneuerte sein ganzes System. Er nahm nur wenige Flaschen und war vollkommen geheilt. Er ist jetzt ein grosser, dicker und gesunder Knabe." James L. Allen, Delphos, Ohio. 5

Hood's Pillen sind geschmacklos, milde, wirksam. In allen Apotheken. 25c.

Feste und Vergnügungen.

Grütli-Verein.

Der obengenannte, allgemein beliebte Verein wird in Verbindung mit dem „Grütli Männerchor" am kommenden Sonntag, 18. Aug., in Ludwigs Grove, Ecke Clybourn und Webster Ave., sein diesjähriges Piknik und Sommerfest abhalten. Das Arrangements-Komite ist schon seit Wochen bemüht gewesen, durch allerlei Vergnügungen und Volksspiele den Erfolg des Festes sicher zu stellen. Auf dem Programm stehen in erster Linie Preisschießen und -Kegeln mit Gaben im Werthe von $200. Die Festmusik wird von der neugegründeten Schweizer - Kapelle geliefert werden. Wenn der Wettergott ein gütiges Einsehen hat, so kann den Besuchern ein wirklich genußreicher Tag mit Sicherheit garantirt werden, zumal auch für gute Getränke und Erfrischungen aller Art in ausgiebigster Weise gesorgt sein wird. Billets zu 25 Cents pro Person sind in den meisten Schweizer Schankwirthschaften und am Festtage, von Morgens 10 Uhr ab, beim Eingange zum Grove zu haben. Mitglieder von Schweizer-Vereinen haben freien Eintritt.

Vereinigte Männerchöre der Nordwestseite.

Eine rege Begeisterung gibt sich für das große Piknik und Sängerfest kund, welches die Vereinigten Männerchöre der Nordwestseite am 25. August im Columbia Park abzuhalten gedenken. Schon seit Wochen haben die Sänger erfolgreiche Proben abgehalten, ebenso wie vom Vergnügungskomite die größten Anstrengungen gemacht werden, um durch allerlei Unterhaltungen, Volksbelustigungen und Festspiele den Erfolg des Festes sicherzustellen. Schon die Thatsache, daß eine beträchtliche Anzahl von Preisen zur Vertheilung kommen sollen, dürfte auf die Mitglieder der festgebenden Vereine und deren Freunde eine große Attraktion ausüben. Billets für die Hin- und Rückfahrt kosten 50 Cents pro Person; Kinder haben freie Fahrt. Die Exkursionszüge verlassen den Bahnhof an der Polk und Dearborn Straße um 9:30 und 10 Uhr Vormittags.

Aus Turnerkreisen.

Am nächsten Samstage, den 17. August, wird im Lokale des „Chicago Athletic Club", Ecke 35. Str. und Wentworth Ave., ein höchst interessantes Wettturnen zwischen deutschen, amerikanischen, schwedischen und böhmischen Turnern stattfinden, an dem sich auch die Aktiven der Chicago Turngemeinde betheiligen wollen. Für die Sieger sind goldene Medaillen als Preise ausgesetzt worden. Dieses Preisturnen ist vornehmlich deshalb von besonderem Interesse, weil bei demselben das deutsche Turnsystem von den nichtdeutschen Turnern auf seinen Werth hin geprüft werden kann und sicherlich die verdiente Anerkennung finden wird.

Sache der Gemeinden.

Die Pastoren-Konferenz der lutherischen Kirchen des nördlichen Illinois hat gestern in Schaumberg erklärt, daß es den Pfarrern selber, als Männern des Friedens, schlecht anstehen würde, des Flaggengesetzes wegen mit der Obrigkeit Krakehl anzufangen. Es wurde beschlossen, daß es den Gemeinden überlassen bleiben soll, die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes anzufechten.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Stena Place, 150 Fuß nördl. von Waveland Av., R. S. Grant an R. S. Mayer, $1,000.

Hammond Ave., 150 Fuß nördl. von Logan Square, G. W. Higgins an [illegible], $1,000.

[illegible] 2002 Rhodes Ave., [illegible] an [illegible], $1,400.

Loomis Str., 100 Fuß nördl. von 91. Str., L. Brainerd an [illegible], $5,000.

Stewart Ave., 184 Fuß südl. von 61. Str., [illegible] an [illegible], $5,740.

61. Str., 30 Fuß westl. von Lafayette Ave., M. E. Allen an A. W. Yott, $2,500.

47. Str., 204 Fuß westl. von Morgan Str., J. B. Butler an [illegible], $1,600.

Lotten 5 Lot 1, Block 1, [illegible], und Lot 1, Block 2, [illegible], S. M. Baldwin an [illegible], $1,000.

Lakeside Grundbau, L. Sachter an [illegible], $19,000.

[illegible] Str., 358 Fuß südl. von [illegible] Ave., P. H. Brown an L. Hinson, $1,000.

Bonfield [illegible] Str., [illegible] Fuß südl. von [illegible] Av., R. J. Sherman an Chicago und [illegible] Company, $2,225.

Kenmore Ave., 200 Fuß südl. von Rosemont Ave., M. E. McDowell an J. M. Saunders, $3,000.

Lyman Str., 96 Fuß nördl. von Hough Court, J. Bonfield an M. Bonfield, $3,000.

W. 13. Str., 121 Fuß westl. von Leavitt Str., C. H. [illegible] an C. F. Wiebe, $5,000.

Homan Ave., 400 Fuß südl. von Colorado Ave., E. Gallaghan an F. Murphy, $2,000.

Adams Str., 251 Fuß westl. von S. 41. Ave., C. P. Brackett an P. J. Finnagan, $1,500.

Ayers Ave., 215 Fuß westl. von Huron Str., F. Murphy an C. Gallaghan, $4,000.

Ohio Str., 150 Fuß östl. von N. 47. Ave., A. B. Dewey an A. E. Carlson, $1,525.

Madison Str., 24 Fuß östl. von S. 41. Ave., D. W. Parker an M. [illegible], $2,500.

Clifton Ave., 216 Fuß nördl. von Wellington Ave., R. Wessing an H. Bauer, $2,000.

Drexel Ave., 379 Fuß nördl. von 65. Str., M. R. Gore an E. C. Sadow, $7,500.

Garfield Boulevard, 33 Fuß westl. von Marshfield Ave., E. Galvin an A. M. Terry, $4,400.

24. Str., 109 Fuß westl. von Princeton Ave., M. G. O'Connor an F. Reeder, $15,000.

Douglas Boulevard, 75 Fuß östl. von Homan Ave., C. B. Cummings an F. M. Smith, $1,625.

Homan Ave., 100 Fuß südl. von W. 15. Str., H. T. C. Hanreth an C. F. Wiebe, $5,000.

Columbia Place, 575 Fuß südl. von Kenzie Str., S. W. Roth an R. Schatz, $1,500.

Hamlin Ave., 98 Fuß südl. von Indiana Str., R. Moore an R. E. Moore, $2,000.

Irving Park Ave., 150 Fuß westl. von N. 45. Ave., M. B. Loughlin an C. A. Minton, $3,000.

N. 43. Ave., Nordost-Ecke Irving Park Ave., J. P. W. Brown an G. M. Stevens, $2,000.

Kenmore Ave., 156 Fuß südl. von Glendale Ave., M. Lang an M. McIntyre, $13,000.

Winchester Ave., 149 Fuß südl. von Armore Ave., D. J. Muchmore an M. J. Hodge, $8,500.

Melrose Str., 72 Fuß östl. von Lincoln Str., F. H. Barnum an J. H. Schottle, $3,200.

Sheridan Drive, Südost-Ecke Edgecomb Place, G. Frank an F. Benzion, $11,000.

Pine Grove Ave., 273 Fuß südöstl. von Diversey Ave., L. S. Baldwin an J. P. Baldwin, $13,000.

Lincoln Ave., 193 Fuß südl. von Rosey Str., C. J. Ford an F. J. Rud, $1,575.

Woodside Str., 160 Fuß südl. von Cornelia Str., M. Schwartz an L. Schlick, $6,000.

Woodlawn Ave., 207 Fuß nördl. von 94. Str., D. M. Hilles an M. S. Doyle, $1,050.

Princeton Ave., 264 Fuß südl. von 52. Str., H. G. McCartney an H. B. Shreve, $1,700.

88. Str., 50 Fuß westl. von Mackinaw Ave., C. O. Westling an C. J. Williams, $7,000.

Carpenter Str., 225 Fuß südl. von 60. Str., T. J. Williams an C. O. Westling, $5,000.

Clybourn Ave., 200 Fuß südöstl. von Belmont Ave., L. Schlick an M. Schwarz, $3,000.

Loomis Str., 350 Fuß südl. von 56. Str., F. P. Murphy an A. Dobray, $12,000.

Yale Ave., 50 Fuß nördl. von 117. Str., H. Geno an R. R. Scherer, $1,000.

Parkway und Boulevard (51. Str.), 200 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., W. Turkington an J. Brain, $12,500.

Jackson Str., 175 Fuß westl. von S. 41. Ave., C. W. Gray an H. Miller, $1,400.

12. Str., 300 Fuß westl. von S. 44. Ave., D. Sullivan an H. W. Johnson, $1,250.

Douglas Boulevard, 25 Fuß östl. von Sawyer Ave., C. A. Cummings an D. H. Cunningham, $1,625.

Grace Str., Nordost-Ecke Humboldt Str., J. P. Lababn an C. R. Stave, $20,000.

Fiel Gaunern in die Hände.

Dem Eisenwaarenhändler Hollinger ist gestern von zwei geriebenen Gaunern ein böser Streich gespielt worden. Es war etwa gegen 2 Uhr Nachmittags, als die beiden elegant gekleideten Herren vor dem Hollinger'schen Geschäftslokal, Nr. 587 W. Chicago Ave., vorfuhren, den Kaufmann herausriefen und ihm einen großen Auftrag gaben. Um das Geschäft in würdiger Weise zu besiegeln, forderte der eine Käufer Herrn Hollinger auf, mit ihm ein Glas Bier zu trinken. Während nun die Beiden in der benachbarten Schankwirthschaft waren, stieg der zurückgebliebene Genosse eiligst vom Wagen herab, plünderte die Ladenkasse und nahm alsdann seinen Sitz wieder ein. Wenige Minuten später, nachdem die beiden Kunden sich auf's Freundlichste verabschiedet hatten, mußte Herr Hollinger die betrübende Entdeckung machen, daß er das Opfer von Dieben geworden war. Sein Verlust beträgt etwa $60. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur, obwohl mehrere Detektives sofort mit der Aufarbeitung des Falles betraut wurden.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Michael Darby, Annie Brennan, 23, 21.
Joseph P. Irwin, Hattie Meirs, 40, 30.
Christian Mark, Marie Jacobson, 29, 28.
John Weiß, Mary Barnes, 25, 20.
Theodore Walker, Friedericke Bock, 21, 18.
Marcus Bringhimer, Sophie Schweizer, 24, 22.
Rudolph Mroch, Mrs. B. Kruger, 35, 45.
Charles C. Nelson, Eugenie Landenitz, 23, 22.
Fred Fry, Sophie Schmick, 23, 19.
Walter Cardeau, Mary Wilson, 24, 21.
Michael King, Ellen O'Brien, 57, 38.
Hans H. Harklow, Christine Larson, 29, 26.
Charles F. Morse, Kathleen Grimm, 37, 17.
[illegible] Smith, Frances Ewing, 21, 18.
Frank W. Ziska, Margaretha L. Bonertsen, 24, 21.
Joseph W. Hibs, Edith B. Jordan, 16, 23.
Lewis Gruber, Anna Ganzer, 23, 18.
Lucius Smith, Mrs. Alice McKenzie, 49, 37.
Patrick Kocin, Katie Barron, 24, 24.
Edward L. Gardner, Hannah Hjort, 25, 20.
Jacob Medema, Jennie Boe, 23, 23.
William Tilden, Christina Andersen, 27, 24.
Conrad B. Evans, Marie Schröder, 40, 21.
James F. Farley, Mamie Smith, 21, 20.
S. G. Leslie, A. M. King, 43, 24.
Linus A. O'Riley, Emma Benson, 25, 25.
Julius Appel, Barbara Hechmann, 25, 25.
Otto Speidel, Emma Strauß, 24, 24.
Michael Flanigan, Ellen King, 40, 35.
Robert W. Smith, Sarah Galbraith, 38, 37.
Arthur Bocks, Johanna Hoffmann, 21, 16.
Frank Lloyd Crilly, Lillian E. White, 25, 27.
Robert Riddel, Clara Stein, 28, 21.
Henry Brougham, Laura B. Cobrun, 21, 18.
James Kent, Mary Stevens, 28, 18.
Samuel Swanson, Anna Jeffson, 31, 31.
Oscar G. Russell, Lena R. Glaser, 21, 18.
Harry Hamlin, Mary Griffin, 26, 23.
Charles Rosenthal, Lillian Jacobs, 25, 26.
Gottlob Müller, Sophie Weiß, 26, 27.
Alfred W. Carnes, Helen F. Wilkerson, 28, 19.
W. J. Hunter, M. A. McDonald, 25, 21.
Heinrich Barth, Mrs. Maria Gläser, 21, 18.
Gustav L. Carlstrom, Albertine Petterson, 29, 33.
John Galt, Carrie Greer, 24, 24.
Bert Walsh, Mary Dettenthaler, 24, 24.
Frank Rating, Emma J. Jack, 22, 20.
George Andrese, Mary Carroll, 26, 23.
Joseph Sell, Bertha Fiske, 27, 23.
Henry T. Marrell, Bertha Sandvin, 28, 22.
William H. Jackson, Lucinda Morgan, 30, 28.
William J. O'Connor, Nellie A. Walsh, gel. Alt.
Harry C. Hopkins, Jessie Lawrence, 26, 22.
Orlando M. Rigain, Ethel L. Barnes, 23, 15.
Joseph Orzichowski, Franziska Brezinska, 23, 18.
Christian Hansen, Nora Hansen, 22, 22.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Moses Farris, 2stöck. Brick Flat und Basement, 4521 St. Lawrence Ave., $8,000. Wolle[illegible], zwei 2stöck. Brick Flats und Basement, 1713—1715 63. Str., $6,000. Illinois Steel Company, Anbau zu offenem Herd-Gebäude, 8821 The Strand, $30,000. J. H. Norton, 2stöck. Brick Flat und Basement, 1227 60. Place, $4,000. G. C. Martin & Co., Brick Anbau an 1 Residenzen, 767—73 Flournoy Str., $1,500. John O'Hara, 2stöck. Brick Flat und Basement, 1703 12. Str., $6,000. [illegible], drei 2stöck. Frame Flats 247—51 81. Str., $7,500. [illegible], 2stöck. Brick Flat und Basement, 7110 Lexington Ave., $2,500. F. H. Harms, 2stöck. Brick Flat und Basement, 4914 Forrestville Ave., $7,000. John Marsch, 2stöck. Brick Flat und Basement, 5408 Marshfield Ave., $1,700. Andrew Anstedt, 2stöck. Brick Flat und Basement, 6321 Sangamon Str., $1,800. David Rosenheim, Brick Anbau an 2stöck. Residenz, 4010 Ellis Ave., $1,000. Frank Persch, 2stöck. Frame Cottage, 127 Escanaba Ave., $1,800. J. M. Rice, 2stöck. Frame Flat, 2927 41. Str., $2,500. Wilbur L. Comstock, 2stöck. Brick Flat und Basement, 91 Pierce Str., $3,000. S. S. Sadler, 2stöck. Brick Flat und Basement, 465 W. Superior Str., $6,000. Martin Taylor, Frame Wohnhaus, 118 Pensacola Ave., $1,200. Catharine Hogan, Frame Cottage, 1007 W. 41. Str., $1,200. Wells, French & Co., Dwelling 1078 Wood Str., $2,000. Charles W. Koerber, 2stöck. Brick Flat und Basement, 1488 Ogden Ave., $4,500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Maria Bötticher, 54 Hastings Str., 50 J.
Peter H. Branik, 1052 Nelson Str., 70 J.
Emil Reschel, 330 Maxwell Str., 41 J. 7 M.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Mary gegen Fred Jaček wegen böswilligen Verlassens; Carrie gegen Charles Struppel wegen Verlassens; Ogle gegen Claude Fogarty wegen schlechter Behandlung; Leonard gegen Chas. Dau wegen Trunksucht; Helga gegen Charles Thorman wegen Verlassens; Charles gegen Mary Tyler wegen Verlassens.

Briefkasten.

F. K. — Da Sie es ohne Schaden überstanden haben, so wird sich Ihr billiger Zorn hoffentlich legen. Uebrigens werden wir dem nagelschen Schriftsteller Ihr Entrüstungsschreiben zusenden und es „nie wieder thun."

Marktbericht.

Chicago, den 14. August 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, 50—75c per Korb.
Spargel, 10—35c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—1.25 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 20—28c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 15—25c per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.15 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 25—50c per Korb.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.

Hühner, 8½c per Pfund.
Frühlingshühner, 10c per Pfund.
Truthühner, 8—9½c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.

Schmalz, 6½—8½c.

Eier.

Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, 75c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $4.00—$7.00 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.50 per Dutzend.
Wassermelonen, $65—$125 per Waggonladung.
Birnen, $1.25—$1.75 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, 75c—$1.25 per Korb.
Pfirsiche, 10—35c per ⅓ Bushel.
Stachelbeeren, $1.00 per Kiste zu 16 Pints.
Himbeeren, rothe, $1.00 per Kiste zu 24 Pts.

Sommer-Weizen.

August, 63¼c; September, 63½c.

Winter-Weizen.

Nr. 2, hart, 63c; Nr. 2, roth, 66—66¼c.
Nr. 3, hart, 62½c.

Mais.

Nr. 2, gelb, 39c; Nr. 2, weiß, 33—33½c.

Roggen.

Nr. 2, 42—44½c.

Gerste.

37—38c.

Hafer.

Nr. 2, weiß, 23½c; Nr. 3, weiß, 22—23c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $12.00—$14.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$13.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Hinterlistige Pläne.

Ein großer Kriegsrath der demokratischen Silbergeneräle wird gegenwärtig in Washington abgehalten. Die „Führer" haben offenbar den Gedanken fallen lassen, eine nationale Konvention zu veranstalten und begnügen sich statt dessen mit einer Konferenz. Mit anderen Worten heißt das, daß sie kein eigenes Heer zusammentrommeln konnten und deshalb berathschlagen, wie sie das demokratische Heer unter ihren Einfluß bringen können. Vielleicht hoffen sie, im ganzen Lande einen ähnlichen Staatsstreich ausführen zu können, wie im Staate Missouri, wo sie gegen alles Herkommen den demokratischen Staatsausschuß um 19 Schwindelgeld=Mitglieder „verstärkten".

Selbstverständlich behaupten die abgetakelten Politiker, die in Washington zusammengetreten sind, daß die überwiegende Mehrheit der demokratischen Wähler hinter ihnen steht. "We are the people." Wenn sie das aber wirklich und ehrlich glaubten, so würden sie es nicht für nöthig erachten, Pläne für die „Eroberung" der nächsten demokratischen Nationalkonvention auszuhecken. Vielmehr würden sie dann einer Mehrheit in dieser Parteiversammlung vollständig sicher sein und nicht den Versuch machen, einen Ring innerhalb der Partei zu gründen. Die Befürworter einer entschiedenen Tarifreform bezweifelten keinen Augenblick, daß die Konvention von 1892 eine unzweideutige Tarifplanke annehmen würde. Sie steckten nicht vorher die Köpfe zusammen, hielten keinen geheimen Kriegsrath, beriefen keine „Snap"=Konvente und unternahmen auch keine Staatsstreiche. Die Schwindelgeld=Demokraten dagegen vertrauen nur auf nächtliche Ueberfälle, Räuberlist und gemeine Politikantenkniffe. Im ehrlichen Kampfe sind sie allerdings auch stets unterlegen.

„Bud" Hinrichsen hat übrigens bereits die tröstliche Versicherung gegeben, daß „wir uns fügen werden", wenn „wir" die demokratische Nationalkonvention im Jahre 1896 nicht beherrschen können. „Wir werden uns unterwerfen, aber wir werden ohne Hoffnung auf Sieg in die Schlacht ziehen. Wir glauben nicht, daß die Geldfrage alles ist, was die Demokratie ausmacht und wir werden Demokraten bleiben, ob wir in dieser Sache siegen oder unterliegen." — Wozu nur zu bemerken ist, daß es für die demokratische Partei auf die Dauer viel vortheilhafter sein würde, wenn die sogenannten Demokraten vom Schlage Buck Hinrichsens ihr mißmuthig den Rücken kehrten. Diese Sorte hängt wie ein Bleigewicht an der Demokratie und zieht sie nur in den Sumpf.

Trinken als Verbrechen.

In Connecticut, wo die hölzernen Muskatnüsse erfunden wurden, ist kürzlich auch eine gesetzgeberische „Neuheit" eingeführt worden. Anfangs August ist nämlich ein Gesetz in Kraft getreten, welches für die Entweihung des Sabbaths nicht nur die Gastwirthe, sondern auch die Trinker straft. Wenn die Polizei am Sonntag einen „Saluhn" offen findet, so hat sie die Gäste ebensogut zu verhaften, wie den Wirth oder Schankkellner. Die durstigen Seelen haben dann einige Dollars Strafe und die Kosten zu zahlen, was immerhin eine kostspielige Sache ist. Selbstverständlich müssen sie auch über Nacht im Gefängniß bleiben, wenn sie nicht sofort Bürgen auftreiben können.

Folgerichtig ist dieses Gesetz entschieden. Denn solange das Trinken am Sabbath keine strafwürdige Handlung ist, kann auch die Verlockung oder Verführung zum Trinken kein Verbrechen oder Vergehen sein. Der Getränkeverkauf am Sabbath könnte dann höchstens deshalb untersagt werden, weil er eine „Arbeit" darstellt, während thatsächlich in fast allen Staaten der ebenso mühevolle Verkauf von Sodawasser und Pop erlaubt, und nur der Handel mit berauschenden Getränken verboten ist. Indessen wird es den Gesetzgebern von Connecticut um die Logik wohl ebenso wenig zu thun gewesen sein, wie ihren Kollegen im ganzen Lande. Ihnen hat jedenfalls blos die Absicht vorgeschwebt, die Trinklustigen einzuschüchtern und abzuschrecken. Sie haben vermuthlich gedacht, daß das Angebot von selbst aufhören wird, wenn keine Nachfrage mehr da ist.

Wahrscheinlich werden sie aber das Gegentheil dessen erreichen, was sie gewollt haben. Denn da die verbotenen Früchte am süßesten schmecken und die am höchsten hängenden Aepfel zuerst gestohlen werden, so werden die Connecticuter am Sabbath einen geradezu unbezwinglichen Durst haben, wenn sie wissen, daß die Anfeuchtung der Kehle mit Gefahren verbunden ist. Sie werden ihren ganzen Witz aufbieten, um der Polizei ein Schnippchen zu schlagen, und vor allen Dingen werden sie mit den Wirthen gemeinsame Sache machen. Bisher verschlug es ihnen wenig, wenn der Spender des tröstlichen Nasses abgeführt und bestraft wurde. Von jetzt an wird jeder Gast zugleich ein Aufpasser sein, und wehe dem Spitzel, der sich in eine große Gesellschaft hineinwagt!

Die Gesetzgeber von Connecticut haben das Pferd am Schwanze aufgezäumt. Sie hätten ihren Bannstrahl nicht gegen das Trinken richten sollen, sondern gegen den Durst.

Verdächtiger Eifer.

Da die Geisteskranken heutzutage nicht mehr für Besessene gehalten werden, denen der Teufel ausgetrieben werden muß, so sollte es sich eigentlich von selbst verstehen, daß in den Irrenanstalten nicht Bändiger und Zuchtmeister, sondern Aerzte und Krankenpfleger angestellt werden müssen. Den Countykommissären von Cook County scheint indessen diese Erkenntniß erst jetzt aufdämmern zu wollen, nachdem ein unglücklicher Wahnsinniger von zwei brutalen „Wärtern" ermordet worden ist. Einige von ihnen glauben nunmehr, einen welterschütternden Gedanken auszusprechen, wenn sie sagen, daß die Anstalt in Dunning unter ärztlicher Leitung stehen und nur geschulte und geprüfte „Nurses" anstellen sollte. Wie in aller Welt ist es möglich, daß anscheinend ganz aufgeweckte und geschäftskundige Männer bisher die unglücklichsten aller Menschen in die Obhut von Kerlen geben konnten, die das kranke Gehirn mit dem Knüppel zu heilen versuchen? Wenn die Thatsache nicht so unerschütterlich feststände, so würde man es für unglaublich halten.

Nachdem aber endlich die Wahrheit an's Licht gekommen ist, kennt der Untersuchungseifer gar keine Grenzen mehr. Kommissär Healy will durch seinen politischen Freund, den rühmlichst bekannten Sheriff Pease, eine besondere Grand Jury aus den hervorragendsten Bürgern zusammensetzen lassen. Dagegen meint Kommissär Kunstmann, eine solche „gepackte" Jury werde zu viel vertuschen, und es sei daher viel besser, daß die Countykommission selbst, die so klug und treu ihre Pflicht erfüllt hat, den Untersuchungsausschuß ernenne. Schließlich meldet sich auch der „Staatsrath für öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten", der vom Gouverneur ernannt, und folglich nicht einseitig republikanisch ist. Diese Behörde hat jetzt erst ausfindig gemacht, daß sie „eigentlich" nicht blos die Staatsanstalten überwachen sollte, sondern auch diejenigen County= und Gemeindeanstalten, in welchen Irrsinnige untergebracht werden. Gesetzlich steht ihr die Befugniß zu, die Einrichtungen und Bücher solcher Anstalten zu prüfen, Zeugen zu vernehmen und die Beamten vorzuladen. Auch sollte sie mindestens einmal im Jahre „die Stadt= und County Almosen= oder Armenhäuser besuchen, in denen die Geisteskranken gehalten werden mögen", und der Legislatur einen schriftlichen Bericht erstatten, doch hat sie anscheinend diese Besuche gar nicht, oder doch nur der Form wegen gemacht. Auf einmal erinnert sie sich aber an ihre Vollmachten sowohl wie an ihre Pflichten.

Dieser Augenblickseifer ist bezeichnend für die öffentlichen Zustände in den Ver. Staaten. Wie das Volk selbst, so haben auch seine Vertreter und Beamten immer nur vorübergehende Anwandlungen von sittlicher Entrüstung und bürgerlichem Pflichtbewußtsein. „Reformwogen" spritzen thurmhoch empor und scheinen alle Korruption fortschwemmen zu wollen. Dann verlaufen sie sich wieder und lassen alle Faulstoffe am Strande liegen. In vier Wochen wird man kein Wort mehr von den großartigen Reformplänen hören, mittels deren die Countyanstalten zu Musteranlagen gemacht werden sollen. Es wird dann wieder andere „Sensationen" geben.

Etwas für Operettendichter.

Man wird sich erinnern, daß vor Kurzem an dieser Stelle eine kleine Geschichte aus Vermont, dem Staate der grünen Berge und gesetzlichen Prohibition, mitgetheilt wurde. Es handelte sich darin um die Verurtheilung eines gewissen B. G. Howe zu sechzig Tagen Gefängnißhaft und einer Geldbuße von $600, weil er gestattet hatte, daß in seinem Hotel in St. Johnsbury, einem Städtchen von 4000 bis 5000 Einwohnern, zu dessen angesehensten Bürgern er zählt, alkoholhaltige Getränke verkauft wurden. Der Fall war bemerkenswerth, weil sich gleich nach der Urtheilsfällung ein wahrer Sturm der Entrüstung erhob, der sich in einer Masse von Bittschriften und Gesuchen um Begnadigung, bezw. um Erlaß der Gefängnißstrafe äußerte. Neun Zehntel der ganzen Bevölkerung St. Johnsburys trat für Howe ein, überzeugte Prohibitionisten erklärten, daß sie wohl für das Gesetz des Schankverbots, aber gegen dessen Durchführung seien, und der Mann, der die Klage gegen Howe erhoben hatte, erklärte, daß er seinen Schritt bedauere, und ihn nur aus persönlicher Gehässigkeit gethan habe. Er sagte ferner, daß Howe sein Hotel durchaus anständig führe und in Bezug auf den Getränkehandel „so konservativ sei, wie ein Mann, der in Vermont ein Hotel eigne, nur sein könne."

All' das veranlaßte zu der Annahme, daß der Gouverneur dem Verurtheilten die Gefängnißstrafe erlassen würde und zu der Bemerkung, daß durch den Howe'schen Fall wieder gezeigt werde, wie unmöglich es ist, ein Gesetz, das im Widerspruch zur öffentlichen Meinung steht, streng zu vollstrecken. Aber diese Annahme war, in ihrem ersten Punkte wenigstens, irrig, wie die neuesten Nachrichten aus Vermont ersehen lassen.

Ebenso wie der Richter, der das Urtheil über Howe fällte, will offenbar Gouverneur Woodbury von Vermont darthun, daß er das Gesetz vollstreckt wissen will „ohne Ansehen der Person", denn er hat die Begnadigung des hervorragenden Bürgers B. G. Howe verweigert. Aber er wird noch einen Schritt weiter gehen und darauf bestehen müssen, daß auch er selbst beigesteckt werde, wenn er der Welt von seiner unwandelbaren Gesinnungsfestigkeit überzeugen will.

Gleich nachdem der Gouverneur sich geweigert hatte, Howe zu begnadigen, wurde nämlich gegen ihn offen die Beschuldigung erhoben, daß er ebenso wohl ein „Schnapsverkäufer" sei, wie Howe. Und man blieb nicht bei der einfachen Behauptung stehen, sondern brachte vollgiltige Beweise dafür, daß in dem „Van Neß House" in Burlington, welches dem Gouverneur gehört, zu jeder Tageszeit und an jedem Tage der Woche den Gästen auf Verlangen „Rum", — das scheint in Vermont der Sammelname für alle mehr als zwei Prozent Alkohol enthaltenden Getränke zu sein — also Schnaps, Bier oder Wein, je nach Verlangen, verkauft wird. Man ließ ferner in der, dem Gouverneur gehörenden Apotheke eine Flasche Whisky kaufen, und verschaffte sich die schriftlichen Aussagen von zuverlässigen Bürgern, daß sie zu jeder Zeit in dem „Van Neß House" zu trinken bekommen konnten, was sie nur wollten. Alle diese Thatsachen reibt man nun in der Presse des Staates dem gesetzliebenden Gouverneur recht kräftiglich unter die Nase, und man macht ihm vermuthlich damit das Leben herzlich schwer.

Die Geschichte dieser beiden Vermonter „Schnapsverkäufer" — des einen im Gouverneursstuhl, des anderen im Gefängnisse — ist recht lehrreich. Der Gouverneur, der selbst die Gesetze verletzte, die durchzuführen er geschworen hat, wird nun, da ihm das unwiderleglich nachgewiesen wurde, wahrscheinlich behaupten, daß er von dem Schnapsverkauf in seinem Hotel nichts wußte. Der „Rutland Herald" aber, welches der im Staate vorherrschenden Entrüstung über diesen Skandal kräftig Ausdruck gibt, und andere Zeitungen behaupten, es sei ganz allgemein bekannt gewesen, daß in beiden Hotels, in Howes wie in dem des Gouverneurs, alkoholhaltige Getränke verkauft wurden, und daß „die ältesten Einwohner sich nicht erinnern könnten, daß es je anders gewesen sei." Also wird der Gouverneur es wohl auch gewußt haben, und in der gegentheiligen Behauptung wird man mit Recht nur eine Lüge erblicken können.

Das sind fürwahr herrliche Zustände, zu denen solche unsinnige heuchlerische Prohibitionsgesetzgebung führt. Sie sind ein Hohn auf unsere Volksregierung. Der Skandal in Vermont läßt die Lage so erscheinen: Führt man die Prohibitionsgesetze nicht streng durch, so können sie nur zur Bedrückung Unbemittelter und Freundloser und als Waffen in den Händen von Erpressern dienen, führt man sie aber streng durch, ohne Ansehen der Person, „dann müssen, — um mit dem „Rutland Herald" zu sprechen — mehr als die Hälfte der tonangebenden Männer des Staates in's Gefängniß wandern, da die Gesetze täglich und stündlich von Männern übertreten werden, die selbst nicht als Schankwärter thätig, aber die Eigenthümer von Plätzen sind, in denen mit ihrem Vorwissen Schankwärter regelmäßige Beschäftigung finden." Man würde das erhebende Schauspiel erleben, daß der Gouverneur eines Staates in's Gefängniß wandern müßte, wegen Verstoßens gegen Gesetze, die er unter andern beschwor zu vollstrecken, die aber dem gesunden Sinn der Mehrheit des Volkes als lächerlich und schädlich erscheinen und längst verdammt wurden.

Trotz solcher Erfahrungen werden solche Gesetze aber nicht abgeschafft, ja man sucht im Gegentheil sie in andern Staaten einzuführen — und das nennt man eine demokratische Volksregierung! — Operettendichter sollten um anregenden Stoff nicht verlegen sein.

Aus dem politischen Treibhaus.

Aus Melbourne, Australien, wird vom 24. Juni geschrieben: Allen vorurtheilsfreien Politikern wird es nachgerade klar, daß der Staatssozialismus, wie er in den australischen Kolonien und insbesondere in Viktoria zur Herrschaft gelangt ist, auf die Dauer zum völligen Ruin des Staatswesens führen muß. Die Thatsachen reden eine gar zu gewaltige Sprache; der Staatshaushalt kann nur noch durch fortgesetztes Vergrößern der schon ungeheuren Schuldenlast und durch eine alle kleineren Existenzen zu Grunde richtende Besteuerung fortgeführt werden; schon jetzt sind wir schon so weit, daß wir das verschuldetste und höchstbesteuerte Land der Erde sind; trotz völliger Selbstverwaltung, trotz fast unumschränkter Herrschaft der Arbeiterpartei gibt es nirgendwo so große Vermögen in den Händen Einzelner, so viel „Arbeitlose", so wenig arbeitende Landbevölkerung auf dem platten Lande, wie hier. Massenhaft verlassen die Ansiedler das Land, um sich anderswo eine neue Heimath zu suchen; während im benachbarten Neusüdwales sich die Bevölkerung im Zeitraume von 1873—93 verdreifachte, hat sie sich in Viktoria lange nicht verdoppelt; der Schiffsverkehr nahm dort in demselben Maße zu, wie er sich hier verringerte; die Hauptstadt ging in einem einzigen Jahre um 50,000 Einwohner zurück. Den Fehlbetrag beziffert der Finanzminister für 1894 auf 137,000 L. Und das trotz außerordentlich hoher Schutzzölle, die alle Gegenstände treffen, selbst Fenzdrähte und andere Dinge, die hier nicht angefertigt werden, trotz massenhafter Entlassung von Lehrern, Bahn= und Polizeibeamten, trotz Beschneidung aller Gehälter. Die Staatsleitung ist in den Händen einiger weniger Politiker vom Handwerk, die sich mit allen Mitteln am Ruder erhalten. Da werden Bahnen über Bahnen gebaut, oft nur, um sich Stimmen zu sichern; nach Rentabilität wird nicht gefragt. Gibt es doch in Viktoria fast 30 Bahnlinien, deren Betrieb nicht einmal die Unterhaltungskosten deckt. In Neuseeland, wo ebenfalls die Arbeiterpartei unumschränkt herrscht, werden über kurz oder lang ähnliche Verhältnisse eintreten. Die sozialistische Gesetzgebung schreckt das Kapital zurück; die Dorfansiedlungen erweisen sich als Fehlschlag; das Gesetz betreffend gänzlichen Verbot der Herstellung und des Verkaufs geistiger Getränke (total prohibition) vernichtet zahllose Existenzen; die ungeheure Summe die zu niedrigsten Zinsen Landwirthen gegeben wurde, ist zum Theil schon heute verloren; allerorten liest man: „Zu verkaufen!" Neuseeland, das „politische Treibhaus", zeigt gegenwärtig eine äußerst gewitterschwüle Temperatur.

Die Haltung Frankreichs.

In Frankreich ist bis jetzt das Erinnerungsjahr des Krieges mit Deutschland im Allgemeinen in ernster Stille und Selbsteinkehr gefeiert worden. Nirgendwo ist ein Ausbruch von nachtragendem Grimm und Heimzahlungsbedürfniß zu beobachten, so sehr diese Gefühle auch am tiefsten Grunde der französischen Volksseele lebendig sind. Selbst Anekdoten aus dem Kriegsjahr werden nicht erzählt. Die Blätter, die angefangen hatten, derartigen Lesestoff zu bieten, erhielten aus ihrem Leserkreise unzweideutige Beweise, daß die Ausgrabungen halb vergessener Erinnerungen ihm keine Freude macht und nicht gewünscht wird. Offenbar machen auch die Hetzblätter ähnliche Erfahrungen, denn selbst sie rühren kaum mehr an die alte Wunde, nachdem sie sich angeschickt hatten, in ihr gründlich und rücksichtslos zu wühlen. Die Kammer hat sich, ehe sie auseinander ging, die eine Kundgebung nicht versagt, das Denkmal für die Gefallenen von 1870—71 zu bewilligen. Aber auch dies geschah in würdiger Kürze und Ruhe. Zu anderem war das Parlament nicht zu haben. Der Gedanke, den Theilnehmern am Kriege eine Denkmünze zu verleihen, hat keinen Anklang gefunden. Der gesunde Verstand und sichere Geschmack der großen Mehrheit des französischen Volkes wies diesen Einfall einiger hysterischer Boulevardiers scharf ab. Es paßt dem Selbstgefühl der verständigen Franzosen nicht, an eins der schwärzesten Jahre ihrer Geschichte durch ein Bändchen im Knopfloch dauernd erinnert zu werden, und sie verzeihen es der sonst nachsichtig beurtheilten Eitelkeit nicht, selbst im Andenken an unverwundene Niederlagen Befriedigung zu suchen. Ob die bis jetzt wahrgenommene Stimmung anhalten wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig ist nur zu bemerken, daß die französische öffentliche Meinung die äußerste Zurückhaltung übt und sich durch keine Kundgebungen verräth, mit gespannter Aufmerksamkeit nach Deutschland hinüberhorcht und unter jedem etwas lauteren Ausruf rückblickenden Stolzes zusammenzuckt. Man schweigt in Frankreich, aber man ist krankhaft empfindlich und leicht geneigt, in jedem deutschen Hinweis auf die Erfolge der deutschen Waffen eine absichtliche Verletzung, eine Herausforderung zu sehen. Dieser Seelenzustand ist um so bedauerlicher, als vom deutschen Volke nicht verlangt werden kann, daß es auf berechtigte Aeußerungen seines Hochgefühls ganz verzichte, um dem wehleidigen Nachbar keinen Schmerz zu bereiten.

In Deutsch=Südwestafrika.

In dem in Kapstadt erscheinenden „Diamond Field Advertiser" findet sich ein langer und eingehender Bericht eines Engländers über die Zustände in der deutschen südwestafrikanischen Kolonie, der sich mit einer Anerkennung über das ausspricht, was er dort gesehen hat, die um so beachtenswerther ist, als dieses Blatt bisher eine Deutschland wenig freundliche Haltung eingenommen hat. Besonders günstig lautet das Urtheil über den Major Leutwein: „Er ist ein Organisator, von dem Engländer und Holländer mit größter Achtung sprechen, und den die Eingeborenen „einen sehr guten Mann" nennen. Obgleich er nicht den Frieden um jeden Preis anstrebt, neigt er doch immer einer versöhnlichen Politik zu, und nach dem, was ich von ihm sah, muß ich sagen, daß er tapfer in der Schlacht und weise im Rathe ist." Englische Landwirthe aus der Kapkolonie, die sich im deutschen Schutzgebiete niedergelassen haben, erzählten dem Berichterstatter, daß Leutwein sich bei Ausbruch einer Hungersnoth in überaus menschlicher Weise benommen und die dem Verhungern nahen Eingeborenen aus den Vorräthen der deutschen Regierung in weitgehender Weise unterstützt und ihnen auch Gelegenheit zu lohnenden Arbeiten gegeben habe. Diese menschliche Handlungsweise sei ebenso edel wie klug, und das Ergebniß der Thätigkeit des Majors Leutwein bestehe darin, daß die ganze Landschaft jetzt im tiefsten Frieden lebe. Die Eingeborenen seien in früheren Jahren aufsässig gewesen und hätten stets die Neigung gehabt, die Europäer zu belästigen. Davon finde man jetzt nichts mehr. Ganz im Gegentheil betrügen sie sich höflich und dienstwillig. Eine praktische Zivilisation habe begonnen und das Verbot der Einführung schädlicher Spirituosen sei ein großer zivilisatorischer Fortschritt, zu dem sich die Menschenfreunde und Missionäre beglückwünschten. Ein englischer Landwirth sagte dem Berichterstatter, er ziehe bei Weitem vor, in der deutschen Kolonie unter deutscher Reigerung zu leben, als am Kap. So oft man an den Major oder eine Behörde schreibe, erhalte man umgehend Antwort, und als er sich über Belästigungen durch landstreicherisches Gesindel zu beklagen gehabt habe, habe ihm der Major sofort Soldaten geschickt, die alles im Handumdrehen in Ordnung gebracht hätten. Im Kapland wäre das nicht ohne den unangenehmsten Zeitverlust und die größten Formalitäten und Schererereien zu machen gewesen, während man hier alles auf's Schnellste, Einfachste und außerdem kostenfrei erledige. „Ich bleibe hier als Farmer bis an's Ende meiner Tage," mit diesen Worten schloß der Engländer die Unterhaltung mit dem Berichterstatter. Ueber die Beschaffenheit des Landes und seine Eignung zu Kolonisationszwecken wird in sehr eingehender Weise und unter steter Berufung auf die Ansicht ansässiger Farmer geurtheilt, und der Berichterstatter kommt zu dem Schlusse, daß das Land ein sehr werthvoller kolonialer Besitz sei. Die einzelnen Landschaften desselben seien allerdings sehr verschieden und man könne sie nicht über einen Kamm scheeren. Der Viehzucht im größeren Stile eröffneten sich an vielen Orten die besten Aussichten, einzelne Stellen seien aber auch durchaus anbaufähig und in „kurzer Zeit werde ein tüchtiger Farmer seinen eigenen Wein trinken und seinen eigenen Tabak rauchen können im Schatten seiner eigenen Bäume".

Lokalbericht.

Belauscht.

Die Geheimpolizisten Stible und Farnworth bemerkten gestern Nachmittag an State Str. zwei junge Burschen, die sich in höchst verdächtiger Weise in der Nähe der großen Verkaufsläden umhertrieben. Unbemerkt folgten sie den Kerlen späterhin nach dem „Hotel Royal", Nr. 306 State Str., und hörten dort, von einem Nebenzimmer aus, wie die Strolche für den Abend einen Einbruch in ein herrschaftliches Haus an Michigan Ave. planten. Nunmehr folgte ohne Weiteres die Inhaftnahme des Gesindels, und bei der Durchsuchung des von ihnen bewohnten Zimmers fanden die Geheimpolizisten Schmucksachen und sonstiges gestohlenes Gut in Werthe von über $1000 vor.

Die ertappten Spitzbuben nannten sich auf der Polizeistation Wm. Roth und Jakob Whitmann, und Beide sollen alte Kunden der Kriminalpolizei sein.

Die Diplomaten protestiren.

Das Lob, welches Dr. Reilly vom Gesundheitsamt dem Pferdeschlächter Martin dafür gespendet hat, daß derselbe sein gepöckeltes Pferdefleisch „nur nach dem Ausland" versendet, zeitigt unerwartete Folgen. Konsul Henrotin, der hiesige Vertreter Belgiens, hat seine Kollegen Bünz und Vieilhomme, die Statthalter des deutschen Reiches und der Republik Frankreich, auf das nach Reilly lobenswerthe Geschäft des Herrn Martin aufmerksam gemacht, und jetzt wollen diese drei Herren ihre amtlichen Nasen in die Kochtöpfe des Pferdeschlächters stecken. Ein dreifacher diplomatischer Protest dürfte dann das Nächste sein.

Feuer.

In der Wohnung von J. McAdams, Nr. 85 Erie Str., brach gestern Abend auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, welches erst unter Kontrolle gebracht werden konnte, nachdem es einen Schaden von über $700 angerichtet hatte. Auch das anstoßende Gebäude, Nr. 89 Erie Str., welches von John Ryan bewohnt wird, wurde von den Flammen ergriffen, indessen nur leicht beschädigt. Bei den Löschversuchen trug der Schlauchführer James McGovern klaffende Schnittwunden an der linken Hand davon.

In Folge einer Gasolinofen=Explosion gerieth gestern Abend das L. Kohn'sche Materialwaarengeschäft an 51. Str., nahe Homan Ave., in Brand. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle, doch wurde das Gebäude total eingeäschert. Auch die beiden Nachbarhäuser, welche von Fred. Williams und John O'Malley bewohnt wurden, fielen dem entfesselten Element zum Opfer. Das Feuer richtete einen Schaden von $2000 an.

Sie machen ihm Angst.

Die Widersacher des professionellen Ansiedlers Streeter, welcher Entdeckerrechte auf 186 Acker Land am Seeufer auf der Nordseite beansprucht, scheinen dem alten Biedermanne Angst machen zu wollen. Sie sagen, daß sie Streeter, wenn die hiesige Bundes=Grandjury ihn nicht wegen der angeblich von ihm begangenen Fälschung der Besitztitel auf das Land in Anklagezustand versetzen sollte, in Washington prozessiren lassen würden. Sich in's Borhorn jagen zu lassen, dazu ist nun dieser Meergreis nicht gerade der geeignete Mann.

Zum Frieden geneigt.

Die Cooke Brewing Co., welche bisher an der Spitze der fünf oder sechs Chicagoer Brauereien gestanden hat, die von einem Zusammengehen der Bierfabrikanten nichts wissen wollen, erklärt sich jetzt bereit, einer Vereinigung beizutreten. Damit ist das Zustandekommen einer solchen näher gerückt, aber noch immer nicht gesichert. — In Chicago werden jährlich rund 3 Millionen Faß Bier abgesetzt, wovon andere Städte, wie Milwaukee, St. Louis, Fort Wayne, Mendota u.s.w. etwa 450,000 Faß liefern.

Religiöser Wahnsinn.

George Robie, dessen Leiche vorgestern unweit der 98. Straße aus dem Calumet See gefischt wurde, soll durch übermäßiges Studium theosophistischer Lehren geistesumnachtet geworden sein und dann Selbstmord begangen haben. Der kaum 24 Jahre alte Schwärmer war Mitglied der Bostoner Makler=Firma Crowell, Robie & Co., deren hiesiges Zweiggeschäft sich Nr. 124 Michigan Str. befindet. Die Eltern sind in Highland Park ansässig.

Wollen nach Dunning gehen.

Die Civic Federation und ihre Pläne.

Mehrere Mitglieder des Wohlthätigkeits=Ausschusses der „Civic Federation" wollen sich im Laufe des heutigen Nachmittages nach Dunning begeben, um das dortige Irrenasyl und die Verwaltungs=Methode desselben einer gründlichen Inspektion zu unterziehen. Wie verlautet, geht die Civic Federation mit dem Plane um, eine Bewegung in's Leben zu rufen, welche die Umwandlung der Irrenanstalt in ein Staatsinstitut bezwecken soll, weil nur auf diese Weise dem Patronage= und Beute=System der Todesstoß versetzt werden könne. Das obenerwähnte Wohlthätigkeits=Komite besteht aus den folgenden Mitgliedern: Frau Potter Palmer, Frau Penoyer Sherman, Frl. Julia C. Lathrop, Frau H. Solomon, Professor Albion W. Small, R. A. White, Frl. Ida B. Keen, Julian Mack, Prof. Graham Taylor, C. J. Calvin und Frau Lucy L. Flower. Eine Anzahl dieser Mitglieder weilen gegenwärtig außerhalb der Stadt, werden jedoch so bald wie möglich zurückkehren, um sich an der in Aussicht genommenen Bewegung betheiligen zu können.

Inzwischen ist auch Präsident Healy nicht müßig gewesen. Er hat eine Spezialsitzung des County=Raths für den nächsten Montag, um 2 Uhr Nachmittags, einberufen, wobei er sich der Hoffnung (!) hingibt, daß alsdann ein Quorum zu Stande kommen wird. „Das Publikum verlangt eine Untersuchung", erklärte Herr Healy gestern Abend, „und zwar mit vollem Recht. Da ich vorläufig keine Spezial=Grandjury bekommen kann, halte ich es für das Beste, die ganze Angelegenheit dem Countyrath zu unterbreiten, der sicherlich Nichts unversucht lassen wird, um die Mißstände in der Irrenanstalt aufzudecken und Besserung zu schaffen."

In ähnlichem Sinne hat sich auch Kommissär Kunstmann ausgesprochen: „Die Großgeschworenen können keine Untersuchung vornehmen, die dem County irgend einen Nutzen bringen würde. Es steht ihnen zwar frei, die Anstalten zu besuchen und die Verwaltung zu tadeln, aber sie besitzen nicht die Vollmacht, auch nur einen einzigen unfähigen Beamten aus dem Dienst zu entlassen. Nur der Countyrath ist die geeignete Körperschaft, durch die eine Untersuchung mit Erfolg in's Werk gesetzt werden kann. Ich habe bereits von der Majorität der Kommissäre das Versprechen erhalten, daß sie sich an der Extra=Sitzung betheiligen werden."

Gerade der entgegengesetzten Ansicht ist Kommissär Ritter, der sich von dieser Sitzung des Countyraths auch nicht den geringsten Erfolg verspricht. Nach seinem Dafürhalten ist die Untersuchung nur deshalb aufgeschoben worden, damit in der Zwischenzeit die verschiedenen Beulen und blutunterlaufenen Augen, welche die Patienten mit sich herumtragen, wieder ausheilen können.

Das letzte Mal.

Gebäude=Inspektor Downey hat die Entschuldigung bereits gefunden, welche er gebrauchte, um die Erlaubniß zur Aufführung des Theateranbaues zum Great Northern Hotel zu geben. Die Bauunternehmer hatten die Eisentheile für den Bau bereits bestellt, und deshalb mußte man Nachsicht mit ihnen haben. Von jetzt an dürfen aber ganz entschieden keine Gebäude mehr errichtet werden, die höher werden sollen als 130 Fuß, es sei denn, Herr Downey findet wieder eine Entschuldigung.

Kommen nach Chicago.

Aus Milwaukee wird berichtet, daß die dortigen Bureaux der Illinois Steel Co. am 1. September nach Chicago verlegt werden würden. Herr C. S. Otchen ist seiner Stelle als Betriebsleiter der Walzwerke in Bay View enthoben worden, und Herr Geo. L. Reis aus Cleveland wird sein Nachfolger.

Neuer Wallfahrtsort.

Eine Kapelle bei Hartford, Wis., wo auf dem Wunderberg und auf dem heiligen Berg mehrfach wundersame Heilungen vor sich gegangen sein sollen, ist jetzt als regulärer Wallfahrtsort eingerichtet worden, und gestern sind von Chicago, Milwaukee und anderen Plätzen aus bereits 500 Pilger nach dem neuen Glaubens=Kurort gereist.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter Louise Miften, geb. Riden, im Alter von 59 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, um halb elf Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4021 Dreyer Str., aus, mit Kutschen nach der evangelischen Friedenskirche und von da nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha und Louise Miften, Anna und Franziska Lehmann, Minnie Kumm, Töchter.
Adolf und Wilhelm Lehmann, Franz Kumm, Schwiegersöhne.

Schlumm're sanft, Du theure Mutter,
Die Du uns so heiß geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht;
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht.
Doch vergessen wir Dich nicht.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Maria Dohrwardt am 14. August ruhig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. August, Morgens um zehn Uhr, vom Trauerhause, 77 Alice Place, statt.

Anna, Dorothea, Töchter.
Wm. Scharff, Wm. Kaufmann, Schwiegersöhne.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Joseph Polak am 14. August, Morgens halb zwei Uhr, im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. An seinem Grabe trauern seine Gattin, zwei Söhne, eine Tochter und ein Schwiegersohn. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 33 Emma Str., und von da nach dem St. Bonifaziuskirchhof.

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen herzlichsten Dank aus für die trostreichen Worte am Grabe meines Gatten, sowohl der Robert Blum Loge Nr. 6, O. D. F., als speziell dem Bruder George Konstanzer, sowie dem Irokesen=Stamm Nr. 261, U. O. R. M., und speziell dem Bruder Anton Linza. Die betrübte Wittwe: Rosa Dolezal.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Emil Kichel im Alter von 41 Jahren und 7 Monaten am Mittwoch Abend gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 34 Marwell Str., nach Waldheim, am Samstag, den 17. August, um 1 Uhr Nachm. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Kichel, Gattin.
Martha, Otto, Kinder.

Bar=Versteigerung.

Die Bars für das allgemeine deutsche Volksfest zur
Sedan=Feier
am Sonntag, den 1. September werden
morgen, Freitag Nachmittag, 3 Uhr,
in Ogden's Grove,
einzeln an den Meistbietenden für **baares Geld** verkauft. Das Komite.

Achtung!

Große Exkursion nach Columbus, Ohio, zum Bundes=Kriegerfeste.

Die Kameraden, Delegaten und deren Freunde, welche am nächsten Samstag, den 18. August 1895, Abends 8 Uhr, die Exkursion zu billigeren Raten mitmachen wollen, werden dringend gebeten, behufs weiterer Besprechung sich **Freitag, den 17. August,** Abends 8 Uhr, bei **W. Mester 144 Michigan Str.,** einzufinden. M. Gass, W. Mester.

Täglich nach MILWAUKEE

Der große Whaleback=Dampfer
CHRISTOPHER COLUMBUS
verläßt seinen Landungsplatz, Nord=Ende Rush Str.=Brücke, pünkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 5 Uhr Nachm. Fahrpreis für die Rundfahrt $1. Kinder, unter 12 Jahren alt, 50c. Erster Klasse Café und Restaurant. Ein feines Orchester immer an Bord.

Lincoln Park und Manhattan Beach Linie.

Dampfer CHIEF JUSTICE WAITE
verläßt die Dearborn Str.=Brücke täglich um 1 Uhr Nachm. für **Lincoln Park u. Manhattan Beach.** Abfahrt vom Lincoln Park um 2.30, Randolph Str.=Viadukt um 3, Jackson Park um 4 Uhr Nachm. Ankunft in Manhattan Beach 4.30 Nachm. — **Große Mondschein=Exkursion** jeden Abend um 8 Uhr. Musik, Tanz u. Erfrischungen. Fahrgeld nur **25c.**

Exkursion am 4. Sept.

Billige Eisenbahn=Fahrt. Geld zurückerstattet.

Warum Euch Euer ganzes Leben lang schinden?

Denn das ist doch thatsächlich der Fall für Männer oder Frauen in bescheidenen Verhältnissen die in den überfüllten Städten des Nordens bleiben—da doch

Georgia und Süd Carolina

heute dem wirklichen Ansiedler mehr Vortheile bieten, als andere Staaten in der Union. Der ganze Süden ist gut zu Besiedelungszwecken. Einige Theile sind besser als andere. **Prächtiger Boden, gesundestes Klima, hohes und trockenes Land.** Erzeugt die feinsten und besten Früchte. Gemüse aller Art, Tabak, Mais, Baumwolle ꝛc. **Alles was Ihr erzeugt, läßt sich verkaufen. Die Märkte der Welt liegen vor Eurer Thür.** New York, Philadelphia, Boston, Chicago, Cincinnati, St. Louis, Kansas City, alle innerhalb 30 Stunden Fahrt.

Die besten Ländereien zu einem nominellen Preise, zu Euren eigenen Bedingungen liegen an der

Augusta Southern Eisenbahn,
zwischen Augusta und Macon, Ga., nahe der schönen Stadt Augusta und den blühenden Ortschaften Wren, Sandersville, Tennille, ꝛc., und an der Linie der
Carolina Midland Eisenbahn,
in Süd Carolina, nahe Blackville, Barnwell, Seivern, Aldrich, Allendale ꝛc.

Mit nur ganz wenig Geld könnt Ihr den Weg zur absoluten Wohlhabenheit betreten.

Freie Eisenbahn - Fahrt für Euch und Eure Familie.

Freie Transportation Eurer Möbel ꝛc., von da wo Ihr an unserer Bahn anlangt.

Wir haben das Land, das Klima, die Aecker (keine fruchtbareren in der Welt). Wir brauchen die rechten Leute, um die Resultate zu erzielen, die dem einfachen, sparsamen Mann oder Frau winken. Ihr zieht in keine Einöde wenn Ihr nach dem Süden geht. Sondern findet Euch umgeben von allen Errungenschaften der Zivilisation—Schulen, Kirchen, Läden, Banken und einem Volke dessen Gastfreundschaft in der ganzen Welt bekannt ist. Das südliche Volk heißt Euch willkommen, wird Euch unterstützen und zu Freunden machen. Es weiß Euren Werth zu schätzen und will Euch in seiner Mitte. Kommt und sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten, Beschreibungen, Karten ꝛc.

Augusta Southern R. R.
Carolina Midland R. R.
Allgemeine nördliche Agent's=Office:
225 Dearborn Str., Chicago.

DR. KUECHLER,
Deutscher Zahnarzt,
413 Milwaukee Av., Ecke Carpenter St.
Schonende, reelle Behandlung. Billigste Preise. Zahnziehen und Füllungen jeder Art schmerzlos. Gute Zähne $5. Zähne ohne Platte. Beste Ausführung. **Sonntags offen.**

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

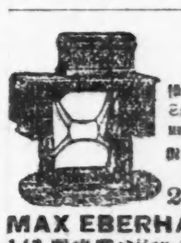
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtkonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.=Ungar. **Konsulate**
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts = Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe.

Kempf & Lowitz,

General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zw. La Salle und Fifth Ave.

Schiffskarten

nach und von Europa.
Große Preisermäßigung, Erbschafts=Regulirungen, Vollmachten
durch
Deutsches Konsular= und Rechtsbureau,
J. V. Konsulent **KEMPF.**
155 O. WASHINGTON STR.
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.



$20
für eiche Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh=Maschine
275 Wabash Av.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebeldächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Hooley's.—Trilby.
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Haulin's.—From Sire to Son.
Academy of Music.—The Fast Mail.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Electric Park.—Sommer-Karneval.

Aus dem Reichslande.

Gestatten Sie mir, — so wird der „Köln. Ztg." aus Straßburg geschrieben — den ein gütiges Geschick wieder einmal den nicht unvertrauten Boden des gesegneten Reichslandes betreten und alten Freunden, eingeborenen wie eingewanderten, die zum Theil recht derben (carrées) Hände schütteln ließ, mit wenigen Zügen Eindrücke wiederzugeben, die Land und Leute nach bestimmter Richtung hin erweckten.

Ueber die Straßburger Industrie- und Gewerbe-Ausstellung verbreite ich mich nicht, das haben andere berufener und besser vermocht, sie haben ja auch ihr letztes Wort dazu noch nicht gesprochen. Nur das Eine sei hervorgehoben: ganz abgesehen von aller innern Tüchtigkeit des Ausgestellten muß es als eine bedeutsame Erscheinung angesehen und geschätzt werden, wenn hier insbesondere die fröhliche, rührige Pfalz mit ganz Baden und auch Württemberg, das Großherzogthum Hessen zu einem ansehnlichen, friedlichen Wettbewerb mit dem so leistungsfähigen Reichslande zusammengetreten sind. Denn je mehr da hinüber und herüber Vergleiche angestellt werden, je mehr Nacheiferung und geschäftliche Annäherung erzielt wird, um so besser. Nicht ohne tiefern Sinn spricht die Handelswelt von Geschäftsfreunden, von einer zunächst auf äußere Dinge, geradezu auf den beiderseitigen Vortheil gegründeten Freundschaft. Schon zu den ältesten Zeiten ward das commercium als das wichtigste Bindemittel betrachtet und gefördert. Handel und Verkehr sichern das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und Verschmelzung stammverwandter Stämme viel rascher und gediegener als noch so viel Ross' und Reisige. Und eine einsichtige Verwaltung vermag in diesem Sinne kaum genug zu thun. In diesem Augenblick steht Straßburg mit seiner um nur soviel zu sagen, landschaftlich vorzüglich geplanten Ausstellung sozusagen als Hauptstadt Südwestdeutschlands da und tritt mit friedlichen wie erfreulichen Darbietungen als Anziehungspunkt auf's neue in den Vordergrund; gewollt oder nicht, dies Zusammentreffen mit den Gedenktagen, die dem heißen Völkerringen von 1870 bei uns gewidmet sind, veranschaulicht viel mehr als manches andere, was zu dem Zwecke herangezogen zu werden pflegt, die Nährkraft des Frieden, zumal unter Brüdern einer Zunge, die nach langer Trennung und gewaltsam, überhaupt künstlich geförderter Entfremdung einander wiedergegeben sind, um nie wieder getrennt zu werden, so lange der Rhein seine grünen Wellen von den Alpen zum Meere sendet.

Was das connubium anbelangt, dieses andere, geschichtlich nicht minder bewährte, noch viel sanftere Bindemittel, so beharrt zwar die hohe Kaufmannschaft, sammt den reichsten Arbeitgebern und größten Grundbesitzern, zumal im Oberelsaß, im ganzen noch in jener Zurückhaltung, die wesentlich auf den Einfluß der französisch erzogenen, zum Theil auch aus Frankreich stammenden zukünftigen Schwiegermütter zurückzuführen sein wird. Aber abgesehen von dieser Gesellschaft in der Gesellschaft, auf die zu Zeiten viel zu viel Gewicht gelegt worden ist und noch immer gelegt wird, besorgt Amor, der liebliche Knabe, von Jahr zu Jahr häufiger und mit größerm häuslichen Fleiße dies Geschäft eines Vermittlers zwischen Elsaß-Lothringen und Altdeutschland. Aus wie viel feinen, kaum sichtbaren Fäden wird da nicht ein zartes Netz gesponnen, das schließlich allein imstande wäre, ganze Länder zu tragen und zusammenzuhalten. Und das junge Reichsland, ich meine die schönere, höflicher gesagt die noch schönere Hälfte des Volkes, bot sich in der Ausstellung unterwegs dem Auge des Fremden in manchen Vertreterinnen von wahrhaftig nicht zu verachtender Ansehnlichkeit dar, zuweilen etwas kräftige Schönheiten, Anklänge an Brünhilde, schwere Haarzöpfe und Arme von großer Vollkommenheit; kurz M 1877 — kaum achtzehn Sommer mochten diese nicht ungefährlichen Schildjungfrauen zählen, tadellos und kriegsbereit, natürlich zu jenem Krieg im Frieden, den wir alle kennen. — —

Nach dem Kriege.

Bisher haben die Japaner noch keine Schritte gethan, um ihre Truppen aus der südlichen Mandschurei zurückzuziehen, und anscheinend wollen sie damit solange als möglich warten. Auf die Zustände in den besetzten Landestheilen, das Verhältniß zwischen Siegern, Besiegten und Europäern wirft ein Bericht der „Times" aus Niutschwang Licht, der aber zugleich den englischen Haß gegen die gefährlich aufstrebende neue Seemacht im fernen Osten in manchen bezeichnenden Zügen verräth. So erklärt er von vornherein, daß die europäische Kolonie gegen die Japaner sei und sich freue, bald wieder von ihnen befreit zu sein. Auf der anderen Seite wird volles Lob über die bewundernswerthe Verwaltungsart der Japaner ausgesprochen, seitdem die Zivilbehörden ihre Thätigkeit begonnen haben. Unter der Militärverwaltung hatten die Europäer angeblich viel zu leiden von dem Hochmuth und der Anmaßung der Eroberer. Ohne vorherige Mittheilung an die Konsuln wurde plötzlich der Europäern das Passiren der Stadtthore untersagt, während die Chinesen ungehinderten Zutritt hatten. Ueberhaupt sollen die Chinesen sehr gut behandelt worden sein, allerdings beschwert sich der Berichterstatter darüber, daß in den ersten Tagen nach der Einnahme von Yingkau die Bewohner durch Einquartierung, Beitreibungen und überhaupt durch Ausnutzung aller Hülfsquellen für militärische Zwecke arg geschädigt worden seien, aber das bringt der Krieg unabweislich mit sich. Besonders beschwert man sich über die Kulis, die den Train der Truppen bildeten: gegen die Einwohner wie gegen die Europäer traten sie mit gleicher Unverschämtheit auf. Schmutzig, halbnackt und oft betrunken stachen sie sehr zu ihren ungunsten von den Chinesen gleicher Klasse ab. Man muß sich bei diesen Angaben daran erinnern, daß die Metzeleien in Port Arthur ebenfalls den Kulis und nicht den Soldaten zuzuschreiben sind. Der Zivilgouverneur hatte sofort nach seinem Amtsantritt Verbesserungen getroffen; alle Beschwerden wurden gehört und Gerechtigkeit geübt. Vor allem machte man sich an Arbeiten auf gesundheitlichem Gebiet, eine Zeit lang wurde der Wegebau gefördert, Abzugskanäle angelegt und Laternen in einigen Straßen aufgestellt. Die Nachricht von der bevorstehenden Räumung der Mandschurei brachte dies alles zum Stillstand. Um Yingkau herum haben die Japaner dagegen keine Verwaltung geschaffen. Räuberbanden durchstreifen die Gegend bewaffnet mit Gewehren, die aus den geplünderten chinesischen Zeughäusern stammen, und der Verkehr auf dem Liaoho wird durch Piraten gesperrt. Klagen über die Kulis kommen auch aus Haitscheng und Kaitschau; anfangs hätten sie Mannszucht gehalten, jetzt aber seit dem Frieden verübten sie alle möglichen Schändlichkeiten. In dem Gebiet um Mukden, das die Japaner nicht besetzt haben, stehen größere Massen chinesischer Soldaten. Solange der Krieg andauerte, waren sie sehr kleinmüthig und einzelne sprachen direkt die Absicht aus, vor dem Feind beim ersten Flintenschuß davonzulaufen, sobald aber der Friede erklärt wurde, änderte sich der Ton und die tapferen Helden rühmten sich, verhindert zu haben, daß die Japaner Liaoyang erreichten. Sportmäßig wird der Fang von angeblichen Spionen betrieben, der Besitz einiger Dollars genügt schon, um den schlimmsten Verdacht zu erregen, und jedes Leugnen erhöht nur die Gefahr, denn wer leugnet, wird gefoltert. Hunderte von Köpfen sollen auf den Wällen von Liaoyang und Mukden aufgesteckt sein. Die Bevölkerung flüchtet immer noch nach Norden und die wenigen Zurückgebliebenen sind schutzlos den Gewaltthaten der Räuber ausgesetzt.

— Studentenhumor. — Student (zu seinen versammelten Gläubigern): Meine Herren und Damen, ich habe Sie hierher bestellt, weil eine unerwartet mir zugefallene Erbschaft mich in den Stand setzt, heute alle meine Verbindlichkeiten regeln zu können, nur möchte ich Sie bitten, noch einen Augenblick Geduld zu haben, es wird sogleich ein Photograph erscheinen, der durch eine Aufnahme dieses bedeutsame Ereigniß der Nachwelt sichert.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Liban.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ia.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: E. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar F. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Voelkow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. France.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gatz.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broadbus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhjacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwozer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Nettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Thornton: Clinton Brant.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Division u. Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Str.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Naizziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Centre Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
F. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schneling & Co., Apotheker, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Drexel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hitzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
John Woltze, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elith, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Todt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, 701 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA

Zwei Züge Täglich

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, um Orders abzuliefern und Pferde zu besorgen. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot. 359 S. Jefferson Str., vorzusprechen zwischen 4 und 6 Uhr. E. Kuhr.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. Saloon, 54. und Jackson Str.

Verlangt: Ein stetiger unverheiratheter Treiber an Steinwagen. Muß in der Stadt bekannt sein. 916 Dunning Str.

Verlangt: Ein guter junger Butcher. 1420, 35. Str.

Verlangt: Ein starker ehrlicher Junge, welcher bei seinen Eltern wohnt und Gelegenheit sucht, sich eine dauernde und gute Stellung zu erwerben bei einem soliden Geschäftshause. Nur $2 per Woche für den Anfang. Room 21, Lakeside Gebäude, Chicago.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wagenmacher und Helfer. 280 S. Clinton Str.

Verlangt: Gute erste Hand Brotbäcker, nicht über 30 Jahre. Adr. M. 163 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Annoncen-Agent. 609 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Wagen-Blacksmith, stetiger Mann. 550 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann, Pferde und Bäckerwagen zu tenden. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Ein guter Painter. 1569 Elston Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Mann, der etwas Bar tenden kann. 15 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute energische Agenten, um die Champion Bar Polish in deutschen Wirthschaften einzuführen und zu verkaufen. Gute Kommission. Freie Proben. Matchleß Metal Polish Co., 88 S. Market Str. 9ag,1w

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Billige Fahrpreise nach allen Punkten im westlichen Minnesota, Süd- und Nord-Dakota, für Erntearbeiter. Reichliche Arbeit für zwei Monate, in Roß' Agency, 33 Market Str. 29jul,mt

Verlangt: Mann, um einen Wagen zu treiben und Pferde zu besorgen. Muß englisch sprechen und schreiben können und willens sein, bei Monat und Board zu arbeiten. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. $3 die Woche. 43 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann, der melken kann. 3187 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 838 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Butcher, der schon Store tenden kann. 375 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Bartender, der keine Arbeit scheut und gut deutsch und englisch sprechen kann. 687 W. Chicago Ave.

Verlangt: Treiber für leichte und Steinwagen, Mann für Hausarbeit, Porter, der waiten kann, Bäcker, Butcher. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Guter Presser an Kinderröcken, sowie Finishers. 149 Elm Str.

Verlangt: Presser und Finishers an Röcken. 155 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in Bäckerei und Cafe. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Geübte Hände für Cloaks. 390 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen im Bäckerstore. Muß skandinavisch sprechen. 766 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, in Fabrik zu arbeiten. Referenzen werden verlangt. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Rockfinisher, Arbeit nach Hause zu nehmen. 45 Tell Place.

Verlangt: Maschinenmädchen an guten Shophosen. Guter Lohn, stetige Arbeit. 75 Webster Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenhände und Finishers an Cloaks. 177 E. Division Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 159 Market Str. mido

Verlangt: Tüchtige Stickerinnen. Proben müssen vorgelegt werden. Store, 792 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 878 Shober Str. mido

Verlangt: 2 gute Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. dimidofr

Verlangt: 4 Lehrmädchen zum Kleidermachen. Solche die nähen können, werden vorgezogen. 114 Canalport Ave. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen für Mäntel, 2 für Einfassen der Säume. 882 N. Rockwell Str., nahe North Ave. 12aug,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 316 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Küche. 521 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hotel, Restaurant oder Privat. Großer Lohn. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 584 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut kochen kann. Zeugnisse. Mrs. Mandel, 455 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 139 W. 18. Str., im Candystore.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Gute Heimath. 517 W. Chicago Ave., nachzufragen im Store.

Verlangt: Eine deutsche Orderköchin. 50 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1529 Lill Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Nacht- und Tagköchin für Restaurant. Viele Mädchen für irgend eine Arbeit. Alleinstehende Frau als Haushälterin. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau bei Kindern, ebenfalls eine Köchin für Restaurant. 540 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 528 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1217 Wrightwood Ave.

Verlangt: Eine Köchin, ein Mädchen. 71 Wabash Ave., Michael Koch.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4237 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin für Restaurant und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 377, 5. Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 110 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Küchenmädchen im Restaurant. 111, 5. Ave.

Verlangt: Kindermädchen. Muß Abends nach Haus gehen. Nachzufragen 330 LaSalle Ave., Flat B.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1312 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 329, 24. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn. 4525 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in der Familie. 505 Belden Ave., B.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Waschen und Kochen in kleiner Privatfamilie. 3945 Ellis Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 919 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 879 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3527 Calumet Ave.

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen 167, 31. Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 522 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Bettenmachen. 330 S. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin. 50 S. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 433 Noble Str., Coal-Office, zwischen Cornell und Cornelia Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 59 W. North Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 64 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 679 Larrabee Str., Store. dofr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 188 W. Congreß Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nehmt State Str. Cable Car. 7736 Wright Str., Auburn Park.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 117 W. Division Str., Basement.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit mit Referenzen. 230 E. Division Str.

Verlangt: Eine Köchin oder gutes Mädchen, die sich am Ofen nützlich machen kann. Lohn $4 bis $5 die Woche. 2056 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. 127 S. Canal Str.

Verlangt: Junge häuslich erzogene Dame als Wirthschafterin bei gut situirtem Herrn. Adr. unter T. 212 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 431 W. Randolph Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 432 S. State Str., S. Friedman. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kleine Familie. Loeser, 355 Marshfield Ave. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 494 W. 12. Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen. 421 Cleveland Ave. dimido

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. 12aug,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10ag,1mt

Verlangt: Einige fähige Kellnerinnen. Gute Heimath. 527 S. Clark Str. 9aug,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15jun,1j

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, anständigen Platz. 282 N. May Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen. 353 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2827 Archer Ave., im Store.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kind aufzupassen und mitzuhelfen. 390 Cleveland Ave.

Verlangt: Eine Köchin, 2 Mädchen für zweite Arbeit, 20 Mädchen für Hausarbeit in feinsten Privatfamilien, höchster Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 80 Maud Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches oder böhmisches Mädchen. 266 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Bäckerei, 4066 State Str. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 201 W. Madison Str. dfrsamo

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie, welches gut waschen und bügeln kann. Guter Lohn wird bezahlt. R. Berg, 939 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 462 Webster Ave. mido

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Shoptender, Wurstmacher, sucht Stellung. F. Pochowski, 3232 Halsted Str. dido

Gesucht: Mann, welcher deutsch und englisch spricht, sucht irgendwelche Arbeit. Achtet weniger auf hohen Lohn, sondern wünscht stetigen Platz. Adr. G. H., 44 Custom House Place.

Gesucht: Ein guter Blacksmith und Horseshoer sucht stetige Arbeit. Adr. T. 203 Abendpost. dofr

Gesucht: Aeltlicher Mann, guter Arbeiter, sucht gutes Heim. 41 N. Clark Str.

$15 Belohnung Demjenigen, der einem fleißigen, zuverlässigen Mann Arbeit verschafft in Fabrik, Hotel oder irgend welche Art. Adr. Mr. G., 579 Blue Island Ave., 3. Floor.

Gesucht: Lunchkoch sucht Stelle. Zu erfragen 112 W. Randolph Str.

Gesucht: Wagenmacher von draußen, guter Arbeiter, doch hier noch nicht beim Geschäft, wünscht Arbeit in demselben. Spricht etwas englisch und ist willig für kleinen Lohn. Adr. T. 201 Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mädchen welches als Haushälterin arbeitet, wünscht Stelle zu ändern. Nachzufragen 558 Larrabee Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 2 Jahre im Lande, 2 Jahre auf demselben Platz, sucht Stellung in Privatfamilie. 1205 W. 12. Str., Mittelflat. dfr

Gesucht: Deutsche Dame mit besten Empfehlungen sucht Stelle als Haushälterin oder Krankenpflegerin. 674 W. 19. Str., nahe Paulina Str.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich. $1.25 per Tag. 1550 N. Clark Str. modoja

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 335 Grand Ave. midofr

Kranken- und Wöchnerinnen-Pflege übernimmt Frau Susan Ziel, 11 Gardner Str. mido

Gesucht: Dame mit erwachsener Tochter aus guter deutscher Familie sucht Stelle zur Führung des Haushaltes bei Wittwer oder älterem Herrn. Adr. M. 145 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 144 Canalport Ave., Mrs. Hormann, hinten. dimido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung. 11 Mohawk Str. dofrsa

Zu vermiethen: Store mit 5 Zimmern. 1242 Roscoe Str., Lake View. dofrsa

Zu vermiethen: Billig, ein Store, guter Platz für ein Delikatessengeschäft. 130 Lincoln Ave. Nachzufragen 128 Lincoln Ave. doja

Zu vermiethen: Bäckerei. 1053 N. California Ave. 1aug,doja,4w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, billig. 249 Hirsch Str., nahe Humboldt Park.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Schlafzimmer, separater Eingang, ein Block von Hochbahn und von North Ave. elektr. Car. Gegenüber Humboldt Park. 815 N. Kedzie Ave., 2. Flat. 14ag,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht Board in respektabler jüdisch-deutscher Familie. Adr. B. 21, Abendpost.

Anständiger Mann, nicht unter 40 Jahren, etwas Vermögen, wünscht beständiges Heim. Wittwer. 740 Herndon Str.

Zimmer gewünscht von einem ältlichen Herrn bei einer Wittwe, nahe Cable-Bahn, für die Dauer des Winters. Adr. J. 118 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Backofen. Adr. mit Preis J. 125, Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann von angenehmen Aeußern und gutem Charakter wünscht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege mit einer gebildeten Dame bekannt zu werden. Nur achtungswerthe und gebildete Damen von angenehmen Aeußeren wollen sich melden. Vermögen erwünscht, doch nicht unbedingt nöthig. Adr., wenn möglich mit Photographie, erbeten unter T. 225, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein tüchtiger Geschäftsmann, 26 Jahre alt, von stattlicher Erscheinung und liebevollem Charakter, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder einer Wittwe mit etwas Vermögen, doch nicht unbedingt nothwendig, zu machen. Offerten bitte, wenn möglich mit Photographie, unter B. 27 Abendpost niederzulegen. Agenten werden nicht berücksichtigt.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate anerkannte und größte deutsche Hebammen-Schule befindet sich jetzt Ecke W. 13. und Laflin Str. Dies ist das einzige Hebammen-Institut in Chicago, welches zu diesem Zweck gebaut wurde. Die meisten Lehrer resp. Lehrerinnen anderer Hebammenschulen haben in diesem College studirt. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. Studirende zum Winterkursus können sich melden. Näheres bei Prof. Dr. Malof, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 23jul,2mt,didoja

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ddja

Chicago College of Midwifery. Wird geöffnet am 16. August. Dies ist die einzige Schule, in welcher alle Studirenden das Staats-Examen bestanden haben. Adressire Präsident, 853, 12. Str. 10ag,1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 103 Wells Str., nahe Ohio. 27ok,bw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß, Deutscher Advokat und Notar, 59 Dearborn Str., Zimmer 209. Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jadd,1j

Geo. R. Smith, Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. Zimmer 71, 125 LaSalle Str. 1jl,ddja,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, —Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.— Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dj1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington & LaSalle Str. Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht: keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 25mj,1j

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str. 12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dj,1j

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit guter Wohnung. Eigenthümer gibt einen guten Miethskontrakt. War 26 Jahre im Hause. Näheres Baustian, 315 Shields Ave. dojamo

Zu verkaufen: Teaming-Geschäft an Water Str., Stetige Arbeit. Adr. J. 116 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerladen, auch passend für irgend ein Geschäft. 488 W. 14. Str.

$250 kaufen $1000 Eck Grocerystore, mit großem Waarenvorrath und schöner Einrichtung. Miethe nur $15. Kann auch fortgenommen werden. 469 W. Erie Str., Ecke Paulina Str.

Zum halben Preise, feinsten lang etablirten Grocerystore, mit großem Waarenvorrath und hochfeiner Einrichtung. Kann auch fortgemovt werden. 95 W. Adams Str.

Eine nachweislich gute Bäckerei zu verkaufen oder zu vermiethen, billig, wenn gleich genommen. Krankheitshalber, 4927 Justine Str. doja

Zu verkaufen: Eine deutsche und englische Abendzeitungsroute in Oak Park und Harlem, billig. Nachzufragen 325 Randolph Str., Oak Park, Ill.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, sehr billig. Nachzufragen 293 Clybourn Ave., nach 12 Uhr.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Candy-, Tabak- und Zigarrengeschäft, verbunden mit Ice-Cream-Parlor. 676 W. Chicago Ave. dofr

Zu verkaufen: Eine Bäckerei. 679 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein prachtvoller Stock Grocery, gute Lage, habe zwei Groceries, kann nicht beide besorgen. Verkaufe zu sehr mäßigem Preise. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1705 Wabansia Ave. dofrja

Zu verkaufen: Saloon, 2 Barrel Bier täglich. In Englewood. Nachzufragen 949, 51. Str.

$350 kaufen gut gelegenen Eck-Grocerystore, billig für das Doppelte, großer Vorrath, prachtvolle Einrichtung, alles neu. Dieses ist der beste und schönste Grocerystore, je zuvor offerirt. Kann auch fortgenommen werden. 1488 N. California Ave.

Zu verkaufen: Der bestgelegenste Eckfaloon, verbunden mit Restaurant, ein Block von City Hall. Vermögen für den richtigen Mann. Näheres im Puck, Ecke Randolph und Dearborn Str.

Zu verkaufen: Billig für Baar, wegen Abreise nach Europa, erste Klasse Putzmachergeschäft. 1030 Milwaukee Ave. jadidoja

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore, billig. 573 Lincoln Ave., oben. didoja

Zu verkaufen: Ein preiswürdiges Restaurant, täglich 150 bis 200 Gäste. Zu erfragen 294 Sedgwick Str. dofrja

Zu verkaufen: Gute Bäckerei an der Nordseite. Adr. M. 157 Abendpost. 14ag,1w

Zu verkaufen: An der Nordseite, eine neu eingerichtete Bäckerei, neuer Ofen, 2 Wagen, 4 gute Pferde, tägliche Einnahme ungefähr 75 Dollars, guter Ladenverkauf. Anzufragen bei John A. Kern & Sons, 11 S. Union Str. misamo

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Eck-Saloon, sehr billig. Muß verkaufen, weil anderes Geschäft an Hand. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. aug7—15

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 804. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel. Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. — Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19, verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19, oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert. A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 29mj,1j

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10.000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn. oder: 351, 63. Str., Englewood. oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen. Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch. 167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12. F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld — für ehrliche Leute, — auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage. — Strikt privatim. — Reellste Behandlung. — Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen. Cooleigh, 80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen. Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten. Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. National Mortgage Loan Co., Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen! $1000 bis $100,000, 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauten. G. Freudenberg & Co., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 27jul,1mt,jamodo

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,djadi,bw

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 15aug,1mt

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum. L. Kreutzinger, 230 LaSalle Str., Officestunden 1—3.

Million zu verleihen. Stadt und Land, 4½ Prozent. 9 S. Canal Str., Zimmer 5. 14ag,2w

Zu leihen gesucht: $3000 mit 5 Prozent auf erste Hypothek. Adr. B. 23 Abendpost. mido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Ein Mann der eigenes Schlachthaus besitzt, wünscht einen Partner mit $1000 oder $2000. Es wird Wholesale geschlachtet. Adr. B. 33 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule. Knaben und Mädchen finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave. Englische Sprache; alle Handelsfächer, für Herren und Damen. Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jensen, Prinzipal. 16nov,ddja,bw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! ——— Farmland! Hartholzland!

Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Company. Diese Firma besteht schon zwanzig Jahre und hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr gut zufrieden sind.

Die Firma ist jetzt noch im Besitze von etwa 35,000 Acker des schönsten Landes, welches jetzt daran verkauft werden wird. Marathon County ist bewohnt von meistens deutschen Leuten. Der Boden besteht aus einer dunklen Lehmerde, auf welcher die folgenden Produkte mit gutem Vortheil gezogen werden können: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn, und alle Sorten Gartenpflanzen. Das Holz besteht aus Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen und Hemlock-Tannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten annehmbaren Preise verkauft werden kann, und der Farmer hat Bau- und Brennholz die Fülle, für welches er hingegen auf Prairie-Ländereien viel Geld ausgeben muß.

Wer gesonnen ist Land zu kaufen, sollte jetzt hinausgehen, denn jetzt ist die beste Zeit, Land zu besehen, weil die Ernte noch auf dem Felde ist. Da kann man sehen, was in einer Gegend wächst und wie es wächst. Es bezahlt sich, Auskunft von diesem Lande zu holen, ehe ihr anderswo kauft, man kann nicht eher über eine Sache urtheilen, ob sie gut oder schlecht ist, bis man genügend Auskunft hat. Darum geht und überzeugt euch.

Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach deren Lage. Besitztitel perfekt. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Auf Verlangen wird man die Namen und Adressen von Leuten angeben, welche schon gekauft haben, damit Ihr euch bei Denen erkundigen könnt.

Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.

Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. 23jul,1mt,didoja

Farmland! Farmen! Farmland!

Unseren Landsleuten hiermit zur Nachricht, daß wir in nächster Nähe an der herrlich angelegten Stadt Neillsville (County Seat) in Clark County, Wisconsin, über große Farmländereien und bereits bearbeitete Farms verfügen, und dieselben zum Ankaufe anbieten.

Der Grund und Boden enthält vorzügliche Qualität. Die obere Erde ist schwarz. Der untere Theil enthält rothen Lehm, und ist nachweisbar das fruchtbarste Land im ganzen Ver. Staaten und für jede Pflanze erträglich, ist fett und üppig.

Unsere Farmländereien sind durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert. Das Klima ist äußerst günstig, gesund und läßt das Wachsthum der Feldfrüchte nichts zu wünschen übrig, und werden sämmtliche eingeheimste Feldfrüchte durch die zahlreichen Eisenbahnen, die in nächster Nähe der Farms, wie namentlich durch die Stadt Neillsville laufen, ohne Schwierigkeiten täglich den großen Marktplätzen und Großstädten zugeführt.

Die Straßen und Wege sind im ganzen Bezirke in einem vorzüglichen Zustande und ist die ganze Gegend in Clark County von Farmern angesiedelt.

Wir empfehlen den Acker eines jeden unseres Farmlandes von $5 bis zu $10 zum Ankaufe, sichern jedem Käufer die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen zu, senden auf Wunsch und Verlangen Mappen und Karten, und bitten diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an 16jul,di,do,sa,1mt

A. B. Adams & Co, 162 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8.

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen an gepflasterten Straßen in Lake View, zu $700. Wer Haus, Lot oder Farm kaufen oder vertauschen, Property zum Verkauf ausbieten, Geld auf Hypothek sucht oder anlegen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Feuerversicherung in den besten Gesellschaften billigst besorgt. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. Abends offen. 10ag,jadido,1mt

Kommt und seht meine Ravenswood Lots und gemüthlichen Wohnhäuser unter Bäumen; 5½ Meilen vom Courthaus, Abzugskanäle und Wasser. Nehmt elektr. Car Lincoln Ave., markirt Bowmanville, steigt an Montrose Boulevard ab und sogleich 3 Blocks westlich. Gegenüber dem von C. T. Yerkes angekauften Platz für Parkzwecke. Schreibt nach Plan. A. S. Terrill, 198 S. Water Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Lot und Haus für eine freie Lot mit Haus und Store. 32 Clarkson Ave., Humboldt Park.

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar. Rest monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mjdofrsa,bw

Zu verkaufen: Bei Kenilworth, 4 Lots, $600, Rest auf Mortgages. Adr. J. 104 Abendpost. 13aug,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, so gut wie neu, $135. 268 Noble Str. 13ag,1mt,didoja

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str. midofrsa

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Oefen und Hauseinrichtung, wegen Umzugs. 37 Lane Place, 3. Flat.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, billig. 31 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Billig, eine kurze Zeit gebrauchte Haushaltungs-Einrichtung, als Parlor-Set, hoher Spiegel, Ofen, Schreibpult u.s.w. Japp, 558 Larrabee Str. dimido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 2 Barberstühle und Fixtures. 561 W. 14. Str., im Milchdepot.

Spottbillig, Bins, Shelvings, Counters, Showcases, Eisbox, Scales, Kaffeemühle, Kaffee- und Thee-Cans, Oil-Tanks, Desks, Top und offene Wagen, elegante Soda-Fountaine. 961 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Frisches Sauerkraut. Fritz Ziegler, 7257 Peoria Str. dojrsa

Zu kaufen gesucht: Ein Typewriter. Gebt Preis und Fabrikat. Adr. T. 219 Abendpost.

Schuhstore-Einrichtung zu verkaufen und Store zu vermiethen. 394 Armitage Ave. midofrsa

$20 kaufen eine neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $35 kaufen feinen leichten 3 Spring Geschäftswagen. 1745 Milwaukee Ave.

Soeben erhalten: 500 Stück mexikanische doppelgelbköpfige Papageien, fingerzahm, und werden selbe spottbillig verkauft; außerdem offeriren wir die so beliebten Harzer Sänger, Stieglitzen, Buchfinken, Rothvögel, Zeisige, Hänflinge, alles zu billigsten Preisen, Spottvögel, Oriols, Golden Raben, Blaufinken 75c das Stück. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j

Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., auch nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt; alle nahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jlu,1mt

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. aug6,1mt

Hiermit warne ich Jedermann, Frau Augusta Franka auf meinen Namen etwas zu borgen. Ich halte mich zu keinen Verpflichtungen berechtigt. John Franka, 22 Poe Str.

Johann Hilgert wird ersucht, seinem Bruder Nachricht zu geben unter B. 26, Abendpost. mido

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19ja,1j

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Großer, schwarzer Hund, wiegt 90 bis 100 Pfund, Name ist Bismarck. Belohnung für Rückbringer. 201 Augusta Str.

Verloren: Eine Medaille, Stern mit Steinen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. 936 Milwaukee Ave., Dentist Müller.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 223 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. K. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Keppo, 451 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
F. G. Kaub, 807 Clark Str.
F. O. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Lebler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 451 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Eklund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. E. Nelson, 334 Division Str.
R. C. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 190 Halsted Str.
C. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Brunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Erdemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 620 Larrabee Str.
J. H. Lutman, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Kebler, 378 N. Market Str.
C. G. Schmidt, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziemu, 359 E. North Ave.
A. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stern, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Skoner, 665 Sedgwick Str.
G. M. Virnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 99 Wells Str.
W. Arez, 119 Wells Str.
E. Linsfeld, 132 Wells Str.
C. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjard, 231 Wells Str.
Mrs. Johnson, 276 Wells Str.
W. A. Bagnell, 280 Wells Str.
L. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hicken, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutzierd, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Welt, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsen, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
F. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Deck, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Leiston, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mogg, 308 W. Chicago Ave.
R. Edwards, 330 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Aaundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Ambera, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Kotcher, 807 W. Chicago Ave.
J. Lary, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Laedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Lillberner, 363 W. Division Str.
R. Matson, 513 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Rukoft, 192 Grand Ave.
P. G. Naahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 229 Grand Ave.
C. W. B. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brewer, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinbohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
W. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
A. R. Aaermann, 361 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1059 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
K. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 497 W. North Ave.
C. Hansen, 739 W. North Ave.
H. Moorhead, 995 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
A. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Maauth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Loons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bogen, 65 Canalport Ave.
J. Wächsenschmidt, 99 Canalport Ave.
W. S. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian-Hospital, Ed. Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
E. Engbunge, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 348 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 251 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 525 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 766 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
L. Thompson, 815 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Aitworth, 69 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldberg, 629 W. 12. Str.
L. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
M. Prissl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Hoßblin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Waffermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
H. E. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Grau, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Gashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3962 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2221 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3033 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Dey, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Metschnaff, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pilgradt, 4751 Union Ave.
Lannerzhagen, 4701 Wentworth Ave.

Der Sänger.

Roman von **Karl von Heigel.**

(Fortsetzung.)

Die Gräfin war lebhaft, auch wenn sie schwieg, während Frau von Schönfeld, die zweite Hofdame, die blond, groß, hager war, kalt blieb, selbst wenn sie ihren Liebling Wagner vertheidigte. Die dritte, Prinzessin Erna, war älter als ihre Begleiterinnen. Doch würde sie jedermann — wenigstens auf den ersten Blick — für die jüngste gehalten haben. Sie hatte ein rundes, liebes, blasses Gesicht und Rehaugen. Unter denen, die der Prinzessin nahe standen, war das Urtheil über ihre Augen verschieden. Einigen blickte es zu starr, andre fanden sogar, daß es einen lauernden Ausdruck habe, die meisten waren von dem schwärmerischen Strahl und feuchten Glanz entzückt. Der nüchterne Walter fand als das Besondere dieser Rehaugen, daß sie zuweilen schielten, allerdings kaum merklich schielten. Laien konnten sich auch über die Kleidung der Prinzessin täuschen; sie trug ein weißes glattes Kleid, das sehr schlicht zu sein schien, aber sehr kostbar war. „Papa!“ rief sie auf der letzten Stufe, „welche Ueberraschung!“

Der Fürst, der eben aus dem Baumgang trat, war ein schöner alter Herr, von guter Haltung, leichtem Gang. Vater und Tochter begrüßten sich mit stürmischer Zärtlichkeit, als ob sie sich monatelang nicht gesehen hätten. Dann wandte sich der Fürst an das Gefolge; er richtete einige freundliche Worte an die Damen, musterte die Herren und fragte nach Doktor Walter. Der Arzt stand noch unter dem japanischen Schirm. Rasch trat der Fürst mit ausgestreckter Hand auf ihn zu, schüttelte ihm die Rechte und sagte mit lauter Stimme: „Lieber Doktor, ich bin mit dem Vermächtniß des Hofraths außerordentlich zufrieden. Meine Tochter sieht seit einigen Tagen vortrefflich aus. Das macht die veränderte Diät.“ Leise setzte er hinzu: „Seien Sie beharrlich! Wenn wir Männer bleiben, sind die Frauen Engel.“

Die Prinzessin schien eine Unterhaltung ihres Vaters mit Doktor Walter nicht zu wünschen. Wenigstens sahen die Ihrigen den Zug um ihre Mundwinkel, der für sie das Wahr- und Warnzeichen der Unzufriedenheit war. Sie brach ihr Gespräch mit dem Hofmarschall plötzlich ab und näherte sich jenen beiden. „Lieber Papa —“

Es lag etwas in ihrem Ton, das auch den Vater beunruhigte. „Herr Doktor Walter ist mit deinem Befinden sehr zufrieden,“ sprach er rasch.

„Wirklich?“

Der Arzt verneigte sich schweigend.

Sowie sie am Arm des Vaters hing, war ihre Verstimmung vorüber. Sie blickte und lächelte vergnügt. „Ich mache mit dir einen Spaziergang und du kommst mit mir in das Palmenhaus.“

„Wenn du wünschest —“

„Und dort, was thun wir dort?“

„Je nun, du gibst mir eine Tasse Thee und wir plaudern.“

„Hast du in der That keine Ahnung?“

„Wovon, liebe Erna?“

Sie ließ seinen Arm los, um in die Hände zu klatschen. „Meine Damen und Herren,“ rief sie, „es ist mir das Unglaubliche gelungen, mein Geheimniß zu bewahren.“ Sie legte den Finger auf den Mund des Fürsten. „Nicht weiter fragen, lieber Papa! Wir gehen spazieren, bis es dunkelt, und dann—bst! ich verrathe nichts.“

Der Fürst war sehr roth, war verlegen, allein ihre heitere Miene beruhigte ihn. Sie ist offenbar übermüthig, nicht schwermüthig, dachte er, und indem er den Arzt mit einem Augenwink einlud, sich anzuschließen, bot er Erna auf's neue den Arm.

Vater und Tochter gingen voran, ein paar Livreediener waren die Nachhut; der lose Schwarm der andern nahm die Breite der Straße ein. Während sie noch im Baumgang waren, traten der Hoffourier Stenzel und der Kammerdiener Brausewein auf die Treppe.

Stenzel richtete den Blick gen Himmel. „Ich habe Zeit,“ sprach er. „Bevor es Nacht wird, fangen wir nicht an. In der Grotte ist alles fix und fertig und Herr Leisewitz ist auch schon da.“

Der andre hatte aufmerksam den Lustwandelnden nachgesehen, jetzt lächelte er befriedigt. „Das Kleid der Gräfin ist doch um einen Ton heller als unsre Rothröcke. Allerdings nur für ein geübtes Auge.“ Er hatte das geübte Auge; Herr Brausewein war nämlich in seinen Mußestunden Maler. Die Gesellschaft unter den Bäumen zog ihn nun nicht mehr an, er wandte sich wohlwollend zu seinem Begleiter: „Haben Sie für die Grotte endlich das richtige Blau?“

„Ich bin selbst in der Grotte bei Capri gewesen; Sie können mir also glauben: wunderbar! Wollen Sie nicht mit mir in die Nische kommen?“

„Nein, nein, ich will warten, bis ich das Werk vom richtigen Standpunkte aus betrachten kann. Wird Leisewitz im Kostüm singen?“

„Bewahre! Er steht wie wir in der Nische und singt ein Lied. Gestern bei der Hauptprobe hörte ich Leisewitz dem Maler sagen, daß das Lied unsrer Prinzessin höchsteigene Komposition sei.“

„Ah, deshalb saßen wir Tag und Nacht am Flügel! Das wird ein theures Lied!“

„Vermuthlich, doch wie er singt auch keiner!“

„Auch wieder wahr! Und unverzeilich wär's, ihn hören zu können, und nicht zu hören. Ich werde — wie soll man sagen? — auf die Bühne kommen.“

„Das freut mich; doch dann gehen wir nur sogleich!“

— — — — — — — —

Die Prinzessin, am Arm ihres Vaters, erzählte, wie sie den Tag verbracht habe. Zum größten Theil mit Briefschreiben.

„Strengt dich das viele Schreiben nicht an?“

„Weit weniger als reden, lieber Papa. Und schreibend kann ich mich aussprechen, ohne die erstaunten oder lauernden Mienen meiner Zuhörer zu sehen.“ Sie wandte sich um, ob die Ihrigen in gebührender Entfernung folgten, und fuhr dann leise fort: „Findest du die Augen des neuen Doktors nicht unangenehm, Papa? Es sind Augen, von denen man sagt, sie könnten durch ein eichenes Brett sehen. Und er scheint eingebildet darauf zu sein. Denn er verfolgt mich mit den Augen.“

„Rede dich in kein Vorurtheil gegen den Mann. Ich halte ihn für tüchtig und brav.“

„Er fragt so viel.“

„In seinem Beruf.“

Erna schwieg verstimmt, bis sie am Ende des Baumganges waren, wo sie der Fürst fragte, ob sie nach rechts oder links wolle. Sie blieb zaudernd stehen, sah zum Himmel auf, der jetzt die Farbe eines blassen Smaragdes hatte, und sagte zuletzt: „Ich fühle mich, ich weiß nicht warum, müde. Wenn du nichts dagegen hast, halten wir auf dem Boccia-Platz eine kurze Rast.“

„Weil du dir zu wenig Bewegung machst, ermüdet dich die kleinste.“

„Du bist heute hart gegen mich.“

„Wahrhaftig nicht. Komm! Es ist noch hell und der Boden dort trocken. Herr Walter soll sich dir von seiner besten Seite zeigen, etwas von seinen Reisen erzählen.“

„Ja, und zwinge ihn, dabei dich anzusehen!“

— — — — — — — —

Felix Walter schlenderte schweigend neben den anderen her. Ihre halblaute Unterhaltung drehte sich um irgend ein Hofereigniß, das ihn nichtig deuchte. Gräfin Casasola lachte einmal hell auf, erinnerte sich dann der Nähe des Landesherrn und summte aus Rossinis „Barbier“: Zitti, zitti! piano, piano!

Als man stille stand, wandte sie sich an Walter und sang halblaut:

"A un dottor di mia sorte!"

„Ohne Anzüglichkeit,“ sprach sie heiter. „Auch wenn ich Ihre Jugend nicht in Betracht ziehe — nein, nein, Sie sind sicherlich kein Doktor Bartolo,

Dottor Bartolo,
Dottor Bartolo!

Wie gefällt Ihnen Solitude? Natürlich außerordentlich. Kennen Sie die Lombardei?“

„Wenigstens die große Heerstraße.“

„Nun, an der großen Heerstraße zwischen Brescia und Bergamo steht das Schloß meiner Ahnen. Aber die Bekanntschaft unsrer Prinzessin habe ich auf unsrem Landsitz am Gardasee gemacht. Geben Sie zu, daß dort eine Juninacht doch noch schöner als hier ist?“

„Ich stelle niemals Vergleiche an; ich feiere die Feste, wie sie fallen.“

„Empfindsam sind Sie also nicht. Musikalisch? Warum lachen Sie?“

„Weil man dieser Frage hier niemals und mit niemand entgeht. Ich bin hier Saul unter den Propheten, Gräfin, denn ich verstehe wenig oder nichts von Musik. Doch ich werde mich bilden.“

„Bravo! Haben Sie Leisewitz gehört?“

„Das ist die zweite unvermeidliche. Nein, Gräfin. Aschau sagt mir daß ich vielleicht heute noch —“

„St, das dürfen wir ja nicht wissen! Ich war immer der Meinung gewesen, daß nur der Italiener singen kann. Da hörte ich ihn! Zwar wird dies und das über seine Herkunft gemunkelt, aber jedenfalls ist er ein Deutscher. Und seine Kunst ist ebenso wunderbar wie seine Stimme. So müssen Velluti und Davide gesungen haben, von denen meine Großmama immer wie von Königen sprach. Die Luft wird Wohllaut, und wir schweben und schwelgen.“

Da der Zug sich wieder in Bewegung setzte, nahm Livia Casasola unbefangen den Arm des Arztes; ihre freie Hand spielte mit dem Fächer. Sie blieben hinter den andern zurück, denn die Gräfin stand still, wenn sie sprach, und blickte dabei ihren Begleiter an. Demzufolge mußten auch die zwei Rothröcke immer wieder Halt machen, obwohl sie keine Unterhaltung führten. „Unser Velluti,“ fuhr Livia fort, „soll im Leben ein großes Kind gewesen sein. Wie ich fürchte, trifft auch das bei Leisewitz zu. Nun lösen Sie mir das Räthsel: Wie verträgt sich kindisches Wesen mit starkem, tiefem Gefühl! Oder legen wir in seinen Gesang das hinein, was er nicht gibt? Ah, so weit haben mich Ihre harten Winter gebracht. Ich grüble, anstatt einfach mich zu freuen. Jedenfalls ist Leisewitz ein großer Sänger — nebenbei gesagt, auch ein schöner Mann.“

„Das ist der erste Tenor ja immer. Was ihm dazu fehlt, wird ihm von den Damen zugelegt.“

„Nein, nein, in diesem Punkt urtheile ich kühl. Da! Die Prinzessin biegt nach dem Spielplatz, das heißt, sie ist müde, der Spaziergang hat ein Ende. Schade!“

„Ich habe eine Bitte, Gräfin: Wenn ich wieder Ihr Begleiter sein darf, erzählen Sie mir von Ihrer ersten Bekanntschaft mit der Prinzessin!“

(Fortsetzung folgt.)

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack Ueberfüllter Magen. im Munde. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Heinrich v. Sybel.

Der Nachruf, den der „Reichsanzeiger“ dem verstorbenen Geschichtsschreiber Heinrich v. Sybel widmet, schließt mit den folgenden Worten:

„....Durch die Tiefe und Gründlichkeit seiner Forschungen, durch den Ernst, mit dem er die historische Wahrheit an's Licht zu ziehen suchte, und durch seine unübertroffene Kunst der Darstellung hat sich Heinrich v. Sybel in der deutschen Geschichtswissenschaft einen unvergänglichen Namen gesichert. Nicht minder aber werden König und Vaterland diesem geistvollen Vertheidiger preußischer Politik, dem glänzenden Verfechter der Ehre und des Ruhmes des Hohenzollernhauses und dem einstigen sieghaften Vorkämpfer für Deutschlands Einigung unter Preußens Führung ein dankbares Andenken bewahren.“

Italienische Auswanderung.

Im Jahre 1894 ist die Auswanderung aus Italien nicht unerheblich gegen das Vorjahr zurückgegangen; während 1893 nahezu 247,000 Italiener ihre Heimath verließen, um ihr Glück in der Fremde zu suchen, waren es 1894 nur wenig mehr als 225,000. Diese Verminderung wird durch den Rückgang der dauernden Auswanderung bewirkt, die um etwa 23,000 Personen niedriger war, während die vorübergehende Auswanderung um 1800 stieg. Mit unbedingter Sicherheit läßt sich ja allerdings die vorübergehende von der dauernden Auswanderung nicht scheiden, da mancher, der für immer auswandern wollte, nach den ersten Erfolgen oder Mißerfolgen zurückkehrt, und mancher wieder, der nur für einen begrenzten Zeitraum in's Ausland auf Arbeitssuche ging, endgiltig draußen bleibt. Die Statistik für 1894 theilt der dauernden Auswanderung 101,207, der vorübergehenden 124,139 Personen zu; die oberitalienischen Landschaften entsenden vorwiegend vorübergehende Auswanderer, die südlichen Landschaften und die Inseln liefern den größten Beitrag zu der dauernden Auswanderung; unter den oberitalienischen Landestheilen geben Ligurien und Lombardei das schwächste, Venetien das stärkste Kontingent. Mit Rücksicht auf den Beruf sind unter den Auswanderern die Bauern am stärksten vertreten; lieferten 1894 zur dauernden Auswanderung 53,000, zur vorübergehenden 30,000 Personen; darnach die gewöhnlichen Tagelöhner mit bezw. 11,000 und 41,000, die Maurer und Steinmetzen mit bezw. 3900 und 28,000, die Fabrikarbeiter mit bezw. 4700 und 7000 Personen. Das bevorzugte Ziel der Auswanderer ist natürlich Amerika, die Ver. Staaten von Nordamerika sowohl Argentinien und Brasilien; von denjenigen Auswanderern, die in Europa bleiben, wandten sich 1894 nach Frankreich 23,420, nach Oesterreich 23,166, nach der Balkanhalbinsel 17,393, nach Deutschland 16,545, nach Ungarn 14,866 und nach der Schweiz 10,443. Zurückgekehrt nach Italien sind 1894 etwa 60,000 Auswanderer, 10,000 mehr als im Vorjahre, die zum größten Theil aus Argentinien und Nordamerika kamen.

Das Baden der Japaner.

Einer besonderen Erwähnung werth sind die japanischen Badehäuser, nicht wegen baulicher Eigenheiten, sondern weil sie in Japan einen Theil des täglichen Lebens umschließen. Der Japaner badet geradezu mit Leidenschaft, und zwar nimmt er das Wasser so heiß, wie er es eben ertragen kann; das wärmt im Winter und soll vor Erkältungen schützen. Wenn im Hause nicht Frau Sorge zu Gast sitzt, so kann man sicher sein, irgendwo auch die Badeeinrichtung, und sei es nur eine Holzwanne neben dem großen Kessel mit heißem Wasser, zu finden; trotzdem gibt es in den größeren Städten noch zahlreiche öffentliche Badehäuser — Tokio z. B. hat deren über 800 —, wo Tagelöhner, Arbeiter und Arbeiterinnen, Dienstboten gegen ein Entgelt von etwa ¾ Cents die nationale Putz- und Scheuerlust, die in diesem Lande grassirt, am eigenen Leibe üben können. Eine Trennung der Geschlechter gibt es dabei nicht, vom Badeanzug ist bis jetzt nicht das kleinste Feigenblatt nach Japan gedrungen, und in den Gebirgsorten im Innern, wo allerlei heiße Quellen sprudeln, sind die Badehallen gar nach der Straße zu offen. Alt und Jung, Mann und Weib, Jünglin- und Jungfrau hocken dort im Wasser oder auf dem Badrande, sich mit einem Tuche scheuernd, traulich beieinander und erzählen sich schnurrige Geschichten. Erst beim Anblick eines Europäers kommt diesen Menschen das Bewußtsein, daß sie nackt sind, und wie die Fröschlein hüpfen die jungen Damen kichernd in's Wasser. Man gewöhnt sich so schnell an diese ungewöhnlichen Paradiesessitten, daß einem bald bei der unbekleideten Japanerin die Nacktheit weniger auffällt als bei manchen angezogenen Nuditäten europäischer Ballsäle. Uebrigens thut unsere verehrungswürdige Zivilisation ihr Möglichstes, die Harmlosigkeit zu zerstören; die Polizei hat bereits das Baden vor den Häusern, wie es früher üblich war, bei Strafe untersagt, und wenn nicht Alles trügt, so ist die Zeit nicht fern, wo man auch in Japan den Menschen Badehosen und den Statuen Feigenblätter umhängt, wo auch hier die Natur zur Schande wird.

Stets zuverlässig.

Es werden viele **schädliche Präparationen** gebraucht, behufs Verschönerung der Haut, und um derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, **der Effekt derselben ist aber nur temporär und das Resultat ist ein verderbliches.** Deshalb wird jetzt **jenes absolut harmlose Verschönerungsmittel,** welches in der ganzen Welt bekannt ist als

GLENN'S Schwefelseife,

ausschließlich gebraucht für die permanente Verschönerung des Teints und **Verleihung dauernder Pracht der gelbesten und mit Ausschlag bedeckten Haut.** Thatsächlich verleiht die starke Wirkung dieses

—Außerordentlichen—

Verschönerungsmittels

selbst den müden und abgehärmten Wangen von alten Personen die **Blüthe der Jugend.** modo

Zu haben bei allen Apothekern.

Schwache, nervöse kranke Männer.

Keine Namen werden gebraucht, ohne schriftliche Erlaubniß.

Selbstbefleckung, Ausschweifungen, Blutkrankheiten.

Wie viel Unglück und wie viel Leiden begreifen diese Worte in sich. Sie sind zu finden bei Männern aller Klassen und in allen Lebenslagen. Unter den Reichen sowohl wie unter den Armen findet man solche Leidende. **Meine neue Behandlungsmethode** ist Euer Rettungsanker.

Karl Lahring erzählt seine Leidensgeschichte:

„Ich wohne auf der Farm. In der Schule lernte ich eine schlimme Angewohnheit, welche mich körperlich, geschlechtlich und geistig ruinirte. Unser Hausarzt sagte, ich hätte die Schwindsucht. Eines Tages erzählte mir ein Freund von dem wunderbaren Erfolg von Dr. Bobertz in allen Schwächezuständen. Ich schrieb ihm und wurde über meine Krankheit belehrt. ... Ich gebrauchte die neue Behandlungsmethode und wurde kurirt. Meine Freunde sind der Meinung, daß ich von der Schwindsucht kurirt wurde. Ich habe Dr. Bobertz seitdem viele Patienten zugesandt und alle wurden geheilt. Seine neue Behandlungsmethode verleiht Stärke, Gesundheit und neue Manneskraft.“

Leser—Seid Ihr ein solches Opfer gewesen? Wartet Ihr darauf, Euch zu verheirathen? Leidet Ihr an geschlechtlicher, geistiger oder körperlicher Schwäche? Meine neue Behandlungsmethode wird Euch rasch und dauernd kuriren.

Briefliche Behandlung.

Keine Heilung, keine Bezahlung. Konsultation frei! Fragenliste und Heilungs-Kiste frei! Briefe in einfachen, versiegelten Konverten. Alles streng geheim gehalten. Wendet Euch vertrauensvoll an

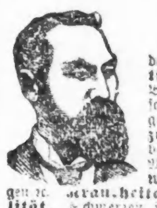
DR. G. H. BOBERTZ,
Merrill Block, DETROIT, Mich.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten, und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von dem lang etablirten deutschen Ärzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— **Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.



DR. VAN DYKE,

der berühmte Spezialist, **garantirt Heilung** für alle Haut- und Blut-Krankheiten, Finnen, Geschwüre im Gesicht und Körper, alle geheimen Krankheiten, oder **Geld zurückerstattet. Mannbarkeit** bei jungen und mittelalterigen Männern durch **Elektrizität wiederhergestellt.** ... Frauenkrankheiten von Frauen eine Spezialität. ... Leucorrhoea, Geschwüre, Tumors, Krebs 2c. dauernd geheilt. Konsultation unentgeltlich. **96 STATE STR.,** Zimmer 330. Sprechstunden 10—1 und 2—8.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist** für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN — Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten.

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung.
Ohne schädliche Arzneistoffe.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“,** frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, **Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung** gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: **Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.**

BRUCHE

geheilt durch das Dr. Owen Elektrische Bruchband.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft.

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die gewünschte Heilung rasch und zusammengehalten.

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. Wir garantiren Ihnen Erleichterung. ...

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
205 State Street, Chicago, Ill.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Gas und feine Gebisse. ...
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Manneskraft leicht, schnell und dauerhaft wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden ... durch ein neues wissenschaftliches Verfahren ... **Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.**

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

... "Der Rettungs-Anker" ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

$5 Bestes Gebiß $5

Schmerzloses Zahnausziehen 25c.

Gute Gebisse **$3** Bis 1. August. **$4** 22karät.

Philadelphia Dental Parlors,
210 State Str., Ecke Adams.
Zweig-Office: 210 Clybourn Ave.

Ein dankbarer Patient.

...

Dr. SCHROEDER.

...

DIPHTHERIA

Dr. L. v. KALCKSTEIN, 453 Centerport Ave.

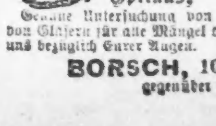
Dr. Rudolph Menn

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.

Behandlung $5.00 per Monat

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

... Drei Dollars ...



Borsch 103
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur, keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist.
159 S. Clark Str., Chicago.

MANDEL BROTHERS.

Ein großer Mitte August-Freitag in Mandels geschäftigem Basement . . . Eine Gelegenheit, die von keinem anderen Bargain-Ereigniß des Tages erreicht werden kann.

Rester von 50c importirten Waschstoffen—vom Hauptfloor genommen—franz. Organdies, schottische Ginghams, Crepons, Dimities, Lawns, seidene Ginghams, Percales, Cambrics—ferner eine Partie reinwollener, seidener u. wollener sowie wollener Challies—alles beste Waaren—für 25c bis 50c die Yard verkauft—Freitag **5c**

75c schwarze Jap. Habutai—22zöllig—Extra-Qualität fancy Kaikai Haarlinien, gestreift und karrirt—ausgewählte Farben—Lyons Crepon in Abend- u. Promenaden-Schattirungen—wirkliche 50c und 75c Werthe—diese Partie übertrifft alle Konkurrenz-Offerten—zu **12c**

Rester von 25c Satine — 19c Organdie—25c Lawns—12½ Flanelette und zahllose andere Sorten von feinen Waschstoffen, zusammengestellt für diese große Freitags-Bargain-Liste—alle zu (per Yard) **5c**

10c Shaker Flanell—eine spezielle Partie der feinen weißen Sorten—zu (per Yard) **3½c**

19c gestreifter Satin, geblümte Organdies—Hunderte von Stücken—alle hochfeinen Muster zur Auswahl—zu **6½c**

50c französische geblümte Mulls, Irish Dimities und Lawns, sowie andere Hochsommer-Stoffe—viele davon die populärsten Muster für die letzten Wochen der Saison—in Längen passend für Waists, Röcke und Kleider — frühere Preise bis zu 50c die Yard—sämmtlich zu **7½c**

8c gebleichtes Muslin — 36 Zoll breit—eine der besten 8c Sorten—ein Freitag-Bargain zu **5c**

22c 9x4 gebleichte Betttücher — reelle Waare — nicht viele bessere Sorten im Markt—Freitag **15c**

12½c 5x4 Kissenüberzüge— gute Qualität—Freitag **7½c**

Futterstoffe — Cambric Rockfutter — das Beste im Markt — schwarz und farbig — zu **3½c**

15c Perkaline — Yard breit — schwarz und farbig — eine extra gute Qualität — zu **7½c**

20c Canvas — französischer Elastic — garantirt reines Leinen — unsere eigene Importation— besonders gute Qualität zu **10c**

10c Crinoline—extra Qualität — nach unserer eigenen Vorschrift angefertigt und appretirt — zu **4½c**

Importirte Haartuch Substitute — sehr reelle Qualitäten — das einzige wirkliche Substitut für echtes Haartuch — unsere eigene Importation — anderswo 20c und 25c — unsere Freitags-Preise 12½c und **9c**

Reinwollene Rester — Plaids, Serges, Cassimeres, Mohairs und Fancies— vom Hauptfloor genommen—werth 50c bis $1.50—Freitag **25c**

75c französ. Serges—100 Stück reinwollene französ. Serges—schwarz, marineblau und alle Schattirungen—Freitag **18c**

75c reinwollene Plaids—reinwollene Storm Serges, werth 75c—reinwollene Cassimeres, werth 50c—echte Mohairs, in grau und braun, werth 50c—für Freitag **25c**

Rester in Kleiderlängen—$1.50 schwarze Kleiderstoffe — einfache Mohairs, geblümte Mohairs, Crepons, Cords, Serges, Clays, Storm Serges und eine Partie Fancies—$1.00, $1.25 und $1.50 Stoffe—vom vierten Floor genommen—Freitag **39c**

Leinen im Basement—

10c reinwollene Crash Handtücher	5c
12½c schwere Crash, für Roller	7c
$1.25 Damast Servietten für	69c
75c gebleichter Damast für	48c
$1.50 große Häkeldecken für	.89c

Rester in 40c Weißwaaren— hübsche Lawns, Dimities, Nainsooks und dotted Swisses—viele wünschenswerthe Längen—werth bis zu 40c—alle gehen für **10c**

15c Zahnbürsten — 5000 feine, gebleichte Bristle-Zahnbürsten—feine weiße Rücken aus Knochen—immer für 15c verkauft—Freitag **5c**

25c Bilder-Rahmen — doppelte Alligatorette Folding Bilder Rahmen — imitirt Alligator—immer für 25c verkauft—Freitag **10c**

15c Tape Measures—importirte Nickel-Gehäuse Tape Measure — 5 Fuß lang—niemals für weniger als 15c verkauft—a Freitag **7c**

25c Stationery—Martha Washington Schachtel-Papier — enthaltend 24 Bogen satin wove Papier und 24 Kouverts, werth 25c—Freitag **9c**

65c Melba Sateen - Corsets— extra lange Waist—und Mandels Spezial — grau und schwarz—extra Qualität Arbeit—Freitag **39c**

$1.50 Handschuhe — große Bargains — diesmal sind es die naturfarbenen Gemsenleder-Handschuhe — 4 Knöpfe, mit großen Metallknöpfen und 6 Knopflängen — diese passen, tragen sich und sind waschbar. Ebenso eine Auswahl von 4 Knopf Glace Kids — in schwarz, weiß und perlfarbig — 8 Knopf langen Mousquetaire in fancy Farben—und kleinen Nummern 4 Knopf Schnürhandschuhe — alle gehen Freitag zu **49c**

Spitzen-Rester vom Haupt-Floor — alle Muster und Qualitäten und Längen von schwarzen Bourdons, Chantilly, de Gene, Oriental, Val. de Paris und Torchons — werth von 15c bis 35c—Freitags-Preis **3c**

35c Taschentücher für Männer und Damen, einfach weiß, hohlgesäumt — weiße und farbige Kanten — weiß bestickt, mit gezackten Rändern — einfach weiß mit Spitzenkante 2c. — einige Leinen — andere Swiß — andere Cambric werth bis zu 35c — Freitag **7c**

25c Bandrester — ganzseidene Moires, Satins und Gros Grains—in einer großen Auswahl von feinen Farben—werth von 10c bis 25c—Freitag **3c**

$2.50 Mädchen-Schuhe—Spring Heel—aus dem besten Pebble Goat von P. Cox, Rochester, N. Y., gemacht—1000 Paar—Größen 11 bis 2—werden am Freitag verkauft für 98c; Kinder — Größe 8½ bis 10½ — wirklicher Werth $2—für **75c**

$3 Damenschuhe—eine feine Partie von feinen Vici Kid Knöpfschuhen—glatte Spitzen—tadellos passend—erster Klasse in jeder Hinsicht—Basement **1.45**

$3 Damenschuhe—eine feine Partie von Schnür- und Knöpfschuhen—enge und breite Zehen—Freitag **1.98**

$15 Capes und Coats—eine Partie Reefers und Jackets passend für frühe Herbst-Tracht—einige mit Seide gefüttert—auch eine Partie Doppel-Capes—aus schwarzen Clay-Worsteds einige dieser Kleidungsstücke bis zu $15.00 verkauft—alle gehen am Freitag im Basement zu **1.95**

$25 fancy enganliegende Herbst-Suits für Damen—aus einem reinwollenen Cheviot gemacht—hübsch garnirt—Rock 5 Yards weit geschnitten—für **4.90**

$7 Kleider—aus Lawns, Dimities, Ginghams und weißen getupften Swiß—sehr große Aermel, weite Röcke—mit breiter spanischer Flounce — mit Spitzen und Stickerei eingefaßt—auch Spitzen und Stickerei-Einsatz—diese Kleider waren von $5.50 bis $7.50—Freitag zu **1.29**

$3.50 Seidene Waists — aus Surah- und China-Seide gemacht—sehr große Aermel — volle Front — Crush Kragen — blau, rosa, schwarz und lavender — augebrochene Größen — waren $3.50 — jetzt **75c**

$1 Unterhemden — von gutem Muslin—mit Faltenbüscheln und breiter Stickerei Flounce garnirt — um zu räumen — Freitag **59c**

75c Medallions — 500 hübsche Kunstwerke — auf Glas gezogen — mit einem feinen weißen (waschbaren) Rahmen und Staffelei — 25 assortirte Sujets — für Freitag **29c**

75c rothe Leder-Gürtel — Räumung jener 75c rothen Leder-Gürtel, mit Gold- und Silber-Schnallen—Freitag **10c**

Eingerahmte Bilder—Räumung einiger Rester und Ueberbleibsel — Landschaften und einzelne Figuren — in eichenem Rahmen—große Werthe—Auswahl **19c**

Großer Verkauf
von
nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.

31jaddfl1

Sehr billige Billette
von oder nach
Deutschland
mit allen Schnelldampfer-Linien.

Günstige Bedingungen! Durchaus keine Unkosten! In der That „Alles frei" auf der ganzen Reise. **Eisenbahnbillete** nach allen Plätzen in Amerika zu den niedrigsten Preisen. **Geldsendungen** werden wie immer prompt und billigst besorgt. Man wende sich persönlich oder schriftlich an die altbekannte Hauptagentur von 20jllm

R. J. TROLDAHL,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen bis 1 Uhr Sonntag Mittags.

CHAMPION BAR POLISH

Saloon-Besitzer! Habt Ihr's probirt? Zur Reinigung kupferner Drain-Boards, messingener und metallener Bar-Verzierungen.—Das größte Packet.—Das Schnellste und Beste. 13jliddlmo Proben frei.
Matchless Metal Polish Co. 58 S. Market Str.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
176—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

---

Die christenfeindliche Bewegung in China.

Aus Shanghai wird vom 19. Juli geschrieben: Das alte Wort, daß die Götter den, den sie verderben wollen, vorher mit Blindheit schlagen, lag zu nahe, als daß es in der hiesigen Presse nicht allgemein auf die letzten christenfeindlichen Umtriebe der Mandarinen in der Provinz Szutschuan hätte angewandt werden sollen. Es scheint jedoch, daß man vor lauter Entrüstung vergessen hat, sich die Sache auch einmal etwas von der anderen Seite anzusehen. Thut man dies, so wird man das Anfangs allerdings fast unbegreiflich erscheinende Vorgehen des Vizekönigs von Szutschuan nicht mehr so verrückt finden können. Die chinesischen Mandarinen wollen, von sehr spärlichen Ausnahmen abgesehen, von allen Fremden die Missionare am wenigsten im Lande haben. Vom Generalgouverneur oder Vizekönig bis zum Bezirksrichter hinab denken sie alle miteinander: wenn wir die Missionare nur doch wieder los wären! Man kann sich hierüber auch gar nicht sehr wundern, denn so lange die fremden Priester den Schutz ihrer Konsuln und ihrer Kriegsschiffe nicht aufgeben und nicht im chinesischen Volke aufgehen können, wird niemals der Verdacht schwinden, daß sie außer ihren religiösen auch politische Zwecke verfolgen. Kommt dann noch ein im Namen des Christenthums unternommener großer Aufstand hinzu, wie der der Taipings in den fünfziger und sechziger Jahren, und die neueste Bewegung, so macht dies die Mandarinen der neuen Lehre gegenüber auf lange Zeit hinaus noch mißtrauischer. Sie stehen daher einem jeden Versuch einer Ausdehnung der Befugnisse der Missionare höchst feindselig gegenüber. Nun hat der französische Gesandte in Peking, Herr Gerard, nebenbei bemerkt, der frühere Vorleser der alten Kaiserin Augusta, in sehr geschickter und energischer Weise die politische Lage während des Krieges zwischen China und Japan dazu benutzt, ein altes, auf Missionsrechte bezügliches Verlangen durchzusetzen. Schon vor dreißig Jahren, im Februar 1865, hatten nämlich die französischen Diplomaten, an ihrer Spitze Herr Berthemy, mit dem Tsungliyamen vereinbart, daß die französischen Missionare im Innern Chinas Land erwerben dürften, ohne vorher die Zustimmung der Ortsmandarinen einzuholen. Diese sehr wichtige Bestimmung ist jedoch drei Jahrzehnte lang ein todter Buchstabe geblieben; denn so lange hat es das Tsungliyamen verstanden, dem Verlangen der fremden Gesandten, diese Vereinbarung in ganz China bekannt zu machen, immer wieder mit meisterhafter Gewandtheit auszuweichen. Jetzt endlich hat es aber der bestimmten Forderung der französchen Regierung nachgeben müssen. Wenn nun freilich selbst in hiesigen Zeitungen gesagt wird, das Tsungliyamen werde die Vizekönige und Gouverneure „anweisen", sich hiernach oder nach irgend einer anderen Vorschrift zu richten, so ist dies falsch. Das Tsungliyamen kann den hohen Satrapen gar keine Befehle ertheilen, sondern es kann ihnen nur mittheilen, daß mit einer fremden Regierung ein Vertrag abgeschlossen sei, und es kann sie dann auffordern, sich darnach zu richten; thun sie dies aber nicht, so ist es auch noch ebenso; dann ist das Tsungliyamen nicht im Stande, seine Wünsche durchzusetzen. Die Antwort des besonders fremden- und missionsfeindlichen Vizekönigs von Szutschuan an das Tsungliyamen ist nun kurz und bündig die gewesen, daß er sämmtliche Missionare aus seiner ganzen großen Provinz hat vertreiben und ihre Kirchen und Häuser verbrennen lassen. Denn die Mandarinen in Szutschuan wollen sich offenbar eine Bestimmung nicht gefallen lassen, die ihnen die Haupthandhabe zu endlosen Plackereien entwindet. Lag es doch bisher vollkommen im Belieben der Provinzialmandarinen, den Verkauf von Land an Missionare zu hintertreiben. Nur allzu häufig haben sie dies gethan, ohne daß es weitere Folgen gehabt hätte, als ohnmächtige Einsprüche der zuständigen Konsuln, die das Ansehen der Ausländer nur noch mehr schwächen mußten. Man könnte nun meinen, den Mandarinen in Szutschuan hätte doch der Gedanke an die von Japan erlittenen Niederlagen kommen müssen, und wenn dies nicht geschehen wäre, so bewiese dies große Blindheit. Aber China hält sich keineswegs für geschlagen; jeder Vizekönig glaubt vielmehr, daß er seine Sache sehr viel besser gemacht haben würde als Li Hung Tschang. Vollends gar die Unruhen auf den Zorn des Volkes über die Niederlagen zu schieben, wäre ganz falsch. Man braucht gar nicht bis an das entfernte Szutschuan zu gehen, um zu finden, daß das niedere Volk nichts von dem letzten Kriege weiß. Eher könnte man sagen, daß die Mandarinen ihrem während des Krieges aus Klugheit zurückgedrängten Haß gegen alle Fremden jetzt endlich wieder glauben freien Lauf lassen zu können. Natürlich sind energische Gegenmaßregeln nöthig. Es ist aber sehr schwer zu sagen, wie sich bei der Feindseligkeit aller Mandarinen gegen die Missionare ähnliche Unruhen in Zukunft völlig verhüten lassen sollen. Ganz aufhören werden sie wohl nur zugleich mit dem Ende der Mandarinenherrschaft.

Vom Nord-Ostseekanal.

Seit dem 18. Juli wird der Kaiser Wilhelm-Kanal, so schreibt man aus Kiel der „Weser Ztg.", von Schiffen bis zu 6m Tiefgang benutzt; infolgedessen ist der Verkehr in den letzten acht Tagen gewachsen und er wird noch einen größern Umfang annehmen, wenn auch die großen Seedampfer mit 8m Tiefgang den neuen Wasserweg benutzen können, was sehr bald geschehen wird. Wenn die jetzigen Abgabensätze in Kraft bleiben, so werden die meisten englischen Dampfer allerdings der Sundpassage den Vorzug geben. Im Wirthschaftsleben wird jeder nach seinem Vortheil streben. Wir richten unsere Tarife ja nicht nach dem Interesse der englischen Reeder ein, sondern nach demjenigen Deutschlands. Am Sunde stößt man ein sehr vorzeitiges und voreiliges Triumphgeschrei aus, weil die englischen Reeder sich gegen den Kanal ablehnend verhalten. Es ist das sehr thöricht. Für den allergrößten Theil der Schiffe kann es Dänemark ziemlich gleichgiltig sein, ob sie durch den Nordostseekanal oder durch den Sund gehen. Diejenigen Schiffe, welche Güter für den Konsum in Dänemark bringen, werden Kopenhagen in den meisten Fällen nicht umgehen, diejenigen Schiffe aber, welche nach andern Plätzen der Ostsee gehen, werden, auch wenn sie die Sundpassage wählen, bei Kopenhagen vorbeisegeln. Es ist ein Irrthum, daß der Kopenhagener Freihafen diese Schiffe halten wird. Keinem Schiffe wird es einfallen, dort zu ankern, um die in ihrer Art ganz zweckmäßigen Einrichtungen eines kleinen Hafens mit 400m Kaifläche zu bewundern. Und was sollten die Schiffe sonst dort machen? Die Vorstellung, daß sich im Kopenhagener Freihafen ein Umladeverkehr von irgend welcher Bedeutung entwickeln wird, halten wir für vollkommen illusorisch. Der Freihafen wird später dem dänischen Eigengeschäft dienen, wenn der alte Kopenhagener Handelshafen nicht mehr ausreicht, aber in diesem Jahrhundert werden sich die 30 Millionen Kronen schwerlich verzinsen, welche der Kopenhagener Freihafen gekostet hat. Auch wenn alle englischen Kohlenschiffe nach wie vor durch den Sund gehen, wird der dänische Freihafen so leer bleiben, wie er bisher gewesen ist. Wir halten das für eine absolut nothwendige Folge der wirthschaftlichen Verhältnisse. Schiffe, die mit Gütern in die Ostsee gehen, werden Rückfrachten von Holz und Getreide in den östlichen Häfen der Ostsee nehmen, in Kopenhagen finden sie die Ausfuhrgüter nicht. Die dänische Ausfuhr geht zum Theil aus den jütländischen Hafenplätzen, zum Theil aus Kopenhagen, wo nie Mangel an Schiffsräumen ist. Deutschland hat nicht das mindeste Interesse, nicht zu wünschen, daß die Schiffe, welche die Sundpassage wählen müssen, Dänemark möglichst viel Nutzen bringen. Uns kann das nicht schaden. Bei den Dänen liegt die Sache anders. Sie gehen von der Voraussetzung aus, daß der Nordostseekanal ihnen Nachtheil bringen wird, und sie übersehen ganz den Vortheil, den er auch ihnen bringt. Der Schiffsverkehr zwischen Kopenhagen und den dänischen Ostseehäfen einerseits und Hamburg anderseits geht schon jetzt zu einem nicht unwesentlichen Theile durch den Kanal. Dänische Reeder sind mit die ersten gewesen, die den Vortheil dieser Verbindung ausgenutzt haben. Diesen Thatsachen gegenüber wirkt das Bemühen einiger dänischen Zeitungen, die Bedeutung des Kaiser Wilhelm-Kanals herabzusetzen, geradezu komisch. Damit wird die Frequenz ihres Freihafens nicht gesteigert. Die „Weser Ztg." selbst bemerkt zu vorstehendem: „Wir geben diese Ansichten unseres wohlunterrichteten Kieler Korrespondenten unverändert wieder, verhehlen aber nicht, daß wir der Sache viel zweifelnder gegenüberstehen als er. Bei den gegenwärtigen hohen Tarifen ist es sehr wahrscheinlich, daß der Kaiser Wilhelm-Kanal nicht den Verkehr an sich zieht, den er sonst haben könnte, und daß alsdann Kopenhagens Anstrengungen, sich zu behaupten, auf Kosten deutscher Häfen von Erfolg gekrönt wären, ist sehr leicht möglich. Die Reichsregierung sollte diesen Gesichtspunkt nie aus den Augen lassen."

— Gemüthlich. — Herr Graf, ich hab' g'hört, daß Sie noch a paar Treiber ang'nommen haben, aber nicht wahr, aus alter Bekanntschaft schießen's doch nur mich an!

— Deshalb.—Frau A.: Sagen Sie 'mal, haben Sie denn eigentlich irgend welche Verpflichtungen gegen den Herrn Müller? — Frau B.: Allerdings, wissen Sie, er schafft immer meinen Mann z' Haus, wenn er stark geladen hat!

— Frech. — Bettler: Ach, haben Sie Mitleid mit einem armen blinden Manne, der eine große Familie hat. — Herr: Wieviel Kinder haben Sie denn? Bettler: Wie kann ich Ihnen das sagen, ich kann sie doch nicht sehen!

Madame,

Wir haben ein Backfett, von dem wir wissen, daß es das beste ist, welches die Welt jemals kannte. Millionen von Pfunden sind davon verkauft worden. Wir nennen es

Cotosuet

Swift's vollkommenes Backfett,

Kein Mensch, der es kennt, wird seinen Werth in Frage stellen. Wir laden Euch ein, einen Eimer davon zu probiren.

Ueberall in Eimern wie Schmalz verkauft.

Swift and Company, Chicago.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.
State und Washington Str.

Freitag findet uns mit Basement-Bargains überfüllt....

und der August scheint alle früheren Monate des Jahres 1895 in Bezug auf Bargains übertreffen zu wollen. Morgen ist der dritte Freitag des Monats, aber die Bargains sind so neu und hübsch und großartig als an dem denkwürdigen ersten.

Kleiderstoffe — Neue Waaren für Herbst — schwarze ganzwollene Serge—46 Zoll breit, per Yard **50c**

Neue Seide appretirte Henrietta—ganz schwarz, ganz Wolle, 46 Zoll breit, unerreichter Werth, zu, per Yard .. **50c**

Kleiderfutter—Weich appretirtes Cambric Futter, in allen Farben, per Yard **3c**

Leinen-Canvas, alle Farben, per Yard **10c**

Percaline-Futter, alle Farben per Yard **10c**

Gras Cloth-Futter, per Yard **6c**

Waschstoffe—Eine große Auswahl von mittelhellen farbigen Kattunen, passend für Bettüberzüge, per Yard **3½c**

Leinen u. Weißwaaren— Muster-Stücke rahmfarbiger und gebleichter Damast, groß genug für Servietten, feine Waaren **2c**

Türkische Handtücher—die allergrößten Werthe in Chicago — 5000 Dutzend müssen diesen Monat weg zu einem kleinen Bruchtheile ihres Werthes—

5c, 10c, 12½c und 15c

Rester—1000 kurze Längen in türkisch-roth, rahmfarbig und gebleichtem Damast, Crashes — einzelne Stücke — alles zu Aufräumungs-Preisen.

Bettdecken — Drei spezielle Bargains—Laßt Euch diese Werthe nicht entgehen, denn sie sind bis auf den Geldverlierungspunkt herunter und können nirgends sonstwo gefunden werden—$1.00, 85c und .. **59c**

Weißwaaren—Einige kleine Partien von bedruckten Dimities, Piques, weißen Plaids und Streifen, alle werden geräumt zu, per Yard **4c**

Großer Strumpfwaaren-Verkauf — Dieses ist die Strumpfgelegenheit des Jahres, hat nicht ihres Gleichen anderswo.

Echtschwarze regulär gemachte importirte Halbstrümpfe, alle Größen **10c**

Echtschwarze importirte Strümpfe für Damen, mit eingesetzten Fersen und Zehen, das Paar **10c**

Lohfarbige und schwarze, glatte und gerippte Strümpfe für Kinder, Werthe bis 35c, alle zu einem Preis am Freitag **10c**

Leinene Männer-Kragen Soeben von der Fabrik, rein und neu, alle Facons, aber einige kaum bemerkbare Unvollkommenheiten—alle Größen—das Stück **5c**

Leinene Manschetten für Männer, 25c das Paar würde das Richtige sein—Freitag—das Paar **12½c**

Notions—Nähseide, 100 Yards, die Spule **3c**

Seide Twist, 10 Yards, die Spule **1c**

Kleiderstangen, das Set **5c**

Nahtlose Schweißblätter, das Paar **5c**

Basement Schuh Parlor —Gepreßte Seide Slippers für Damen, für Haus- oder Abendtracht, in weiß, rosa, hellblau und roth, Oxford, Sandalen und Riemen-Facons, das Paar **65c**

Feine echte Welt-genähte Kalblederschuhe für Männer—eckige und spitze Facons, Schnür- und Congreß-Mod.n. $2.50 Werthe für **$1.85**

Feine Dreß-Schuhe für Damen, handgemacht, handgewendet, Nadel-, Razor- und enge eckige Facons, zum Knöpfen oder Schnüren, $4.00, und $5.00 Werthe, das Paar **$2.95**

Feine Kalbleder-Schuhe für Männer, alle Moden, Philadelphia, Yale, Razor, Opera, Derby und Fußform, Schnür- und Congreß-Facons, alle Größen und Weiten, auch Patentleder—alles $4 und $4.50 Werthe—Freitag, das Paar **$2.95**

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik

— nach dem beliebten und herrlichen —

HANSON PARK

6¼ Meilen vom Courthaus, 2¼ Meilen innerhalb der Stadt, in der 27. Ward gelegen.

Jeden Samstag Nachmittag um 2 Uhr

mit der Lake Str.-Hochbahn. Abfahrt von Ecke Madison und Market Str., und

Jeden Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr,

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry. vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.

Wir können an einem kurzen Sonntag Nachmittag nicht alle unsere Kunden bedienen und haben uns deshalb entschlossen, auch Samstags Nachmittags Ausflüge zu veranstalten. Tickets sind bis 2 Uhr in unserer Office kostenfrei zu erhalten.

Der Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. hält an folgenden Haltestellen: Indiana St., C. & E.-Junction an Clybourn Ave., Milwaukee Ave. und Leavitt Str., und California Ave.

Wir können durchaus nicht einsehen, warum nicht ein jeder ehrlicher Arbeiter in Chicago sein eigenes Heim haben soll, sondern die Hausbesitzer ernähren muß. Jeden Dollar den Ihr für Miethe noch bezahlt, werft Ihr zum Fenster hinaus. Wir verpflichten uns, Euch für weniger Geld als die Miethe beträgt, an kleinen monatlichen Zahlungen Haus und Lot zu schaffen.

Wacht auf, Leute!! Kommt endlich zur Besinnung!!!

HANSON PARK ist unwiderruflich der schönste und gesundeste Platz in Chicago!!! 8000 Bäume und zwar mehrere an jeder Lot haben wir dieses Frühjahr gepflanzt. — Ebenfalls Kirchen und Schulen befinden sich da, die Euch die Erziehung Eurer Kinder sichern, als auch Fabriken, wo Ihr ständige Arbeit haben könnt!!! — Elektrische Bahn bereits in vollem Betriebe und bringt Euch binnen 30 Minuten nach und von der Stadt!!! Versäumt nicht, kommt Alle!!!

Lotten von $350.00 und aufwärts.

In kleinen monatlichen Ratenzahlungen. Wir haben $25,000 baar, um den Leuten, welche bauen wollen, das Geld gegen 6 Prozent Zinsen vorzustrecken.

Freie Exkursions-Ticket sind in unserer Office, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
151-153 WASHINGTON STR., 92-94 LA SALLE STR.

Tickets für Exkursionen zu haben bei unseren Agenten: 2mdofabw

ALBERT POLLAK	174 Fremont Str.	LOUIS GROTH	833 Washtenaw Ave.
KONRAD RICKER	626 W. 18. Str.	G. W. FREESE	345 Milwaukee Ave.
SIEGFRIED BLUM	406 Cleveland Ave.	J. H. CURTISS	16 Perry Ave.
ALBERT GRUNEWALD	248 Mohawk Str.		

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzl. inkorporirt.)

Das einzige seiner Art in Amerika.

Besorgt:

Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen ...

Konsularische Beglaubigungen

Korrespondenz pünktlich beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

62 Süd Clark Str.

Auskunft gratis.—Offen Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm.

---

92 La Salle Str.

werden die billigsten Billete verkauft —in— **Zwischendeck u. Cajüte** —bei—

A. Boenert & Co.

Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston—Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam—New York.

Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich befördert.

Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder Verwandte oder Freunde kommen lassen will ...

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Man beachte:

92 La Salle Str.

Wöchentliche Exkursionen

nach

Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam.

Aeußerst billige Raten.

C. B. RICHARD & CO.,

General-Passage-Agenten,

62 S. Clark Str. (Sherman House)

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vorm.

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma.

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

Geld zu verleihen.

Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.

Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).

Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2fdbo6mt

Mortgages zu verkaufen.

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.

Hypotheken zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.

Passagescheine von und nach Europa billig.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm. bosadi 16mz,6mt

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddfl1

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

---

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4apl1

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fpl1

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiss, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 B	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 B
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express." *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation †	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation †	5.00 PM	† 9.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	† 7.30 B	† 5.55 N
New York & Boston	* 2.55 N	* 7.10 N
Jamestown & Buffalo	* 2.55 N	* 7.10 N
North Judson Accommodation	* 4.45 N	* 9.03 B
New York & Boston	* 8.00 N	* 7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	* 8.00 B	* 7.25 B

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 B

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.